

Was übersehen wir? Bin ich verloren?

Dunkle Nacht · geistige Wiedergeburt · Foppgeister · Praxis der Wiederannäherung

Wichtiger Hinweis: Spirituelle Krise ist kein Ersatz für Hilfe bei schwerer Depression. Dieser Text ersetzt keine ärztliche oder psychotherapeutische Hilfe. Bei akuter Krise: professionelle Hilfe / Notfallnummern (DE: 112; Telefonseelsorge 0800 111 0 111 / 0800 111 0 222).

Antwort zuerst: Wer der Lehre folgt und dennoch abstürzt, ist nicht automatisch verloren. Oft werden Voraussetzungen der Verheißung, Prüfung der Einflüsse und der Unterschied zwischen Wiedergeburt und Visionssucht übersehen. Dunkle Nacht (Lorber-Gewicht; Johannes vom Kreuz nur Folie) ist Prüffeld – mit Demut, Geduld und prüfbarer Praxis zurück. Ohne Schamspirale.

Quellen: Primärkorpus Lorber (HGt, GEJ, GSo, Sa, Ste, NS, HiG, RB u. a.). Zitation öffentlich: Buch.Band_Kapitel,Satz – z. B. GEJ.06_225,17. Erfahrungshinweis sichtbar getrennt vom Quellentext. Stand: 2026-08-11.

Text wurde mit Hilfe von KI erstellt und kann Fehler enthalten. Daher stets überprüfen.

Inhalt

Inhalt	1
Hauptteil	2
Kernantwort: Was übersehen wir? Bin ich verloren?	2
Erfahrungshinweis (persönlicher Rahmen)	3
Grenze: spirituelle Krise und Depression	4
Was übersehen Suchende? Psychologische Fallen	4
Geistige Wiedergeburt	6
Foppgeister, Scheinhimmel, falsche Propheten	8
Visionen und Prüfung der Geister	10
Dunkle Nacht und geistige Finsternis (Lorber)	12
Geduld, Demut, Wiederannäherung	13
Praxis: Aus der Nacht wieder herausfinden	15
Kriterien: innere Führung vs. Täuschung	16
Missverständnisse	18
Leseleitfaden und Prüffragen	19
Anhang: Belegverzeichnis	21

Hauptteil

Belegliste und lange Zitate stehen im Anhang. Im Hauptteil: Kernbefund, Auswertung, wenige Schlüsselstellen.

Kernantwort: Was übersehen wir? Bin ich verloren?

Kernbefund

- Kurzantwort: Wer der Lehre folgt und dennoch in Verdunkelung, Absturz oder unerfüllten Visionen landet, ist damit nicht automatisch verloren. Der Korpus unterscheidet Verheißung, Voraussetzung und Missverständnis.
- Was oft übersehen wird: geistige Wiedergeburt ist tätige Reifung (Ordnung, Liebe, Demut), nicht Visionssammlung; Gesichte folgen der Reife; Zeit vor Gott wird vernachlässigt; Schein kann foppen.
- Dunkle Nacht: Lorber kennt Finsternis, Verlassenheit, Bangigkeit, „Nacht der Seelen“. Das ist Prüffeld und Verdunkelung – kein endgültiges Vernichtungsurteil über den Suchenden.
- Johannes vom Kreuz: nur Vergleichsfolie für das Gefühl der Nacht; Primärgewicht und Praxis bleiben bei Lorber.
- Ton dieser Studie: ernst, hoffnungsvoll, ohne Schamspirale.

Auswertung

Die Leitfragen „Was übersehen wir?“ und „Bin ich verloren?“ treffen die Nahtstelle zwischen Erwartung und Weg. Viele lesen Genesungs- und Erquickungszusagen wie einen Automaten. HGt.01_001 bindet Trost an Wenden und Trauen. GEJ.06_225 bindet Gesichte an Seelenreife und warnt vor dem Verlangen, dasselbe vor der Reife zu erzwingen. Sa_044 trennt Hellsichtigkeit von wahrer Wiedergeburt. GSo zeigt, wie schnell ein „Himmel“ zum Schein und zur Fopperei werden kann.

„Verloren“ im Gefühlssinn heißt oft: die alte Sicherheit ist weg – inklusive visionärer Bestätigung. Der Korpus antwortet darauf nicht mit Vernichtungssprache gegen den Suchenden, sondern mit Prüfung, Demut, Geduld und Wiederannäherung. Wer aus unerfüllten Zukunftsbildern schließt, der ganze Weg sei Betrug, vermengt mögliche Täuschung, Fehldeutung, Timing und eigene Projektion.

Vertiefung: Drei Leseschichten

1. Verheißung – Trost, Erquickung, Wiedergeburt als Ziel. 2. Voraussetzung – Zuwendung, Vertrauen, Ordnung, Demut ohne Mutlosigkeit, Geduld, Prüfung. 3. Missverständnis – Automatenheilung, Visionssucht, Selbstverurteilung, „ich bin verloren“.

Vertiefung: Was diese Studie leistet

Sie baut ein praktisches E-Book-Hilfsmittel: Kriterien innere Führung vs. Täuschung, Umgang mit unerfüllten Visionen, Schritte aus der Nacht. Sie ersetzt keine Seelsorge im Einzelfall und keine Klinik.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

HiG.03_283,02

Hört, ihr alle Meine lieben Kinder und Kindlein! Denn so spreche und rede Ich, euer Herr und lieber Vater, zu euch allen, die ihr nun seid voll Trauer und Bangigkeit in euren betrübten Herzen, dieweil Ich eure irdische Leibesmutter wahrhaftigst zu Mir für ewig genommen habe und habe sie dadurch auch für immer erlöst von ihrem Leiden, das sie aus großer Liebe zu Mir allerstandhaftigst und überaus geduldig ertragen hat.

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Hört, ihr alle Meine lieben Kinder und Kindlein! Denn so spreche und rede Ich, euer Herr u...“

HGt.01_001,03

Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. Ich werde sie trösten, und ein Strom des köstlichsten Balsams wird sich in ihr Herz ergießen, und des ewigen Lebens Quelle wird unversiegbar in ihnen offenbar werden; sie werden genesen und werden erquickt werden wie das Gras nach einem Gewitterregen.

Verheißung Trost/Erquickung an Wenden und Trauen gebunden – keine Automatenheilung. Fokus: „Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen s...“

GEJ.09_060,01

Als der Alte das vernahm, da ging er alsbald zu Mir hin und sagte: »Höre du, Herr und Meister dieser Männer, die sich mit den Früchten unserer Bäume gelabt haben! Warum wolltest denn du dich nicht auch mit sicher deinen Jüngern und Dienern an den wohlreifen Früchten erlaben?«

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Als der Alte das vernahm, da ging er alsbald zu Mir hin und sagte: »Höre du, Herr und Meis...“

Weitere Schlüsselstellen

Ste_021,14

Denn alles muß geistig regeneriert (erneuert) werden, bevor es ins Geistige und somit ewig Lebendige, wahrhaft Beseligende eingehen will. Und so wird hier unter ‚Augen‘ das Erkennen des Göttlichwahren und unter ‚Ohren‘ das In-sich-aufnehmen desselben und Darnach-tätig-werden verstanden, und es heißt dann auch soviel als: Selig ist der Mensch in seinem geistigen Verständnis, so er das Göttlichwahre vollends erkennt; und wahrhaft selig ist er, wenn er das Göttlichwahre in sein Leben aufnimmt und darnach ausschließend tätig wird! Denn dadurch erst wird er die Wiedergeburt des Geistes überkommen, aus welcher heraus er ewig keinen Tod mehr sehen, fühlen und schmecken wird.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Denn alles muß geistig regeneriert (erneuert) werden, bevor es ins Geistige und somit ewig...“

Sa_044,16

Es genügt durchaus nicht für die Wiedergeburt des Geistes, so da Jemand hätte allein das Vermögen, Geister zu schauen also, wie es da bei euch auf Erden nicht selten der Fall ist, daß so manche Menschen dergleichen sie allzeit ängstigende und erschreckende Erscheinungen erschauen, davon aber dennoch nichts mehr begreifen und erfassen, denn ein Stockblinder von den Farben des Regenbogens; sondern zur vollen oder zur wahren Wiedergeburt gehört nicht sosehr das formelle Schauen, sondern die Bestimmtheit in jeder Handlung, daß sie also gestaltet ist, wie sie von Uranbeginn begründet wurde in aller göttlichen Ordnung und Weisheit.

Wiedergeburt ≠ bloße Hellsichtigkeit; Handlung in göttlicher Ordnung zählt. Fokus: „Es genügt durchaus nicht für die Wiedergeburt des Geistes, so da Jemand hätte allein das V...“

Erfahrungshinweis (persönlicher Rahmen)

Erfahrungshinweis – sichtbar getrennt vom Quellentext. Persönlicher Rahmen des Seiteninhabers; kein Dogma und kein Belegersatz.

Kennzeichnung

Dies ist ein Erfahrungshinweis des Seiteninhabers. Er ist sichtbar getrennt vom Quellentext. Er ist kein Dogma, kein Belegersatz und keine Aufforderung, denselben Weg zu kopieren.

Kernbefund

- Versuch der 7 Viertelstunden: regelmäßige, abgeteilte Zuwendungszeiten (sieben Mal je eine Viertelstunde) – als persönliche Praxis der Annäherung.
- Teilerfolge: spirituelle bzw. himmlische Visionen traten auf.
- Späterer Absturz: die frühere Klarheit und Tragfähigkeit brachen ein.
- Verdacht Foppgeister: weil zukunftsbezogene Visionen sich nicht bewahrheitet haben.
- Empfundener Zustand ähnlich einer dunklen Nacht. Johannes vom Kreuz dient hier nur als bekannte Vergleichsfolie; die inhaltliche Arbeit dieser Studie stützt sich auf Lorber.
- Ziel: ein praktisches Hilfsmittel, um aus der Nacht wieder Fuß zu fassen – ohne Schamspirale.

Auswertung

Dieser Rahmen erklärt die Schärfe der Achsen Wiedergeburt, Prüfung der Geister, Fopp-/Scheinhimmel und Praxis. Er macht kenntlich, warum unerfüllte Zukunftsbilder und der Verdacht auf Täuschung ernst genommen werden – und warum trotzdem nicht voreilig „verloren“ geurteilt wird.

Vertiefung: Was daraus folgt – und was nicht

- Folgt: Prüfung statt blinder Gefolgschaft; Demut statt Leistungsvision; Geduld statt Spektakeljagd.
- Folgt nicht: dass jede Vision Betrug war; dass jeder Absturz Schuldvernichtung bedeutet; dass Lorber-Texte durch Biografie ersetzt werden.

Vertiefung: Leseregel für den ganzen Artikel

Alles unter der Überschrift „Erfahrungshinweis“ ist biografisch-pastoral gerahmt. Zitate, Kernbefunde und Belege in den übrigen Abschnitten stehen auf dem Primärkorpus. Vermischen Sie die Ebenen nicht.

Grenze: spirituelle Krise und Depression

Kernbefund

- Spirituelle Verdunkelung ist nicht dasselbe wie eine klinische Depression.
- Dieser Text ersetzt keine ärztliche oder psychotherapeutische Hilfe.
- Bei akuter Krise, Suizidgedanken oder nicht beherrschbarer Angst: professionelle Hilfe / Notfallnummern des Landes (Deutschland z. B. 112; Telefonseelsorge 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222).
- Weiterführend mit Medizin-Disclaimer: Fachartikel „Depressionen – geistige Ursachen und Heilung?“ auf dieser Domain.
- Fokus hier bleibt: Übersehen, Wiedergeburt, Prüfung, dunkle Nacht, Praxis.

Auswertung

Die Abgrenzung schützt zwei Richtungen. Sie verhindert Frommsprech als Therapieersatz. Sie verhindert zugleich, jede spirituelle Trockenheit sofort zu pathologisieren – oder jede Depression „nur geistig“ wegzuerklären.

Was übersehen Suchende? Psychologische Fallen

Kernbefund

- Zeit und Zuwendung: Der Korpus tadelt, Gott kaum eine Viertelstunde zu widmen, während das Zeitliche den Tag füllt (NS_020).

- Verheißung ohne Voraussetzung: Genesung/Erquickung werden gelesen, Wenden/Trauen/Ordnung übersehen.
- Vision vor Reife: Gesichte begehren, bevor die beschriebene Seelenreife da ist.
- Fallen: Leistungsfrömmigkeit, Visionssucht, Selbstverurteilung, Hochmut, Eigenliebe, Trägheit.
- Nicht: Jeder Rückschlag beweist Verlorensein; jede Nachlässigkeit macht heilbar unheilbar.

Auswertung

„Was haben Suchende verbockt?“ ist erlaubt – als ehrliche Korrekturfrage. Die Antwort darf keine Schamspirale werden. Der Korpus nennt Nachlässigkeit und Eigenrichtung; er nennt zugleich Trost, Geduld und Wiederkehr. Pastoral gilt: Haltung korrigieren, Person nicht vernichten.

Leistungsfallen entstehen, wenn Wiedergeburt wie ein Projektplan mit Meilenstein „Vision“ gelesen wird. Dann wird der Absturz zur Katastrophe der Bilanz. Der Korpus misst Fortschritt stärker an Liebe, Demut und geordneter Tat.

Vertiefung: Lesepraxis

Fragen Sie konkret: Welche Voraussetzung habe ich übersprungen – Zeit, Demut, Prüfung, Ordnung, Liebe – und welche Selbstanklage ist überzogen?

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

NS_020,22

Aus dem Gesagten könnt ihr euch schon einen Begriff machen, welcher Art und von welcher Wirkung dieses Tempels Lehrweise ist. Daraus aber könnt ihr euch zur Belebung eures großen Stumpfsinnes auch ein kleines Notabene nehmen, und betrachten, in welcher Achtung Ich dagegen bei euch stehe, allda Ich nicht nur Mein Wort durch gewisse Lehrer und Priester habe verkünden lassen, sondern allda Ich, der Vater, als die allerhöchste Liebe, Selbst wesenhaft in aller Meiner göttlichen Fülle unter euch gewandelt und euch mit eigenem Munde die Worte des ewigen Lebens gelehrt habe. Und dennoch mögen die Menschen um eine Handvoll Erde Meiner vergessen, und Mich viel geringer achten als alles andere, was sie umgibt. Denn wenn es nicht also wäre, wie könnte da so mancher den ganzen Tag hin mit aller seiner Anstrengung fürs Zeitliche sorgen und Mir dabei in einem Tage kaum eine erbärmliche Viertelstunde widmen!. -

Zeit für Gott: Korpus tadelt Vernachlässigung zugunsten des Zeitlichen. Fokus: „Aus dem Gesagten könnt ihr euch schon einen Begriff machen, welcher Art und von welcher Wi...“

GEJ.09_158,01

Sagte darauf Polykarp: »Wir sind dir, du überaus weiser Meister, für diese Belehrung überaus dankbar und werden deinen Rat nach allen unsern Kräften auch möglichst genau befolgen, obschon uns Moses in vielen Stücken seiner Schriften schwer verständlich ist. Wir hoffen aber nach deiner uns gemachten Verheißung, dadurch auch in den ganzen Geist der Schriften Mosis und dadurch der andern Propheten einzudringen, so wir nach deinem Rate die einfachen zehn Gebote möglichst genau befolgen werden.

Was übersehen wird: Voraussetzungen der Verheißung, Haltung, Prüfung. Fokus: „Sagte darauf Polykarp: »Wir sind dir, du überaus weiser Meister, für diese Belehrung übera...“

GEJ.05_128,03

»Reif« sind sie, weil in ihnen das Streben nach einem höheren Ziele wach und lebendig geworden ist. Alle suchen die lebendige, mit aller Seligkeit gekrönte Ruhe - aber auf irreführenden Wegen - und erreichen somit trotz ihres Suchens nichts als am Ende des Leibes Tod; darüber nach jenseits hinaus ist bei jedem tiefste Nacht.

Was übersehen wird: Voraussetzungen der Verheißung, Haltung, Prüfung. Fokus: „»Reif« sind sie, weil in ihnen das Streben nach einem höheren Ziele wach und lebendig gewo...“

GEJ.07_091,21

Durch die im westlichen Teile Asiens stattgehabte große Wasserflut zu den Zeiten Noahs sind wohl höchst viele Menschen und Tiere zugrunde gegangen, weil das Wasser im Ernste sogar den hohen Ararat überspülte, aber deshalb reichte das natürliche Wasser dennoch nicht über die ganze Erde, die damals noch lange nicht in allen ihren bewohnbaren Teilen bevölkert war. Aber es ergoß sich die Flut der Sünde, die da heißt Gottvergessenheit, Hurerei, Hochmut, Geiz, Neid, Herrschsucht und Lieblosigkeit, über alles Menschengeschlecht, unter dem zu verstehen ist die geistige Erde, und das ist es, was Moses unter der allgemeinen Sündflut verstanden haben will.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Durch die im westlichen Teile Asiens stattgehabte große Wasserflut zu den Zeiten Noahs sin...“

Ste_028,08

Aus dieser ganz getreuest aus dem damaligen Leben gegriffenen Darstellung kann jedermann mit der größten Leichtigkeit erkennen, daß an diesem üblen Begebnisse nichts schuld war als vorerst die Trägheit und dann der Hochmut Meiner Jünger. Die Trägheit, weil sie immer um Mich waren und glaubten ebensoviel zu verstehen als Ich - wozu sollten sie sich dann irgendeine Mühe geben, um dadurch tiefer in den Geist Meiner Lehre einzudringen? -; der Hochmut aber ward rege, als Ich sie einmal auf die Probe stellte, wie viel sie verstehen, und ihnen handgreiflich zeigte, daß der Jünger nicht ist über den Meister.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Aus dieser ganz getreuest aus dem damaligen Leben gegriffenen Darstellung kann jedermann m...“

GEJ.07_194,10

Ich aber richtete Mich auf wie ein Held und machte eine Miene, in der keine Verlegenheit zu erkennen war, und fing an, wie folgt, a abermals in Gleichnissen mit ihnen zu reden, sagend: »Weil ihr voll Trägheit, voll Sinnlichkeit und des selbstsüchtigsten Hochmutes seid, so ist es euch auch unmöglich, das Geheimnis und die Wahrheit des Reiches Gottes zu verstehen! Ihr stellet euch den erhofften Himmel als irgendeine überherrliche und auch große Örtlichkeit über den Sternen vor, in welcher die frommen Seelen nach dem Tode des Leibes oder - wie da einige von euch noch der blöderen und unsinnigeren Meinung sind - erst nach vielen tausend Jahren am von euch noch nie verstandenen Jüngsten Tage aufgenommen und dann ewig im größten Wohlleben gleichfort schwelgen werden. Und von solchem eurem Himmel, der sonst nirgends als nur in eurer überdummen Phantasie besteht, sollen die finsternen Heiden nach eurem höchst selbstsüchtigen Glauben ausgeschlossen sein! Ja, sage Ich euch, von solchem eurem Himmel werden sie auch für ewig ausgeschlossen sein, weil es unmöglich ist, in einen Himmel aufgenommen zu werden, der in der Wahrheit nirgends besteht! (a Matthäus.22,01)*

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Ich aber richtete Mich auf wie ein Held und machte eine Miene, in der keine Verlegenheit z...“

Geistige Wiedergeburt

Kernbefund

- Wiedergeburt des Geistes ist zentrales Ziel (Sa, Ste u. a.).
- Nicht genug: Geister schauen / Hellsichtigkeit allein (Sa_044,16).
- Entscheidend: Bestimmtheit der Handlung in göttlicher Ordnung; tätige Erfüllung der Lebensbedingungen; Demut und Liebe.
- Wiedergeburt geschieht nach und nach, nicht auf einmal.
- Wissenshochmut und reine Verstandesbildung ersetzen sie nicht.

Auswertung

Für den „abgestürzten“ Suchenden ist das entlastend und fordernd. Entlastend: fehlende Dauer-Vision ist kein Beweis gegen den Weg. Fordernd: der Weg liegt in Haltung und Tat, nicht im Spektakel. Wer Wiedergeburt mit Erlebnisdichte verwechselt, übersieht den Kern.

Vertiefung: Lesepraxis

Messen Sie Fortschritt an Haltung und Tat, nicht an der Häufigkeit von Gesichtern.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

Ste_021,14

Denn alles muß geistig regeneriert (erneuert) werden, bevor es ins Geistige und somit ewig Lebendige, wahrhaft Beseligende eingehen will. Und so wird hier unter ‚Augen‘ das Erkennen des Göttlichwahren und unter ‚Ohren‘ das In-sich-aufnehmen desselben und Darnach-tätig-werden verstanden, und es heißt dann auch soviel als: Selig ist der Mensch in seinem geistigen Verständnisse, so er das Göttlichwahre vollends erkennt; und wahrhaft selig ist er, wenn er das Göttlichwahre in sein Leben aufnimmt und darnach ausschließend tätig wird! Denn dadurch erst wird er die Wiedergeburt des Geistes überkommen, aus welcher heraus er ewig keinen Tod mehr sehen, fühlen und schmecken wird.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Denn alles muß geistig regeneriert (erneuert) werden, bevor es ins Geistige und somit ewig...“

Sa_044,16

Es genügt durchaus nicht für die Wiedergeburt des Geistes, so da Jemand hätte allein das Vermögen, Geister zu schauen also, wie es da bei euch auf Erden nicht selten der Fall ist, daß so manche Menschen dergleichen sie allzeit ängstigende und erschreckende Erscheinungen erschauen, davon aber dennoch nichts mehr begreifen und erfassen, denn ein Stockblinder von den Farben des Regenbogens; sondern zur vollen oder zur wahren Wiedergeburt gehört nicht sosehr das formelle Schauen, sondern die Bestimmtheit in jeder Handlung, daß sie also gestaltet ist, wie sie von Uranbeginn begründet wurde in aller göttlichen Ordnung und Weisheit.

Wiedergeburt ≠ bloße Hellsichtigkeit; Handlung in göttlicher Ordnung zählt. Fokus: „Es genügt durchaus nicht für die Wiedergeburt des Geistes, so da Jemand hätte allein das V...“

Ste_021,18

Es wird aber niemand auf einmal wiedergeboren, sondern nur nach und nach; aber es fängt auch bei niemandem der Akt der Wiedergeburt früher an, als bis er die göttliche Wahrheit zu erkennen hat angefangen, und niemand wird früher vollends wiedergeboren und zur vollkommenen inneren Anschauung und Anhörung des lebendigen Wortes gelangen, als bis er die Welt - was so ganz eigentlich die Sünde ist - freitätig aus sich verbannt hat. Und da erst kommt also im rein himmlischen Lichte der angeführte Text in die tröstliche Anwendung, und alsdann erst sind auch die Augen selig, die das sehen, und die Ohren, die das hören.

Wiedergeburt ist Prozess, kein Instant-Ereignis. Fokus: „Es wird aber niemand auf einmal wiedergeboren, sondern nur nach und nach; aber es fängt au...“

Sa_044,17

Wie kann aber solches stattfinden, und wann? Solches kann nur also und dann Statt finden, so der Geist durch die genaue Befolgung der vorgeschriebenen Wege Gottes sich zuerst aus der Materie rectificirt, dann in einem Brennpunkte sich selbst wiedergefunden und endlich als ein solches nun in sich selbst bestehendes vollkommenes Ganzes, oder als eine vollkommene Einheit hinausgetreten ist aus aller Sinnlichkeit der Materie, und hat da seine neuen geistigen Sinne geöffnet ganz entschieden und vollkommen für die Eindrücke und Verhältnisse derjenigen Welt, von welcher er selbst ein ureigenthümlicher Bewohner ist.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Wie kann aber solches stattfinden, und wann? Solches kann nur also und dann Statt finden, ...“

Ste_030,12

Und hierher paßt auch wieder unsere Sache auf ein Haar, daß nämlich kein Mensch durch die vielseitige Ausbildung seines Verstandes mit Hilfe wohlgenährter Bibliotheken und hochtrabender Universitätsprofessoren zur Wiedergeburt und zur Taufe des Heiligen Geistes gelangen kann, sondern lediglich nur durch die Demut und große Liebe seines Herzens.

Wiedergeburt-Weg über Demut und Herzensliebe, nicht über Wissenshochmut. Fokus: „Und hierher paßt auch wieder unsere Sache auf ein Haar, daß nämlich kein Mensch durch die ...“

Sa_044,14

Blicket ihr jetzt schon ein wenig durch, worin der eigentliche geistige Religionskultus unserer Saturnusbewohner besteht? Ich werde euch nur ein Wort sagen, und dieses Wort wird euch auf einmal die Kammer des Lichtes eröffnen, und dieses einige Wort heißt: Die Wiedergeburt des Geistes! -

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Blicket ihr jetzt schon ein wenig durch, worin der eigentliche geistige Religionskultus un...“

Foppgeister, Scheinhimmel, falsche Propheten

Kernbefund

- Der Korpus kennt Fopperei, gefoppt werden, Fopp- und Scheinhimmel (GSo).
- Falsche Propheten, falsche Christusse, falsche Wunder werden angekündigt und zur Prüfung aufgerufen (GEJ).
- „Foppgeister“ ist hier ein Leserwort für irreführende Einflüsse, die mit glänzenden Bildern und unerfüllten Zukunftsversprechen foppen – angebunden an belegte Motive, nicht als neues Dogma.
- Kriterium: Frucht (Liebe, Demut, Wahrheit) statt Faszination.
- Der Korpus stellt Gott nicht als zynischen Fopper des Glaubens dar; die Skepsis der GSo-Figuren wird kritisiert.

Auswertung

Unerfüllte zukunftsbezogene Visionen sind ein Warnsignal zur Prüfung. Sie beweisen nicht automatisch, „alles sei Lüge“, und nicht automatisch, „ich bin verloren“. Zwischen Täuschung, Fehldeutung, Timing und eigener Projektion muss unterschieden werden.

Vertiefung: Drei Unterscheidungen

1. irreführender Einfluss 2. eigene Wunschprojektion 3. richtige Spur mit falschem Timing oder falscher Deutung

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GSo.01_053,05

Aber nun höret unseren Hauptredner, was er da spricht beim Erblicken der zweiten Kluft; seine Worte lauten: Oho, um des Herrn willen! Was ist denn das für eine himmlische Spitzbüberei? - So geht's im Himmel zu? - das ist nichts Anderes, als eine geheime Bosheit von unserem löblichen Tafeldiener; der wird von irgend einem heimlichen Versteck aus unsere Unterredung belauscht haben, hat dann durch was immer für ihm zu Gebote stehende geistige Zaubermittel diese Abgründe gebildet, und wir stehen jetzt da, wie ein Sprichwort auf der Erde gesagt hat, gleich den dummen Ochsen am Berge. - Er läßt sich aber auch gar nicht blicken; ich meine, er muß den Braten von unserer Seite schon von ferne riechen. - Wahrhaftig wahr, wenn der Schlingel jetzt daher käme, ich könnte mich sogar mit meinen himmlischen Armen an ihm vergreifen! - Diese zwei Abgründe hier, es ist ja etwas Entsetzliches! - Wenn wir nicht so vorsichtig wären, so läge sicher schon Einer oder der Andere, Gott weiß wo da unten! - Meine lieben Freunde, spricht er weiter, und nun himmlischen Brüder und Schwestern! - Ich habe es zuerst ausgesprochen und bleibe auch ganz fest dabei, daß dieser ganze Himmel nichts Anderes, als eine Fopperei ist. - Der Tafeldiener hat uns Alle gefoppt; mit unserer Spazierreise sind wir gefoppt, und somit sind auch alle unsere irdischen himmlischen Hoffnungen gefoppt; es ginge jetzt nichts ab, als noch so ein kleiner Abgrund über die Quere, und wir Alle säßen im allerschönsten himmlischen Pfeffer!

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Aber nun höret unseren Hauptredner, was er da spricht beim Erblicken der zweiten Kluft; se...“

GSo.01_057,05

Hören wir aber nun unsern Hauptredner, was er da spricht und welche Antwort er dem vermeintlichen Diener auf die Frage giebt, wie ihm nämlich das Innere des Palastes gefalle? - Hört, also lautet seine Antwort: Aber lieber Freund und Bruder, was ist denn das schon wieder für eine neue himmlische Fopperei?! - Ich habe mir in meiner Phantasie schon die herrlichen Zimmer des Palastes ausgemalt, und kaum beim Thore desselben hinein getreten, war der ganze Palast wie weggeblasen! - Und an der Stelle des Palastes steht nun hier dieser freilich wohl unaussprechlich herrliche Tempel, und um denselben nach allen Richtungen endlos weit herum ist anstatt der von mir schon auf das Allerrarste ausgemalten Palastzimmer diese Gegend von unnennbarer Herrlichkeit zu erschauen. Nein, das kommt mir schon wieder nicht ganz richtig vor; wer Sich Solches erklären kann, der muß wenigstens zehn tausend Jahre vor dem Adam geboren worden sein! - Denn von den Kindern Adams dürfte wohl keines dieser Erscheinung gewachsen sein. - Sage mir aber, mein lieber Freund und Bruder! kennst du dich dabei aus?

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Hören wir aber nun unsern Hauptredner, was er da spricht und welche Antwort er dem vermein...“

GSo.01_052,10

denn es ist doch sicher besser, mit klarem Bewußtsein schon im Himmel zu sein, als nach der etwas stark gesuchten Meinung unseres Tafeldieners in einen wahrhaften Bauernhimmel zu kommen. Sollte das nicht der richtige Himmel sein, was könnten wir wohl dafür, wenn uns auf der Welt nie ein anderer gezeigt worden ist. - Und wenn es, wie wir es auf der Welt gelernt haben, hier überaus gerecht zugehen soll, was auch unbezweifelt sicher der Fall ist, so möchte ich denn doch wohl einsehen, aus welchem Grunde wir eine Zeit lang mit einem falschen Himmel gefoppt werden sollten; - denn wir haben ja doch allzeit auf einen rechten und wahrhaftigen, nicht aber auf einen Fopp- und Scheinhimmel geglaubt. Solches wäre ja auch wahrhaftig sogar infam von uns, so wir es Gott zumuthen sollten, daß Er uns mit diesem Himmel nur foppe und zum Besten habe; - und so denn ziehen wir uns nur ganz muthig vorwärts!

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „denn es ist doch sicher besser, mit klarem Bewußtsein schon im Himmel zu sein, als nach de...“

GEJ.02_065,01

Sagt Kisjonah: »Ja, Herr, ich habe sie ganz verstanden, und das um so mehr, weil mir von meinen Bergleuten, die in meinen Bergschächten allerlei Erz graben, solche Dinge schon gar oft erzählt worden sind, wie ihnen manchmal Brot und Wein weggekommen sei und sie nicht wußten, wer unter ihnen sich etwa solch einen Diebesscherz mochte gemacht haben! Wenn die hungrigen Bergleute dann recht ärgerlich wurden, so vernahmen sie nicht selten ein schallendes Gelächter, und einige von ihnen wollen auch kinder kleine Menschengestalten vor ihnen herhüpfen gesehen haben, und zwar der Farbe nach blaue, rote, grüne, gelbe und auch ganz schwarze.

Täuschungsrisiko: innere Bilder und Stimmen sind prüfpflichtig. Fokus: „Sagt Kisjonah: »Ja, Herr, ich habe sie ganz verstanden, und das um so mehr, weil mir von m...“

GEJ.10_188,01

(Jesus:) »Ja, es werden viele Juden auch an Mich glauben, und es glauben schon viele; aber es wird gar nicht lange dauern, so werden sich unter ihnen eine Menge erheben, und ein jeder wird von Mir ein anderes Evangelium schreiben und predigen, wie das schon gar jetzt an vielen Orten der Fall ist, wodurch dann viele falsche Christusse entstehen werden. Denn diese falschen Ausbreiter Meiner Lehre werden zu ihren Jüngern sagen: "Sehet, das ist der wahre Christus, - was ich wohl wissen muß, da ich Sein Augenzeuge war!" Und ein anderer wird von seinem Christus dasselbe behaupten.

Falsche Propheten: Schein vs. Frucht; glänzende Lüge prüfen. Fokus: „(Jesus:) »Ja, es werden viele Juden auch an Mich glauben, und es glauben schon viele; aber...“

GEJ.09_185,13

So bald und so leicht aber, wie ihr euch das nun vorstellt, wird das falsche Prophetentum von dieser Erde freilich wohl nicht vertilgt werden können; doch wird am Ende nur einzig und allein die lichte und lebendige Wahrheit siegen! Darum bleibt nur fest und unbeugsam in der Wahrheit; denn sie allein wird nicht nur euch, sondern am Ende auch alle Menschen frei machen vom alten, schweren Joch der Lüge und des Truges! Lasset daher nur ihr euch von keiner noch so hell glänzend scheinenden Lüge mehr berücken, - dann wird alles wohl gehen!

Falsche Propheten: Schein vs. Frucht; glänzende Lüge prüfen. Fokus: „So bald und so leicht aber, wie ihr euch das nun vorstellt, wird das falsche Prophetentum...“

Visionen und Prüfung der Geister

Kernbefund

- Sichtbare Geistererscheinungen können den freien Willen lähmen und das Verdienst entwerten (GEJ.06_225).
- Unsichtbarer Einfluss guter Geister oft heilsamer.
- Gesichte/Offenbarungen: nach Seelenreife möglich; andere sollen nicht dasselbe verlangen.
- Innere Bilder sind prüfpflichtig.
- Winke können zugelassen sein; sie in den Wind zu schlagen erschwert Hilfe – Warnung, keine Waffe gegen Schwache.

Auswertung

Praxis der Prüfung: Fördert die Frucht Liebe/Demut/Geduld/Nächstenliebe? Erzeugt sie Hochmut, Angstspirale, Abhängigkeit vom Spektakel, Verachtung der Ordnung? Zukunftsversprechen ohne Frucht sind verdächtig.

Vertiefung: Lesepraxis

Legen Sie Zukunftsbilder schriftlich ab: Was wurde gesagt? Was erfüllte sich? Welche Frucht blieb? Ohne Drama.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GEJ.06_225,17

Hat ein Mensch den guten äußeren Lehren und Ermahnungen freiwillig gegen manche Anfechtungen seiner Sinne Gehör gegeben und sein Leben danach eingerichtet, so wird der stille Einfluß der guten Geister auch stets mächtiger, den aber kein Mensch anders fühlt und fühlen darf, als daß er sein freies Werk ist. Wird aber der Einfluß des Guten aus den Himmeln durch des Menschen eigenen Willen einmal so gekräftigt, daß die Seele ganz in denselben übergegangen ist, so wird der wahre, göttliche Geist der Liebe in ihr wach, durchdringt die Seele ganz, und dann erst ist die Seele in die erste Stufe ihrer Vollendung getreten, ist dann schon unverwundbar frei und kann, so sie auch noch im Fleische ist, Gesichte und Offenbarungen von Geistern und selbst von den höchsten Engeln empfangen.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Hat ein Mensch den guten äußeren Lehren und Ermahnungen freiwillig gegen manche Anfechtung...“

HGt.02_064,01

Und alsbald nach dem Rufe Abedams trat der Horidael hervor und fing wie ein mutiger Löwe an zu reden; aber sein Mut war keineswegs etwa irgendeine Anmaßung, sondern allein die Liebe zu Mir gab ihm diesen Mut, also wie die Liebe einer Mutter ihre Brust also mit Mut erfüllt, daß sie ins Feuer

ginge, so daselbst ihrem Kinde eine Lebensgefahr bevorstünde oder beinahe unvermeidlich wäre, - nur mit dem Unterschiede, daß solcher Mut der Mutter ein Trauer-, Wehe-, Angst- und Schreckmut ist, was da beim Horidael nicht der Fall war, da sein Mut nur von seiner innersten Freude herrührte, nahezu also, wie der Mut beschaffen ist eines vor lauter Siegesfreude taumelnden Feldherrn.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Und alsbald nach dem Rufe Abedams trat der Horidael hervor und fing wie ein mutiger Löwe a...”

GEJ.06_225,20

Übrigens gibt es aber schon gar keinen Menschen, bei dem es nicht einmal zugelassen worden wäre, gewisse Winke und sogar Gesichte aus dem Jenseits zu bekommen. Wenn aber der Mensch nachher das alles in den Wind schlägt und es für nichts als einen Sinnentzug betrachtet, so kann man ihm da nicht helfen. Ich meine, daß Ich deinen Anstand und Einwurf nun der ewigen Wahrheit nach vollkommen beleuchtet habe, und ein jeder muß daraus ersehen, wie sich die Sache mit dem Menschen auf dieser Erde verhält. - Hast du vielleicht dagegen noch etwas einzuwenden?»

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Übrigens gibt es aber schon gar keinen Menschen, bei dem es nicht einmal zugelassen worden...”

GEJ.06_225,18

Und da geschieht es eben häufig, daß solche Menschen Gesichte haben, mit Seelen im Jenseits sprechen und sich von ihnen wie persönlich belehren lassen und davon auch anderen, noch ganz naturmäßigen Menschen treue und wahre Kunde geben können. Wer ihnen glaubt, tut sicher ganz wohl daran, - nur muß er nicht auch gleich verlangen, dasselbe selbst zu erfahren; denn das kann nicht eher geschehen, als bis er die vorbeschriebene geistige Seelenreife erlangt hat.

Gesichte folgen der Reife; Verlangen danach vor der Reife ist Falle. Fokus: „Und da geschieht es eben häufig, daß solche Menschen Gesichte haben, mit Seelen im Jenseit...”

Prüfung der Einflüsse

GEJ.06_225,03

Du meinstest, daß eine Rückkunft einer schon abgeschiedenen Seele den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele und den Glauben an Gott am meisten stärken würde, und Ich sage dir, daß du da in einer ganz grundirrigen Meinung steckst! Fürs erste hat eine abgeschiedene Seele jenseits für sich und für ihre dortigen Nächsten zur Übergenüge zu tun und hat gewisserart eben nicht zu viel Muße, zu öfteren Malen wieder in einem aus der Luft der Erde sich angeschaffenen Leibe den Fleischmenschen zu erscheinen und sie zu lehren, wie es drüben steht und aussieht, und fürs zweite kann ein jeder vollkommene Geist ohnehin auf die Menschen ohne Beschränkung ihres freien Willens bestmöglich einwirken, und ein solch unsichtbares Einwirken ist dem Menschen um vieles heilsamer denn eine Sichtbarkeit und Hörbarkeit eines abgeschiedenen Geistes. Denn so dir ein guter und schon sehr erleuchteter Geist gute und edle Gedanken und Gefühle in dein Herz legt, so sind sie schon so gut, als hättest du selbst sie in dir erfunden; sie einen sich mit deinem Leben und bestimmen dich zur Tätigkeit.

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Du meinstest, daß eine Rückkunft einer schon abgeschiedenen Seele den Glauben an die Unster...”

GEJ.08_194,02

Wer da lehrt seine Mitmenschen, der lehre sie nicht nur weise und feingefügte Worte, wie das auch tun die Pharisäer und andere falsche Propheten, sondern vielmehr durch seine Taten und Werke, so wird er seine Mitmenschen zur wahren und lebendigen Befolgung bewegen! So er aber so und so lehrt, selbst aber seiner Lehre zuwiderhandelt, so gleicht er einem Wolfe in Schafspelzkleidern, der nur darum die kurzsichtigen und leichtgläubigen Schafe um sich vereinigt und ihnen weise Lehren gibt, um sie sich für seinen Rachen gefügig zu machen.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Wer da lehrt seine Mitmenschen, der lehre sie nicht nur weise und feingefügte Worte, wie d...”

GEJ.06_225,07

Aber die Menschen dieser Erde sind bestimmt, freie und völlig selbständige Kinder Gottes zu werden, und so müssen sie auch also geleitet werden, daß dabei ihr notwendig freier Wille ja

nicht die geringste Nötigung von einer mächtigeren Seite eines Geistes erfahre, sondern allein durch Offenbarung und Lehre und durch äußere Gesetze dahin geleitet werde, aus sich selbst das Wahre und Gute, das sie gelehrt wird, mit ihrem freien Willen zu ergreifen und aus eigener Selbstbestimmung danach tätig zu werden.

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Aber die Menschen dieser Erde sind bestimmt, freie und völlig selbständige Kinder Gottes z...“

Dunkle Nacht und geistige Finsternis (Lorber)

Kernbefund

- Lorber-Gewicht: Finsternis, Herzensnacht, Verlassenheit, Bangigkeit, „Nacht der Seelen“.
- Gegenbewegung: Licht, Liebe, Zuwendung, Geduld unter Prüfung.
- Johannes vom Kreuz nur Vergleichsfolie: die klassische Rede kann das Gefühl benennen; Auslegung und Praxis folgen hier dem Lorber-Korpus.
- Dunkle Phase ≠ endgültiges Verlorensein.

Auswertung

Die dunkle Nacht im Sinne dieser Studie ist ein Zustand der Verdunkelung und Prüfung, in dem alte Sicherheiten – auch visionäre – wegbrechen. Der Korpus antwortet mit Trost und Haltung, nicht mit Vernichtungsurteil. Wer die Nacht romantisiert, verfehlt sie; wer sie zur Identitätsvernichtung macht, verfehlt die Hoffnungslinie.

Vertiefung: Lesepraxis

Benennen Sie die Nacht als Zustand, nicht als Identität. „Ich bin in einer dunklen Phase“ ist etwas anderes als „Ich bin verloren“.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

RB.01_074,01

Spricht endlich wieder der Max Olaf sagend: □Mein geehrtester Freund, deine eheliche Lebensgeschichte fängt an sich stark zu dehnen; daher lassen wir die weitere Fortsetzung derselben, und das darum, weil sie mir eben so gut bekannt ist, als dir selbst; denn wisse, ich, hier unter dem Namen Max Olaf, der ich dir hier zumeist fortwährend als ein rechter Freund zur Seite stehe, bin ja eben derselbe Oberste und General, der dich auf der Welt so zu sagen aus Nichts zu etwas gemacht hat; und dieser Freund da, der alle diese Erscheinungen samt der Metamorphosierung der Lerchenfelderin für einen puren Traum ansieht, ist jener Baron, dessen Tochter ohne sein Wollen dein Weib wurde; willst du aber auch dein Weib hier kennen lernen, mit der du nahe 20 Jahre auf der Erde gezankt und gehadert hast, so sehe das armseligst aussehende Wesen, das nahe halb nackt und ganz entsetzlich mager hinter dem Baron auf dich herüberlugt, und du hast dann das wirkliche Finale deiner ganzen Lebensgeschichte beisammen! - Bist du zufrieden mit der Lösung dieser deiner uns hübsch gedehnt erzählten Lebensgeschichte?"

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „Spricht endlich wieder der Max Olaf sagend: □Mein geehrtester Freund, deine eheliche Leben...“

GSo.01_052,02

Der vollkommene Geist hat auch das vollkommene Gute und Wahre in einer endlos großen Ueberfülle in sich; daher ist auch sein Innwerden in all' dem geistig reell Wahren und Guten ein unglaublich schnelles. Der unvollkommenere Geist aber hat nichts in sich denn Irriges, wenn er nun im Guten und völlig Wahren einen Fortschritt machen soll, so muß er zuerst nach seinem Irrtümlichen greifen, dasselbe in sich als Irrtümliches erkennen, dann das Irrtümliche aus sich hinaus schaffen und dadurch dann in eine große Armut versinken, damit er ein wahrhafter Armer im Geiste wird. - Durch diese Armuth oder völlige geistige Begriffsleere wird dann erst der göttliche Funke, welcher da ist das Liebthätigkeitsgute, frei, fängt sich an stets mehr und mehr

auszudehnen, und sonach die frühere geistige Leere mit einem neuen Lichte auszufüllen; - in diesem Lichte dann erst kommt der Geist zu einem stets vollkommener werdenden Innewerden. - Und so seht denn, daß es unserer Gesellschaft eine ziemliche Mühe kostet, dieses geschauten Himmelsbildes flott zu werden;

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „Der vollkommene Geist hat auch das vollkommene Gute und Wahre in einer endlos großen Ueber...“

HGt.01_087,07

Siehe, Asmahaels Mund hat uns alle geschlagen mit dreifacher Finsternis, und wir können uns nicht helfen, wie du siehst! Allein was der Herr krumm macht, das wird Er wohl wieder ausgleichen zur Ihm wohlgefälligen Zeit! Daher, sollte dich ein Kummer drücken, so beruhige in der Liebe des Herrn dein Herz! Hast du aber irgendein Lichtchen in der Sache, die uns alle drückt, so verschließe es nicht zu tief in deinem Herzen; denn in einer wolkendurchwirkten, schwarzfinsternen Nacht erquickt auch ein winzigstes Fünkchen das lichtdurstige Auge des irrenden Wanderers!

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Siehe, Asmahaels Mund hat uns alle geschlagen mit dreifacher Finsternis, und wir können un...“

HiG.02_005,01

O Abba Emanuel! In tiefster Demut stehe ich Dich Allerbarmer an, der Du alle Mühseligen und Beladenen erquickest, die zu Dir kommen - siehe gnädigst an das niedergebeugte Herz meiner Schwester Cäcilia, deren Welthoffnungen sämtlich zerstört sind und die nicht die Kraft besitzt, ihr umnachtetes Gemüt zu Dir, o heiliger Vater, zu erheben, bei Dem allein Trost und Friede und neues, wahres Leben zu finden ist!

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „O Abba Emanuel! In tiefster Demut stehe ich Dich Allerbarmer an, der Du alle Mühseligen un...“

GEJ.09_182,05

Und so wächst und wuchert dann von einem Lebensalter der Menschen zum andern das Unkraut der Nacht der Seelen infolge ihrer stets wacher werdenden Weltgenußsucht und zunehmenden Trägheit derart, daß Mir dann nichts anderes übrigbleibt, als solche Menschen mit allerlei Plagen und Gerichten heimzusuchen, um ihnen das Nichtige und Arge ihrer Weltbestrebungen an ihnen selbst fühlbar zu machen.

„Nacht der Seelen“: Verdunkelung durch Weltgenußsucht/Trägheit – nicht romantische Mystik. Fokus: „Und so wächst und wuchert dann von einem Lebensalter der Menschen zum andern das Unkraut d...“

HGt.01_138,12

Wir kamen endlich an die steinerne Wand eures Herzens. Des Sternes Blitz und Donner machte sie einstürzen, und ihr kamet und sahet die große Verlassenheit eures inneren Lebens. Ihr rief das Leben; es wollte sich nur wenig desselben wieder einfinden. Ich sah eure große Not, ging, rief und brachte euch des Lebens in großer Menge!

Verlassenheitsgefühl: Korpus kennt es; Gegenbewegung Zuwendung, nicht Selbstverachtung. Fokus: „Wir kamen endlich an die steinerne Wand eures Herzens. Des Sternes Blitz und Donner machte...“

Geduld, Demut, Wiederannäherung

Kernbefund

- Demut ohne Mutlosigkeit.
- Anfechtung/Prüfung kann klären – ohne Selbstquälerei.
- Geduld und Standhaftigkeit unter Drangsal bei geordneter Lebensweise.
- Wiederannäherung: wenden, trauen, Liebe üben, Einflüsse prüfen – Schritt für Schritt.
- Keine neue Vision als Eintrittskarte nötig.

Auswertung

Hoffnung ohne Leichtsinn: Der Weg zurück ist demütig und geduldig. Demut heißt Empfänglichkeit; Mutlosigkeit heißt Aufgeben. Trennen Sie beides bewusst.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GEJ.09_119,19

Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; aber so er nach der erkannten Ordnung Gottes lebt und dadurch in sich schon auf dieser Erde das lebenshelle Bewußtsein überkommt, was ihn im andern, wahren Leben erwartet, so wird er alle die oft noch so bitteren Prüfungen, die alle nur zur Erweckung des Geistes Gottes ja seiner Seele ihm zugelassen werden, mit aller Geduld und Standhaftigkeit ertragen und dabei vollauf frohen Mutes sein.

Geduld unter Prüfung: Standhalten, nicht Selbstquälerei. Fokus: „Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von ...“

HiG.02_056,03

Ich lasse ihr darum, liebevollst ermahnend, sagen, sie solle ja vor allem das (frühere Wort) in die Hand und recht tief ins Herz nehmen. Sodann erst werde Ich sie wieder vollkommen zu Meiner Tochter aufnehmen und werde ihr ein anderes Wort geben, das sie erfüllen wird mit einer großen Kraft, zu kämpfen gegen alle Anfechtungen der Welt. Denn sie ist zufolge Meiner Ordnung nicht frei von Versuchungen der Finsternis. Aber so sie sich ernstlich zu Mir wendet, da soll sie frei werden!

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Ich lasse ihr darum, liebevollst ermahnend, sagen, sie solle ja vor allem das (frühere Wor...“

HGt.02_205,07

O mitnichten, meine lieben Freunde und Brüder! Denn eben darinnen liegt ja die große erbarmende Liebe des heiligen, überguten Vaters in den Himmeln; denn durch solche Prüfungen werden wir ja fürs erste geweckt in unserem Geiste und sodann wach erhalten bis zur gerechten Zeit, in welcher dem Geiste ein neuer, ewiger Tag werden wird, an dem er von keinem Schläfe und somit auch von keiner Versuchung mehr belastet wird!

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „O mitnichten, meine lieben Freunde und Brüder! Denn eben darinnen liegt ja die große erbar...“

GEJ.08_103,01

Hierauf sagte Lazarus: »Herr und Meister! Es ist aber wahrlich schade, daß diesen gar so besonderen Unterricht die sehr wißbegierigen, biederer Römer nicht auch haben vernehmen können! Was werden wir ihnen sagen, so sie uns sicher fragen werden, was hier in ihrer Abwesenheit sich alles ereignet habe? Dürfen wir ihnen von der großen Belehrung über den Flug der Kraniche etwas mitteilen?«

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Hierauf sagte Lazarus: »Herr und Meister! Es ist aber wahrlich schade, daß diesen gar so b...“

HGt.02_275,01

Bei dieser Rede des Drachen fing es bis auf den Henoah all den andern sieben Boten ganz gewaltig zu schwindeln an, so zwar, daß sie sich weder zu raten noch zu helfen wußten.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Bei dieser Rede des Drachen fing es bis auf den Henoah all den andern sieben Boten ganz ge...“

GEJ.02_172,08

Daß aber diese Meine Lehre nebenher von der eigentlichen Welt, die nicht sterben wird, allzeit Anfechtungen erleben wird, das weiß Ich um eine Ewigkeit schon zum voraus.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Daß aber diese Meine Lehre nebenher von der eigentlichen Welt, die nicht sterben wird, all...“

Praxis: Aus der Nacht wieder herausfinden

Kernbefund

- Sofort bei Gefahr / schwerer Depression: professionelle Hilfe (siehe Disclaimer / Art. 3).
- Geistige Schritte: (1) wenden und trauen, (2) Demut ohne Verzagtheit, (3) Geduld, (4) Liebe zu Gott und Nächstem gegen Leidenschaften, (5) Visionen prüfen statt jagen, (6) unerfüllte Zukunftsbilder ablegen ohne den ganzen Weg zu verwerfen, (7) Ordnung und regelmäßige Zuwendung, (8) Gemeinschaft statt Isolation.
- Nicht tun: Schamspirale, Therapieverbot, Spektakelsucht, „ich bin verloren“-Urteil.

Auswertung

Praxis ist die Probe. Die folgenden Schritte sind aus Korpuslinien abgeleitet und am Erfahrungshinweis geschärft – ohne den Erfahrungshinweis zum Dogma zu machen.

Checkliste

1. Akute Gefahr / schwere Depression? → Hilfe jetzt. 2. Schamspirale aktiv? → stoppen, Atem, eine kleine Tat der Liebe. 3. Vision gejagt? → Pause, Prüfung. 4. Unerfülltes Zukunftsbild? → ablegen, Frucht prüfen. 5. Zuwendung heute: eine ehrliche Viertelstunde (oder der nächste realistische Schritt). 6. Ordnung: Schlaf, Arbeit, Nächster. 7. Gemeinschaft: ein Gespräch statt Isolation. 8. Morgen denselben kleinen Schritt – ohne Bilanz-Theater.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GEJ.06_225,19

Es soll sich aber ein jeder Mensch zuerst gläubig nach den empfangenen guten Lehren richten und dann acht haben auf sein Gemüt, aber auch auf die in seinem Fleische oft schlummernden bösen Leidenschaften, die sich in Trägheit, Arbeitsscheu, Wollust, Eigenliebe, Starrsinn, Hochmut, Neid, Geiz und Herrschsucht nur zu klar kundgeben. Diesen letzteren soll er durch die Macht der Liebe zu Gott und durch die Liebe zum Nächsten, durch Geduld, Demut und Sanftmut begegnen, so wird er gar nicht lange dahin haben, wo sich die guten Geister ihm fühlbarer und ersichtlicher offenbaren werden.

Praxis: Liebe zu Gott und Nächstem, Geduld, Demut, Sanftmut gegen Leidenschaften. Fokus: „Es soll sich aber ein jeder Mensch zuerst gläubig nach den empfangenen guten Lehren richten...“

GEJ.08_040,01

Lazarus ließ sogleich einen frischen Wein bringen und sagte: »Das Große und Allererhabenste, was wir nun aus Deinem Gottesmunde vernommen haben, muß auch mit einem frischen Weine bekräftigt und in unseren Herzen besiegelt werden!«

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Lazarus ließ sogleich einen frischen Wein bringen und sagte: »Das Große und Allererhabenst...“

HGt.01_001,01

»Wer mit Mir reden will, der komme zu Mir, und Ich werde ihm die Antwort in sein Herz legen; jedoch die Reinen nur, deren Herz voll Demut ist, sollen den Ton Meiner Stimme vernehmen.

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „»Wer mit Mir reden will, der komme zu Mir, und Ich werde ihm die Antwort in sein Herz lege...“

GEJ.01_230,07

Sagt darauf Joses: »Herr und Bruder! Solches hat uns schon der Vater Joseph gelehrt, und so haben wir denn auch die kleine Besetzung in Nazareth nie als irgendein Eigentum, sondern rein nur als eine für diese kurze irdische Lebenszeit von Gott dargeliehene Sache angesehen, für die wir Ihm auch täglich mit Dir Selbst gedankt haben und haben Ihn auch daneben allzeit gebeten, dass Er uns solches Kleinod zu unserer irdischen notdürftigen Erhaltung bewahren möchte. Er hat es auch

bewahrt, solange es Sein heiliger Wille war; nun aber sage ich mit Hiob: Der Herr hat es uns gegeben, und da es Ihm wohlgefiel, hat Er es uns wieder genommen. Sein allein heiliger Wille geschehe, und Ihm allein sei alle Ehre, alles Lob und aller Preis! Was Gott nimmt, das kann Er reichlich wiedergeben. Nun, darüber sind wir als Deine irdischen Brüder und Schwestern ganz in der Ordnung; aber man hat uns auch all unser Werkzeug und alles Hausgerät genommen. Da glauben wir denn doch, dass uns solches zurückgestellt oder wenigstens ein anderes brauchbares dafür verschafft werden solle!«

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Sagt darauf Joses: »Herr und Bruder! Solches hat uns schon der Vater Joseph gelehrt, und s...“

GEJ.03_121,06

Die Jarah und die Helena begriffen das zuerst; aber die andern konnten sich noch nicht völlig orientieren, weil sie noch immer Seele und Geist untereinander warfen wie Kraut und Rüben! Aber dann fing Mathael an, sie ordentlich zu belehren, und es fanden sich darauf viele zurecht. Alle aber lobten die wirklich grundtiefe Weisheit des unerschrockenen Mathael, und die Helena ergriff des Mathael Hand, drückte sie an ihre Brust und sagte: »Ja, du mein allerherrlichster und von Gott mir gegebener Gemahl, wenn es mit deiner Weisheit also stets herrlicher fortgeht, so möchte ich denn doch wissen, wie stark ich dich am Ende noch lieben werde! Wärest du uns allen nun mit deiner Weisheit nicht zu Hilfe gekommen, so hätten wir am Ende alle an der Göttlichkeit des großen Meisters zu zweifeln angefangen, abgesehen von all den nie erhörten, von Ihm vor unsern Augen verübten wundervollsten Taten. Aber jetzt ist alles wieder in der vollsten Ordnung, und wir wissen nun alle zur Genüge, wen wir anzubeten und in vollstem Vertrauen anzurufen haben!«

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Die Jarah und die Helena begriffen das zuerst; aber die andern konnten sich noch nicht völ...“

GEJ.08_092,07

Sehet, das ist ein rechtes Gebet zu Gott, so es von jemandem im Herzen lebendig und wahr und vollernstlich ausgesprochen wird! Aber auch dieses Gebet hat keinen Wert, so es auch von jemandem im Munde tausend Male ausgesprochen würde, sondern es muß sich im Herzen lebendig, wahr und voll Willenserntes aussprechen, und der Mensch muß das auch durch die Tat zeigen, was die Rede seines Herzens ausspricht, sonst ist alles Beten ein Greuel vor Gott; denn der ewig lebendige Gott, als die Liebe, Weisheit, Kraft und Macht, läßt Sich nicht durch leere und tote Lippenworte und sinnlose Opfer und Zeremonien ehren, sondern allein durch Werke nach Seinem Willen. Diese aber kann und soll ein jeder Mensch an jedem Tage und nicht nur allein am Sabbat ausüben; tut der Mensch aber das, so macht er jeden Tag zu einem wahren Sabbat und braucht nicht auf den siebenten Tag der Woche zu warten, der als Tag vor Mir um kein Haar einen größeren Wert hat als ein anderer. Sehet, das ist auch so Meine Meinung! Und du, schriftgelehrter Templer, kannst Mir nun eine Widerrede machen, wenn du einen Grund dazu hast.«

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Sehet, das ist ein rechtes Gebet zu Gott, so es von jemandem im Herzen lebendig und wahr u...“

Kriterien: innere Führung vs. Täuschung

Kernbefund

Prüffragen (aus Korpuslogik verdichtet):

1. Fördert der Einfluss Liebe, Demut, Geduld, Nächstenliebe – oder Hochmut, Angst, Abhängigkeit?
2. Achtet er den freien Willen – oder nötigt er? 3. Steht Handlung in Ordnung über Spektakel? 4. Sind Zukunftsbilder fruchtlos geblieben – und erzeugen sie Lernbereitschaft oder Verzweiflung? 5. Wird vernünftige Hilfe (Arzt/Therapie) verboten? (Widerspruch – siehe Art. 3) 6. Bleibt Gott Vater der Liebe – oder wird er zum zynischen Fopper stilisiert?

Auswertung

Diese Kriterien ersetzen keine Seelsorge im Einzelfall. Sie geben dem Suchenden ein Werkzeug gegen blinde Gefolgschaft und gegen blinde Selbstverurteilung. Bei Unsicherheit: nichts Großes

unter Spektakeldruck entscheiden.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

GEJ.06_225,03

Du meinstest, daß eine Rückkunft einer schon abgeschiedenen Seele den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele und den Glauben an Gott am meisten stärken würde, und Ich sage dir, daß du da in einer ganz grundirrigen Meinung steckst! Fürs erste hat eine abgeschiedene Seele jenseits für sich und für ihre dortigen Nächsten zur Übergenüge zu tun und hat gewisserart eben nicht zu viel Muße, zu öfteren Malen wieder in einem aus der Luft der Erde sich angeschaffenen Leibe den Fleischmenschen zu erscheinen und sie zu lehren, wie es drüben steht und aussieht, und fürs zweite kann ein jeder vollkommene Geist ohnehin auf die Menschen ohne Beschränkung ihres freien Willens bestmöglich einwirken, und ein solch unsichtbares Einwirken ist dem Menschen um vieles heilsamer denn eine Sichtbarkeit und Hörbarkeit eines abgeschiedenen Geistes. Denn so dir ein guter und schon sehr erleuchteter Geist gute und edle Gedanken und Gefühle in dein Herz legt, so sind sie schon so gut, als hättest du selbst sie in dir erfunden; sie einen sich mit deinem Leben und bestimmen dich zur Tätigkeit.

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Du meinstest, daß eine Rückkunft einer schon abgeschiedenen Seele den Glauben an die Unster...“

GEJ.08_194,02

Wer da lehrt seine Mitmenschen, der lehre sie nicht nur weise und feingefügte Worte, wie das auch tun die Pharisäer und andere falsche Propheten, sondern vielmehr durch seine Taten und Werke, so wird er seine Mitmenschen zur wahren und lebendigen Befolgung bewegen! So er aber so und so lehrt, selbst aber seiner Lehre zuwiderhandelt, so gleicht er einem Wolfe in Schafspelzkleidern, der nur darum die kurzsichtigen und leichtgläubigen Schafe um sich vereinigt und ihnen weise Lehren gibt, um sie sich für seinen Rachen gefügig zu machen.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Wer da lehrt seine Mitmenschen, der lehre sie nicht nur weise und feingefügte Worte, wie d...“

GEJ.06_225,07

Aber die Menschen dieser Erde sind bestimmt, freie und völlig selbständige Kinder Gottes zu werden, und so müssen sie auch also geleitet werden, daß dabei ihr notwendig freier Wille ja nicht die geringste Nötigung von einer mächtigeren Seite eines Geistes erfahre, sondern allein durch Offenbarung und Lehre und durch äußere Gesetze dahin geleitet werde, aus sich selbst das Wahre und Gute, das sie gelehrt wird, mit ihrem freien Willen zu ergreifen und aus eigener Selbstbestimmung danach tätig zu werden.

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Aber die Menschen dieser Erde sind bestimmt, freie und völlig selbständige Kinder Gottes z...“

GEJ.06_225,16

Um aber das zu bewirken, muß der Mensch nahezu ohne Kraft in der diesweltlich größten Verlassenheit geboren werden und seinen Unterricht nach und nach von der äußersten Welt nehmen. Wenn er sich so einige Kenntnisse und Fertigkeiten gesammelt hat, dann erst wirken die ihn umgebenden guten und auch schlechten Geister ganz unvermerkt auf ihn ein, - die guten auf sein Gemüt und die schlechten auf seine physische Natur, auf daß die Seele stets in der vollkommensten Freischwebe erhalten werde.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Um aber das zu bewirken, muß der Mensch nahezu ohne Kraft in der diesweltlich größten Verl...“

GEJ.01_161,01

(Der Herr:) »Solange der Mensch Geschöpf ist, ist er zeitlich, vergänglich und kann nicht bestehen; denn ein jeder Mensch, wie er naturmäßig geschaffen ist, ist nichts als nur ein taugliches Gefäß, in dem sich erst ein rechter Mensch durch beständige göttliche Mitwirkung entwickeln kann.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „(Der Herr:) »Solange der Mensch Geschöpf ist, ist er zeitlich, vergänglich und kann nicht ...“

GEJ.01_076,02

Also aber, wie Du uns gelehrt hast auf dem Berge, wollen wir in Deinem Namen den Vater auch allzeit bitten und sagen: a Vater im Himmel! Dein Reich komme, und Dein allein heiliger Wille geschehe! Und wie wir vergeben denen, die Übles an uns getan haben, also vergib auch Du uns unsere Schwächen und Sünden!« (a Matthäus.06,09 -13; Lukas.11,02 -04; Markus.11,25 -26 jl.ev10.032,06 : Vaterunser, ausführliche Version Jesu; jl.ev08.092,05 -06: kurze Version Jesu; jl.him1.293,08 -294,17: kritische Auslegung durch Jesus!; jl.ev11.338-339 : Jesu Vaterunser-Auslegung im himmlischen Sinne; jl.him2.160-168 : Vaterunser-Interpretation Jesu bezogen auf Liebe, Licht, Leben, Kraft, Ordnung, Freiheit, Wahrheit; jl.ev03.123,04 : Jarahs Version; jl.ev01.076,02 : Version Petri; jl.ev01.155,16 -17: rechte Anwendung; jl.ev08.140,04 -08: Raphaels Begründung des 'Dein Wille geschehe'; jl.ev09.210,03 : Bemerkung Jesu über Versuchungen und tgl. Brot; jl.rbl2.248,14 : Version Mathildes; jl.bmar.179,01 -03: Petri Version; .13-15; LGeh.104; jl.KenZ.152; ; VatB.160; Auslegungen: gm.pred.031 ; gm.lgeh.104; KenZ.152; VatB.160

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Also aber, wie Du uns gelehrt hast auf dem Berge, wollen wir in Deinem Namen den Vater auc...”

Missverständnisse

Kernbefund

- M1: „Es funktioniert nicht, also bin ich verloren.“ – verwechselt Krise mit Endurteil.
- M2: „Unerfüllte Vision = alles war Foppgeister, also war nie etwas wahr.“ – vermengt Täuschung, Timing, Fehldeutung.
- M3: „Wiedergeburt = möglichst viele Gesichte.“ – widerspricht Sa_044,16.
- M4: „Verheißung Genesung/Erquickung gilt automatenhaft.“ – streicht Voraussetzungen.
- M5: „Dunkle Nacht beweist Gottes Absage.“ – Korpus kennt Verdunkelung und Trost.
- M6: „Nur noch Leistung oder nur noch Selbstanklage.“ – Demut ≠ Mutlosigkeit.
- M7: „Johannes vom Kreuz ersetzt Lorber.“ – hier nur Vergleichsfolie.

Auswertung

Die Klarheit der Missverständnisse öffnet den Weg zurück, ohne die Fragen kleinzureden.

Schlüsselstellen (mit Einordnung)

NS_020,22

Aus dem Gesagten könnt ihr euch schon einen Begriff machen, welcher Art und von welcher Wirkung dieses Tempels Lehrweise ist. Daraus aber könnt ihr euch zur Belebung eures großen Stumpfsinnes auch ein kleines Notabene nehmen, und betrachten, in welcher Achtung Ich dagegen bei euch stehe, allda Ich nicht nur Mein Wort durch gewisse Lehrer und Priester habe verkünden lassen, sondern allda Ich, der Vater, als die allerhöchste Liebe, Selbst wesenhaft in aller Meiner göttlichen Fülle unter euch gewandelt und euch mit eigenem Munde die Worte des ewigen Lebens gelehrt habe. Und dennoch mögen die Menschen um eine Handvoll Erde Meiner vergessen, und Mich viel geringer achten als alles andere, was sie umgibt. Denn wenn es nicht also wäre, wie könnte da so mancher den ganzen Tag hin mit aller seiner Anstrengung fürs Zeitliche sorgen und Mir dabei in einem Tage kaum eine erbärmliche Viertelstunde widmen!. -

Zeit für Gott: Korpus tadelt Vernachlässigung zugunsten des Zeitlichen. Fokus: „Aus dem Gesagten könnt ihr euch schon einen Begriff machen, welcher Art und von welcher Wi...”

GEJ.09_158,01

Sagte darauf Polykarp: »Wir sind dir, du überaus weiser Meister, für diese Belehrung überaus dankbar und werden deinen Rat nach allen unsern Kräften auch möglichst genau befolgen, obschon uns Moses in vielen Stücken seiner Schriften schwer verständlich ist. Wir hoffen aber nach deiner uns gemachten Verheißung, dadurch auch in den ganzen Geist der Schriften Mosis und dadurch der andern Propheten einzudringen, so wir nach deinem Rate die einfachen zehn Gebote

möglichst genau befolgen werden.

Was übersehen wird: Voraussetzungen der Verheißung, Haltung, Prüfung. Fokus: „Sagte darauf Polykarp: »Wir sind dir, du überaus weiser Meister, für diese Belehrung übera...“

GEJ.05_128,03

»Reif« sind sie, weil in ihnen das Streben nach einem höheren Ziele wach und lebendig geworden ist. Alle suchen die lebendige, mit aller Seligkeit gekrönte Ruhe - aber auf irreführenden Wegen - und erreichen somit trotz ihres Suchens nichts als am Ende des Leibes Tod; darüber nach jenseits hinaus ist bei jedem tiefste Nacht.

Was übersehen wird: Voraussetzungen der Verheißung, Haltung, Prüfung. Fokus: „»Reif« sind sie, weil in ihnen das Streben nach einem höheren Ziele wach und lebendig gewo...“

Zu M2/M3

GSo.01_053,05

Aber nun höret unseren Hauptredner, was er da spricht beim Erblicken der zweiten Kluft; seine Worte lauten: Oho, um des Herrn willen! Was ist denn das für eine himmlische Spitzbüberei? - So geht's im Himmel zu? - das ist nichts Anderes, als eine geheime Bosheit von unserem löblichen Tafeldiener; der wird von irgend einem heimlichen Versteck aus unsere Unterredung belauscht haben, hat dann durch was immer für ihm zu Gebote stehende geistige Zaubermittel diese Abgründe gebildet, und wir stehen jetzt da, wie ein Sprichwort auf der Erde gesagt hat, gleich den dummen Ochsen am Berge. - Er läßt sich aber auch gar nicht blicken; ich meine, er muß den Braten von unserer Seite schon von ferne riechen. - Wahrhaftig wahr, wenn der Schlingel jetzt daher käme, ich könnte mich sogar mit meinen himmlischen Armen an ihm vergreifen! - Diese zwei Abgründe hier, es ist ja etwas Entsetzliches! - Wenn wir nicht so vorsichtig wären, so läge sicher schon Einer oder der Andere, Gott weiß wo da unten! - Meine lieben Freunde, spricht er weiter, und nun himmlischen Brüder und Schwestern! - Ich habe es zuerst ausgesprochen und bleibe auch ganz fest dabei, daß dieser ganze Himmel nichts Anderes, als eine Fopperei ist. - Der Tafeldiener hat uns Alle gefoppt; mit unserer Spazierreise sind wir gefoppt, und somit sind auch alle unsere irdischen himmlischen Hoffnungen gefoppt; es ginge jetzt nichts ab, als noch so ein kleiner Abgrund über die Quere, und wir Alle säßen im allerschönsten himmlischen Pfeffer!

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Aber nun höret unseren Hauptredner, was er da spricht beim Erblicken der zweiten Kluft; se...“

GSo.01_057,05

Hören wir aber nun unsern Hauptredner, was er da spricht und welche Antwort er dem vermeintlichen Diener auf die Frage giebt, wie ihm nämlich das Innere des Palastes gefalle? - Hört, also lautet seine Antwort: Aber lieber Freund und Bruder, was ist denn das schon wieder für eine neue himmlische Fopperei?! - Ich habe mir in meiner Phantasie schon die herrlichen Zimmer des Palastes ausgemalt, und kaum beim Thore desselben hinein getreten, war der ganze Palast wie weggeblasen! - Und an der Stelle des Palastes steht nun hier dieser freilich wohl unaussprechlich herrliche Tempel, und um denselben nach allen Richtungen endlos weit herum ist anstatt der von mir schon auf das Allerrarste ausgemalten Palastzimmer diese Gegend von unnennbarer Herrlichkeit zu erschauen. Nein, das kommt mir schon wieder nicht ganz richtig vor; wer Sich Solches erklären kann, der muß wenigstens zehn tausend Jahre vor dem Adam geboren worden sein! - Denn von den Kindern Adams dürfte wohl keines dieser Erscheinung gewachsen sein. - Sage mir aber, mein lieber Freund und Bruder! kennst du dich dabei aus?

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Hören wir aber nun unsern Hauptredner, was er da spricht und welche Antwort er dem vermein...“

Leseleitfaden und Prüffragen

Kernbefund

- Zuerst: Erfahrungshinweis (getrennt) und Kernantwort.
- Dann: Übersehen → Wiedergeburt → Foppgeister/Prüfung → dunkle Nacht → Kriterien/Praxis.
- Öffentliche Zitation: `Buch.Band\_Kapitel,Satz` (z. B. GEJ.06_225,17).
- PDF-Anhang: volle Belegliste mit individueller Einordnung.
- Johannes vom Kreuz: nur Folie; keine Ersatzbeweisführung.

Auswertung

Empfohlener E-Book-Pfad: Kern → Kriterien → Praxis → Vertiefungsachsen → Anhang.

Prüffragen zum Abschluss

- Ersetze ich Hilfe durch Frommsprech?
- Verwechsele ich Nacht mit Verlorensein?
- Jage ich Visionen – oder übe ich Liebe und Ordnung?
- Prüfe ich Einflüsse an der Frucht?
- Halte ich Erfahrungsrahmen und Quellentext auseinander?

Anhang: Belegverzeichnis

Jeder Beleg mit öffentlicher Quelle, Zitat und individueller Einordnung. Ziffern optisch getrennt: [1], [2] ...

[1] Quelle: GEJ.05_043,06

Der Bote selbst weiß von diesem Glauben zwar auch; aber er weiß noch etwas anderes, nämlich, daß er das Land und dessen Einrichtungen bei Strafe mit dem Tode gar nicht sehen darf, um es irgend möglicherweise zu verraten. Denn der Landesverrat ist in diesem Lande das höchste Verbrechen, das selbst wegen einer kaum achtbaren Kleinigkeit gleich auf das schärfste bestraft wird. Das Volk dieses Reiches ist aber bei aller seiner Dummheit dennoch sehr treu, wahrhaft und überaus gehorsam. Kannst du dich ärgern, wenn das Volk von den Leitern in der Dummheit erhalten und gepflegt wird und dabei ganz glücklich ist, wenn auch der Kaiser und seine ersten Diener für sich ganz etwas anderes wissen? Oder ist das alles nicht gleich eurem Essäerorden? Ist dann Gott unweise und ungerecht, wenn Er alles dieses zuläßt und duldet, solange das Volk irgend voll Geduld und Demut verbleibt, und daß Er auch duldet euch wollüstige Essäer? - Rede nun, mein Freund, ob nun du mir etwas einzuwenden hast!«

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Der Bote selbst weiß von diesem Glauben zwar auch; aber er weiß noch etwas anderes, nämlich...“

[2] Quelle: GEJ.04_083,06

Suchen nun schwache und sehr kurzsichtige Eltern das beleidigte Kind dadurch zu besänftigen, daß sie, wenn auch nur zum Scheine, den Beleidiger des Kindes zur Verantwortung und zur Strafe ziehen, so haben sie bei dem Kind schon den ersten Keim zur Stillung des Rachedurstes gelegt; und so die Eltern ihr Kind gleichfort auf dieselbe Weise besänftigen, so erziehen sie aus demselben nicht selten einen Teufel für sich und für viele andere Menschen. Wo aber die Eltern klug sind und dem Kind schon frühzeitig stets den größeren Wert in den andern Menschen und Kindern erschauen lassen und so das Schamhaftigkeitsgefühl in eine rechte Demut hinüberlenken, da werden sie aus ihren Kindern Engel ziehen, die später als wahre Lebensvorbilder den andern, gleich den schönsten Sternen in der Nacht des Erdenlebens, voranleuchten und sie erquickten werden mit ihrer Sanftmut und Geduld.

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Suchen nun schwache und sehr kurzsichtige Eltern das beleidigte Kind dadurch zu besänftige...“

[3] Quelle: GEJ.09_204,09

Sagte Ich: »Höre! Mein Reich, das Ich nun von neuem wieder gründe unter den Menschen auf dieser Erde, ist kein irgend diesirdisches Reich gleich dem eines Königs, dem du gedient hast, und wie es deren noch eine Legion gibt auf der ganzen Erde, sondern Mein Reich ist ein geistiges und ist nicht irgend unter einem Schaugepränge ersichtlich mit den Augen des Fleisches; denn es besteht inwendig im Menschen, und das gläubige, liebe- und vertrauensvolle Herz ohne Hochmut, ohne Neid, Scheelsucht, ohne Lüge und Trug, aber dafür voll Demut, Sanftmut, Geduld und Barmherzigkeit ist die feste und von keiner Macht ewig je zu besiegende Burg, in der Ich als der eine und allein wahre Herr und König alles Seins und Lebens Wohnung halten werde bei jedem Menschen, dessen Herz und Gemüt die erwähnten Eigenschaften besitzen wird.

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Sagte Ich: »Höre! Mein Reich, das Ich nun von neuem wieder gründe unter den Menschen auf d...“

[4] Quelle: GEJ.10_006,13

Sagte Ich: »Mein Freund, laß darob fahren deinen Ärger! Wäre diese Welt nicht von Gott zu einer Lebensprobestätte bestimmt, in welcher ein jeder Mensch sich gleichfort bis zu seiner vollen geistigen Wiedergeburt in aller Geduld, Sanftmut, Demut und Liebe zu üben hat auf dem Wege der äußersten Selbstverleugnung, so wäre Ich Selbst nicht zu euch gekommen, um euch in allem mit dem besten und lebenswahrsten Beispiel voranzugehen. Wollen die Menschen dieser Erde Kinder Gottes derart werden für ewig, wie du dir hier an Raphael, den du wohl kennst, ein Beispiel nehmen kannst, so müssen sie sich auch die Mittel, die von Gott verordnet sind zur Erreichung des höchsten Lebenszweckes, in dieser nur kurz dauernden Probelebenszeit in aller Geduld und Ergebung in den Willen des allweisesten Vaters gefallen lassen.

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Sagte Ich: »Mein Freund, laß darob fahren deinen Ärger! Wäre diese Welt nicht von Gott zu ...“

[5] Quelle: GEJ.08_022,05

Was aber eure äußeren Staatsgesetze betrifft, so sollen sie bestehen fürs Fleisch der Menschen; denn solange der Mensch nicht vollends im Geiste wiedergeboren ist, sind ihm äußere Staatsgesetze notwendig, weil sie ihn in der Demut und Geduld üben, die zur Erreichung der vollen Wiedergeburt höchst notwendig sind, andernteils aber den gar finsternen und bösen Menschen abhalten, seinen Nebenmenschen Böses in zu großem Maße zuzufügen, indem sie mit scharfgezogenen Linien jedem das Seinige zuweisen und den mutwillig dawider Handelnden züchtigen.

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Was aber eure äußeren Staatsgesetze betrifft, so sollen sie bestehen fürs Fleisch der Mens...“

[6] Quelle: GEJ.09_097,12

Sagte Ich: »Höret, eure gerechte Demut und Bescheidenheit gefällt Mir und frommt eurer Seele; aber dessenungeachtet bleibt ihr hier! Denn ihr habt viel mit Geduld und mit voller Ergebung in den Willen Gottes gelitten und habt euch dadurch als wahre Helden im Glauben und Vertrauen auf Gott erwiesen und seid darum denn auch würdig, als Begnadigte des Herrn in Seiner nächsten Nähe euch zu stärken; und so setzet euch nun nur ganz wohlgenut an jenen Tisch, und esset und trinket, was euch aufgesetzt wird auf den Tisch!«

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Sagte Ich: »Höret, eure gerechte Demut und Bescheidenheit gefällt Mir und frommt eurer See...“

[7] Quelle: GEJ.09_209,03

Was kommt da am Ende heraus? Siehe, die Menschen entfernen sich also stets mehr und mehr von Gott, anstatt daß sie sich Ihm stets mehr und mehr im Herzen und in der Liebe und im wahren, lebendigen Glauben und Vertrauen nähern sollen! Die traulich wahre und reine Liebe wird in eine gespenstische Furcht verkehrt und der lebendige Wahrheitsglaube in einen finsternen heidnischen Aberglauben, bei dem sich dann eine träge und jedes Betrug fähige Priesterkaste irdisch sehr wohl befindet, während die sogenannte gemeine Menschheit aber dabei oft ratlos in aller geistigen Not und verzweiflungsvollen Finsternis, Armut und Blindheit schmachtet und dabei auch oft der Leib sich nicht mehr die ihm gedeihliche Nahrung verschaffen kann, weil die wie die Fliegen sich vermehrenden sogenannten von Gott allein berufenen Priester voll Trägheit und Arbeitsscheu dem armen Volke unter allerlei Verheißungen von den jenseitigen himmlischen Freuden und noch häufigeren grellsten Androhungen von ewigen Höllenstrafen, Qualen und Peinen alles ordentlich vom Munde hinwegrauben und damit ihre Bäuche mästen, wie du das nun sowohl bei den Pharisäern wie auch bei allen Heidenpriestern sehen kannst.

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Was kommt da am Ende heraus? Siehe, die Menschen entfernen sich also stets mehr und mehr v...“

[8] Quelle: GEJ.05_184,03

Sagte Johannes: »Viel weniger als für die Präexistenz! Es ist mit dieser schon auch etwas, aber eben nicht so frei individuell wie mit der Nachexistenz; denn damit eben das Geistessein nicht fortwährend ein an und in den Urgeist der ewigen und unendlichen Gottheit schroffst gebundenes bleibe, hat eben die Gottheit Selbst zwischen Sich und den Mensch werden sollenden Geist die Materie gestellt, daß der ursprünglich göttliche Menscheist, so er zu einer gottähnlichen Selbständigkeit gelangen will, sich aus den mehr ätherisch-seelischen Teilen ein ihm ähnliches Wesen schaffe, es mit einer substantiellen, aber dennoch auch geistig-intelligenten Seele belebe und diese dann ganz unvermerkt fortbilde in der möglichsten Freiheit ihres Willens. Und hat diese Seele in aller guten Erkenntnis und daraus erfolgten Tätigkeit also sehr zugenommen, daß sie ihrem urgöttlichen Geiste ähnlich geworden ist - hauptsächlich durch die wahre Erkenntnis des einig wahren, ewigen Gottes, in der Liebe zu Ihm wie auch daraus zum Nächsten - und dabei voll Demut, Geduld und Bescheidenheit ist, dann geschieht eine für Ewigkeiten untrennbare Einigung der Seele mit ihrem urewigen Geiste.

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Sagte Johannes: »Viel weniger als für die Präexistenz! Es ist mit dieser schon auch etwas,...“

[9] Quelle: GEJ.08_081,05

Eine Seele aber, die nach Meiner Lehre in ihrem Geiste aus Mir schon auf dieser Erde vollends wiedergeboren wird, wird solch einen Tod sicher ewig nicht sehen, fühlen und schmecken, weil sie mit dem vollsten und hellsten Lebensbewußtsein frei von aller Qual aus dem Leibe scheiden wird, wenn Ich sie zu Mir für ewig berufen werde. Ich sage es euch: Es werden von euch viele, welche die geistige Wiedergeburt werden erreicht haben, zu Mir von dieser Erde bitten und sagen: "Herr, wie lange wirst Du uns noch die schwere Bürde des Fleisches auf dieser Erde herumtragen lassen?" Und Ich werde zu ihnen in aller Liebe sagen: "Geduldet euch noch eine kurze Zeit, und Ich werde euch eurer Bürde entledigen!" Und so einer und der andere von euch von den Heiden um Meines Namens willen zum Tode geführt wird, so wird er lachen und frohlocken, daß er als Blutzeuge seines Fleisches entledigt wird, und wird Seligkeit und Wonne empfinden selbst in des Fleisches Schmerzen. Wenn aber ganz sicher also und nicht anders, habe Ich da denn doppelsinnig geredet also, wie du als ein Schriftgelehrter es willst verstanden haben? Rede nun du, ob dir die Sache nun noch also vorkommt!«

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Eine Seele aber, die nach Meiner Lehre in ihrem Geiste aus Mir schon auf dieser Erde volle...“

[10] Quelle: NS_054,06

Aber auf unserem Planeten Miron ist es wegen seiner großen Entfernung, wie auch wegen seines großen Luftreichtums, der ganz entgegengesetzte Fall. - Die grüne Farbe des Lichtes hat bei dieser weiten Entfernung des leuchtenden Körpers, als da ist die Sonne, notwendigerweise an der Intensität verloren; denn ihr könnt es annehmen, daß auf den ganzen Planeten Miron nicht so viele Sonnenstrahlen fallen wie auf das alleinige Afrika eurer Erde. Wenn nun diese wenigen Sonnenstrahlen auf die weitgedehnte Oberfläche der Mironluftregion fallen, so werden sie, als die wohlthätigsten, alsbald von ihr aufgezehrt. Nur der blaue Strahl, als viel weniger belebend, wird durch die reine Luft [hindurch] gelassen und fällt auf das Pflanzenreich, - aus welchem Grunde dann auch, wie schon bemerkt wurde, die Pflanzen mit Ausnahme der Blüten zuallermeist in der schönsten blauen Färbung erscheinen. Jedoch dergleichen weitere mathematische Erörterungen sind für unsern Zweck nicht notwendig; auch ist in dem bereits kurz Erwähnten für jeden denkenden Geist schon ohnehin überaus viel gesagt. Daher wollen wir uns sogleich zur eigentlichen vegetativen Welt dieses Planeten wenden!

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Aber auf unserem Planeten Miron ist es wegen seiner großen Entfernung, wie auch wegen sein...“

[11] Quelle: RB.01_108,23

Spricht der Redner: ☐Freund, du bist ein ganz verteufelt gescheiter Kerl! man muss dir recht geben, will man es, oder will man es nicht; denn du redest wie ein gedrucktes Buch. Aufrichtig gesagt, es tut mir nun recht von Herzen leid, dass wir Alle dir früher so hart und beleidigend entgegen gekommen sind. Aber ich hoffe, du wirst uns das wohl vergeben können, besonders wenn du bedenkst, wie wir zu allen unseren Zeiten mit der barsten Finsternis in allem von der Geburt an geschlagen worden sind. Bedenke, wie in Wien alles so bestellt war, Pfaff und Beamte, die arme Menschheit in des Geistes dickste Nacht zu versenken, sie einzuschläfern durch zotige Komödien, Bälle, geduldete Hurerei u. d. m. Unter solchen allen Geist tötenden Auspizien war es ja doch unmöglich, sich in ein reineres Wissen emporzuschwingen. Wie wir aber erzogen wurden, so sind wir noch, nämlich: blind, taub und stumm an der Seele und am Geiste, und können daher das Schwarz vom Weiß kaum unterscheiden. Habe daher Nachsicht und Geduld mit uns, und führe uns denn in Gottes Namen irgend wohin, wo wir doch etwas mehr Licht bekommen werden, als es bis jetzt der Fall war."

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Spricht der Redner: ☐Freund, du bist ein ganz verteufelt gescheiter Kerl! man muss dir rec..."

[12] Quelle: HeiG_120,06

Seht hin, da Ich unter den Menschen wandelte auf der Erde, welchen Arzt habe Ich zu Rate gezogen? Und welcher Apotheke habe Ich Mich bedient, um einen Kranken sowohl geistig wie leiblich zu heilen? Und welches Arztes und welcher Apotheke haben sich alle Mir vertrauenden Jünger bedient, da sie dasselbe taten, was Ich getan habe? Nun frage Ich euch, bin Ich denn schwächer geworden oder habe Ich Mich verändert, oder ist Mein Wort nicht mehr dasselbe Wort voll Macht und Kraft und Heiligung für Geist und Leib?! J.L.HeiG.124,01] O Ich sage euch, es ist dem wahrhaft nicht also - Ich bin noch immer Derselbe! Nur mit dem Unterschied, daß Ich damals nur jene Menschen heilte, die mit einem lebendigen Glauben sich Mir genähert haben und Mich darum noch obendrauf lange bitten und beschwören mußten, bis Ich sie erhörte . Jetzt aber darf Ich es gar nicht mehr auf eine vertrauensvolle Liebe ankommen lassen und noch weniger auf eine feste Beharrlichkeit des Glaubens, sondern muß helfen, da Ich nicht gebeten werde, und muß denen heilsam beispringen, die den Glauben gar nicht kennen, damit nicht alles samt und sonders verderbe und verlorengelasse.

Schlüsselstelle für die Leitfrage: übersehen / verloren / Nacht. Fokus: „Seht hin, da Ich unter den Menschen wandelte auf der Erde, welchen Arzt habe Ich zu Rate g..."

[13] Quelle: NS_020,22

Aus dem Gesagten könnt ihr euch schon einen Begriff machen, welcher Art und von welcher Wirkung dieses Tempels Lehrweise ist. Daraus aber könnt ihr euch zur Belebung eures großen Stumpfsinnes auch ein kleines Notabene nehmen, und betrachten, in welcher Achtung Ich dagegen bei euch stehe, allda Ich nicht nur Mein Wort durch gewisse Lehrer und Priester habe verkünden lassen, sondern allda Ich, der Vater, als die allerhöchste Liebe, Selbst wesenhaft in aller Meiner göttlichen Fülle unter euch gewandelt und euch mit eigenem Munde die Worte des ewigen Lebens gelehrt habe. Und dennoch mögen die Menschen um eine Handvoll Erde Meiner vergessen, und Mich viel geringer achten als alles andere, was sie umgibt. Denn wenn es nicht also wäre, wie könnte da so mancher den ganzen Tag hin mit aller seiner Anstrengung fürs Zeitliche sorgen und Mir dabei in einem Tage kaum eine erbärmliche Viertelstunde widmen!. -

Zeit für Gott: Korpus tadelt Vernachlässigung zugunsten des Zeitlichen. Fokus: „Aus dem Gesagten könnt ihr euch schon einen Begriff machen, welcher Art und von welcher Wi..."

[14] Quelle: GEJ.09_158,01

Sagte darauf Polykarp: »Wir sind dir, du überaus weiser Meister, für diese Belehrung überaus dankbar und werden deinen Rat nach allen unsern Kräften auch möglichst genau befolgen, obschon uns Moses in vielen Stücken seiner Schriften schwer verständlich ist. Wir hoffen aber nach deiner uns gemachten Verheißung, dadurch auch in den ganzen Geist der Schriften Mosis und dadurch der andern Propheten einzudringen, so wir nach deinem Rate die einfachen zehn Gebote möglichst genau befolgen werden.

Was übersehen wird: Voraussetzungen der Verheißung, Haltung, Prüfung. Fokus: „Sagte darauf Polykarp: »Wir sind dir, du überaus weiser Meister, für diese Belehrung übera...“

[15] Quelle: GEJ.05_128,03

»Reif« sind sie, weil in ihnen das Streben nach einem höheren Ziele wach und lebendig geworden ist. Alle suchen die lebendige, mit aller Seligkeit gekrönte Ruhe - aber auf irreführenden Wegen - und erreichen somit trotz ihres Suchens nichts als am Ende des Leibes Tod; darüber nach jenseits hinaus ist bei jedem tiefste Nacht.

Was übersehen wird: Voraussetzungen der Verheißung, Haltung, Prüfung. Fokus: „»Reif« sind sie, weil in ihnen das Streben nach einem höheren Ziele wach und lebendig gewo...“

[16] Quelle: GEJ.07_091,21

Durch die im westlichen Teile Asiens stattgehabte große Wasserflut zu den Zeiten Noahs sind wohl höchst viele Menschen und Tiere zugrunde gegangen, weil das Wasser im Ernste sogar den hohen Ararat überspülte, aber deshalb reichte das natürliche Wasser dennoch nicht über die ganze Erde, die damals noch lange nicht in allen ihren bewohnbaren Teilen bevölkert war. Aber es ergoß sich die Flut der Sünde, die da heißt Gottvergessenheit, Hurerei, Hochmut, Geiz, Neid, Herrschsucht und Lieblosigkeit, über alles Menschengeschlecht, unter dem zu verstehen ist die geistige Erde, und das ist es, was Moses unter der allgemeinen Sündflut verstanden haben will.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Durch die im westlichen Teile Asiens stattgehabte große Wasserflut zu den Zeiten Noahs sin...“

[17] Quelle: Ste_028,08

Aus dieser ganz getreuest aus dem damaligen Leben gegriffenen Darstellung kann jedermann mit der größten Leichtigkeit erkennen, daß an diesem üblen Begebnisse nichts schuld war als vorerst die Trägheit und dann der Hochmut Meiner Jünger. Die Trägheit, weil sie immer um Mich waren und glaubten ebensoviel zu verstehen als Ich - wozu sollten sie sich dann irgendeine Mühe geben, um dadurch tiefer in den Geist Meiner Lehre einzudringen? -; der Hochmut aber ward rege, als Ich sie einmal auf die Probe stellte, wie viel sie verstehen, und ihnen handgreiflich zeigte, daß der Jünger nicht ist über den Meister.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Aus dieser ganz getreuest aus dem damaligen Leben gegriffenen Darstellung kann jedermann m...“

[18] Quelle: GEJ.07_194,10

Ich aber richtete Mich auf wie ein Held und machte eine Miene, in der keine Verlegenheit zu erkennen war, und fing an, wie folgt, a abermals in Gleichnissen mit ihnen zu reden, sagend: »Weil ihr voll Trägheit, voll Sinnlichkeit und des selbstsüchtigsten Hochmutes seid, so ist es euch auch unmöglich, das Geheimnis und die Wahrheit des Reiches Gottes zu verstehen! Ihr stellet euch den erhofften Himmel als irgendeine überherrliche und auch große Örtlichkeit über den Sternen vor, in welcher die frommen Seelen nach dem Tode des Leibes oder - wie da einige von euch noch der blöderen und unsinnigeren Meinung sind - erst nach vielen tausend Jahren am von euch noch nie verstandenen Jüngsten Tage aufgenommen und dann ewig im größten Wohlleben gleichfort schwelgen werden. Und von solchem eurem Himmel, der sonst nirgends als nur in eurer überdummen Phantasie besteht, sollen die finsternen Heiden nach eurem höchst selbstsüchtigen Glauben ausgeschlossen sein! Ja, sage Ich euch, von solchem eurem Himmel werden sie auch für ewig ausgeschlossen sein, weil es unmöglich ist, in einen Himmel aufgenommen zu werden, der in der Wahrheit nirgends besteht! (a Matthäus.22,01)*

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Ich aber richtete Mich auf wie ein Held und machte eine Miene, in der keine Verlegenheit z...”

[19] Quelle: GEJ.03_014,13

Also ist es auch gar nicht wider die göttliche Ordnung, sich eine Stadt zu erbauen, in der die Menschen in Frieden und Eintracht beisammen, wie eine Familie in einem Hause, leben, wirken und handeln und sich in allen Dingen gegenseitig leichter unterstützen können, als wohnten sie stundenweit auseinander. Reißt aber in einer Stadt dann Hochmut, Luxus, Prachtsucht, Neid, Haß, Verfolgung und sogar Totschlägerei ein, und Schwelgerei, Unzucht und Trägheit, dann sei eine solche Stadt nur gleich wieder in Schutt- und Moderhaufen zu verwandeln, sonst wird sie eine Pflanzstätte für allerlei Erzübel, die mit der Zeit die ganze Erde durch und durch verpesten würden gleich dem vorsündflutlichen Hanoach und dem nachsündflutlichen Babylon und der großen Stadt Ninive! Wie groß waren dereinst diese Städte, und nun stehen wenige ganz elende Hütten an ihrer Stelle! Wo aber einst Hanoach stand, da ist jetzt ein Meer, so wie an der Stelle des alten Sodom und Gomorrha und der zehn kleineren Städte im Umkreise der zwei großen, von denen jede größer war denn das heutige Jerusalem, das auch nicht mehr völlig so groß ist, als wie groß es war unter Davids Zeiten.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Also ist es auch gar nicht wider die göttliche Ordnung, sich eine Stadt zu erbauen, in der...”

[20] Quelle: GEJ.06_208,05

Ihr seid doch auch Menschen und habt des Vermögens in gerechter Menge, durch das sich einer oder der andere von euch in Gold und Seide kleiden könnte. Und so er, in kaiserliche Pracht gekleidet, sich dem Volke vorstellen und sagen würde: "Höre Volk, ich bin der verheißene Messias der Juden!", - gelt, dazu hätte auch der Verschmitzteste und Verwegenste von euch allen den Mut nicht, weil er schon zum voraus wissen würde, wie solch eine Erklärung vom Volke und von seinen früheren Kollegen aufgenommen werden würde. Wer gibt denn dann diesem schlichten und ganz einfachen Menschen den Mut, vor euch wie vor aller Welt laut zu verkünden, daß eben nur Er der verheißene Messias der Juden und eigentlich aller Menschen dieser Erde sei?! Und was Er von Sich aussagt, das bestätigt Er mit Wort und Tat. Wenn aber vor aller Menschen Augen und Ohren also, - warum glaubet ihr das nicht? Warum können denn wir Heiden das ungezweifelt glauben - und warum ihr nicht? Weil ihr voll Hochmutes und voll der allerschmutzigsten Eigenliebe seid!

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Ihr seid doch auch Menschen und habt des Vermögens in gerechter Menge, durch das sich eine...”

[21] Quelle: HiG.03_198,02

Auf diese Frage kann Ich dir nichts anderes sagen, als daß die Schlange sich ganz neutral verhält und "behandelt" niemanden; sondern ein jeder lebt auf seinem eigenen Grund und Boden nun. - Alle höllische Liebe aber ist inwendiger Haß, alles Wohltun ist Eigenliebe, und jede Großmut ist der stinkendste Hochmut! Mehr brauche Ich dir darüber nicht zu sagen, denn du kannst an dem zur Übergenüge haben amen. - (Siehe auch 'Von der Hölle bis zum Himmel' (Robert Blum, JI.rbl2.181,17), Band 2,181,17. (Hier spricht ein jenseitiger seliger Geist:) "Seit die Gottheit zum Körpermenschen ward, hat sie auch die ganze materielle Schöpfung auf ihren Namen genommen und den Menschen von dir (Minerva - Satana) im höchsten Grade unabhängig und dem eigenen Gewissen zinsbar gemacht. Alle Welt ruht nun auf der Schulter Gottes und auf denen der freien Menschen; und du stehst mit der Gottheit schon lange in keiner Verrechnung mehr" (bezüglich der Schöpfung.) Erklärung des 93. Psalms Davids (26.05.1843)

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Auf diese Frage kann Ich dir nichts anderes sagen, als daß die Schlange sich ganz neutral ...“

[22] Quelle: GEJ.01_080,02

Sage Ich: »Ein jeder, der nach Meiner Lehre lebt! Wer aber lebt nach seinem eigenen, zumeist von der Eigenliebe und vom Hochmüte gesättigten Eigendünkel und a kann dem nicht von ganzem Herzen vergeben und ihn segnen zehnfach mehr, der ihn durch irgend etwas beleidigt hat, der soll aber dann auch früher oder später die unausbleiblichen Folgen der Feindschaft verkosten, gegen die er von Mir durchaus keinen Schutz zu erwarten hat, außer er hat seine Schuld an dem Feinde bis auf den letzten Heller bezahlt! Darum Lebt mit jedermann im Frieden und in Einigkeit! Es ist euch besser, ein Unrecht zu erdulden als jemandem auch nur ein Scheinunrecht zuzufügen. Dadurch werdet ihr euch keine Rächer ziehen, und die Geister, die sonst eure Feinde geworden wären, werden dann eure Schutzgeister werden und abwenden vieles Unheil von euren Häuptern! (a Matthäus.06,15; Matthäus.18,35; Jakobus.02,13; JI.ev01.080,02; JI.ev05.249,08)*

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Sage Ich: »Ein jeder, der nach Meiner Lehre lebt! Wer aber lebt nach seinem eigenen, zumei...“

[23] Quelle: GEJ.05_051,04

Wie aber kann ein Mensch es denn erfahren, daß seine Seele eins geworden ist mit dem wahren Geiste Gottes in ihr? - Das erfährt er aus sich überaus leicht! Wenn du in dir keinen Hochmut, keinen unnötigen Ehrgeiz, keine Ruhmsucht, keinen Neid keine Hab- und Glanzsucht, keine Eigenliebe, aber dafür desto mehr Liebe zum Nächsten und zu Gott lebendig und wahr fühlen wirst und es dir eine wahre, dich tief rührende Herzensfreude machen wird, dein ganzes Hab und Gut im Notfalle an arme und sehr notleidende Brüder und Schwestern verteilt zu haben, ja wenn du ein ordentliches Leid in deinem Herzen fühlen wirst, irgend einem Armen nicht helfen zu können, wenn dir Gott alles und die ganze Erde mit allen ihren Schätzen und Schätzen nichts sein wird, dann ist deine Seele schon völlig eins mit dem Geiste Gottes in ihr, hat das vollkommene ewige Leben erreicht, ist weise und wo nötig durch ihr pures Wollen wundertatkräftig!

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Wie aber kann ein Mensch es denn erfahren, daß seine Seele eins geworden ist mit dem wahre...“

[24] Quelle: GEJ.01_010,06

*Da Ich alsonach als ein bald auftretender Befreier vom römischen Joche in nahe allen besseren Häusern der ganzen Umgebung von Nazareth, ja in nahe ganz Galiläa, in solchem Rufe stand, obschon erst seit etlichen Monden, in denen Ich wieder einige dahin deutende Vorkehrungen zu treffen angefangen hatte, wodurch, wie so manches seit achtzehn Jahren Eingeschlafene und Vergessene, auch an Meiner Person hängende Verheißungen in den befreundeten Häusern wieder ein Leben zu gewinnen begannen, - a so wurde Ich auch mit Meinen Jüngern, Meiner Mutter Maria und einer Menge von andern Verwandten und Bekannten sogar nach Kana, einem alten Städtchen in Galiläa, das eben nicht sehr ferne von Nazareth lag, zu einer sehr ansehnlichen Hochzeit geladen, bei der es recht heiter und fröhlich zuging, so dass die vier Jünger aus Bethabara zu Mir die Bemerkung machten: (a Johannes.02,02 *; gm.pred.008)*

Was übersehen wird: Voraussetzungen der Verheißung, Haltung, Prüfung. Fokus: „Da Ich alsonach als ein bald auftretender Befreier vom römischen Joche in nahe allen besse...“

[25] Quelle: GEJ.07_126,08

Sagte Ich: »Allerdings; denn es müssen alle Menschen zuvor gehen, mit den Händen greifen, mit den Augen schauen und mit den Ohren hören können, bevor sie zu irgendeiner Verrichtung einer Tat fähig werden. Und so sind die gewissen von dir angezeigten Vorkenntnisse dem Menschen auch nötig, um mit ihrer Hilfe leichter zur wahren Lebensweisheit gelangen zu können. Aber es soll dabei dennoch wohl darauf gesehen werden, daß die Menschen diese Vorkenntnisse und ihre Erlernung nicht zur Hauptsache machen und nicht ihr Leben lang sich mit dem Studieren der Schriften und Sprachen abgeben und dabei die innere, geisterweckende Bildung vergessen, in der am Ende doch ganz allein aller Wert des Lebens besteht. Denn was nützte es einem Menschen, so er alle Schriften der Welt schreiben und verstehen und aller Menschen Zungen reden könnte, an seiner Seele aber Schaden litte?!

Was übersehen wird: Voraussetzungen der Verheißung, Haltung, Prüfung. Fokus: „Sagte Ich: »Allerdings; denn es müssen alle Menschen zuvor gehen, mit den Händen greifen, ...“

[26] Quelle: GEJ.10_147,07

Sagte Ich: »Das sei ferne, - auch nicht ein Mensch ist von Mir aus bestimmt zum Falle; aber da ein jeder Mensch erst durch seinen von Mir ihm gegebenen völlig freien Willen ein wahrer Mensch ist und sich selbst in dem ihm von Mir aus allzeit treu geoffenbarten Guten und Wahren zu üben, zu prüfen und zu bestimmen hat, so geschieht es, daß die Menschen sich von den Anreizungen der Welt, in der das Reich des Satans verborgen waltet, nur zu bald gefangennehmen lassen, Mich nach und nach trotz aller Meiner fortwährenden Mahnungen vergessen, Meine Gebote in den Wind schlagen und sie am Ende mit Füßen treten, von der Nächstenliebe in alle Selbstsucht übergehen, in aller guten Tätigkeit träge werden und in solcher Trägheit nur danach zu sinnen anfangen, wie sie es anstellen sollen, daß alle andern Menschen für sie arbeiten und ihnen blindlings gehorchen.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Sagte Ich: »Das sei ferne, - auch nicht ein Mensch ist von Mir aus bestimmt zum Falle; abe...“

[27] Quelle: GEJ.09_019,09

Daß die Menschen in dieser Welt während ihres Suchens gar oft auf allerlei Abwege und auch in allerlei Bedrängnisse geraten, ist wohl ein diesirdisches Übel; aber dies entsteht nicht etwa aus dem tätigen Ernst des Suchens, sondern aus der leidigen Trägheit im Suchen, die eine Frucht der übertriebenen Welt- und Eigenliebe ist, vermöge der sich die Menschen das Streben nach dem Reiche des Geistes so bequem als möglich machen möchten. Wenn das andere, noch trägere Menschen merken, so sagen sie dann bald und leicht zu den lau Suchenden: »Ei, was gebt ihr euch doch noch für Mühe, das zu suchen, was wir schon lange in größter Klarheit gefunden haben! So ihr uns glauben und dienen und statt eures fruchtlosen Selbstsuchens und Forschens kleine Opfer bringen wollt, so werden wir euch alles treu verkünden, was wir leicht und bald gefunden haben!«

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Daß die Menschen in dieser Welt während ihres Suchens gar oft auf allerlei Abwege und auch...“

[28] Quelle: GEJ.04_105,02

Sie haben sich abgesondert in große Vereine und stellten sich in für euch nicht denkbar großen Entfernungen auf. Ein jeder Verein wollte von einem zweiten nichts mehr hören, sehen und erfahren, um nur der Eigenliebe so recht weltendick frönen zu können. Durch dieses stets wachsende Eingehen in die Eigenliebe und Selbstsucht, in den dadurch mehr und mehr erwachten Hochmut und in eine absolute Herrschsucht schrumpften die zahllos vielen Lebensformen endlich nach dem Gesetze der Schwere, das sich aus der Eigenliebe und Selbstsucht von selbst entwickelt hatte, zu einem übergroßen Klumpen zusammen, - und die materielle Urzentralsonne einer Hülsenglobe war fertig. (Hülsenglobe = Die Zusammenfassung einer Unzahl von Sonnengebieten, die, wie einzelne Planeten um ihre Sonne, in unmeßbar weiten Bahnen sich um die Urzentralsonne bewegen; J.L.)

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Sie haben sich abgesondert in große Vereine und stellten sich in für euch nicht denkbar gr...“

[29] Quelle: GEJ.09_105,14

Das Ehrenopfer aber, das ihr Ihm darbringen wollet und eigentlich schon dargebracht habt, wird Ihm wahrhaftest lieber sein denn alles, was die Menschen auf der Welt irgend als höchst wertvolle Schätze anerkennen und begierlich an sich zu reißen sich alle Mühe geben! Denn bei Ihm gilt nur ein reines, liebevolles, demütiges und mit aller Sanftmut erfülltes Herz; die Schätze der Welt aber sind vor Ihm ein Greuel und bekommen erst dann einen Wert, wenn sie zu den Zwecken der wahren Nächstenliebe verwendet werden. Wo sie aber als Nahrung für den menschlichen Geiz, für des Menschen Hochmut und Herrschsucht dienen und die Menschen zu Trägheit, Fraß, Völlerei, Hurerei, Raub, Mord und zu noch vielen andern Lastern verleiten, da sind sie auch aller Verdammung werthe Greuel vor Ihm, der ein Herr ist über alles im Himmel also wie auf Erden.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Das Ehrenopfer aber, das ihr Ihm darbringen wollet und eigentlich schon dargebracht habt, ...“

[30] Quelle: GSo.02_077,05

Es fragt sich demnach: was soll es denn mit diesem Gebote hier im Geisterreiche, wo die Kinder hier ihren Eltern auf Erden auf ewig enthoben sind? - Sind sie aber ihrer Eltern enthoben, da werden sie doch sicher auch der irdischen Pflicht gegen sie enthoben sein; und dennoch bemerken wir hier in diesem vierten Saale dieses Gebot auf der Tafel gezeichnet. Soll es etwa für diese Kinder auf den Herrn bezogen werden? Das ließe sich allerdings hören, wenn nur darunter nicht der Verheißungssatz stünde: □Auf daß du lange lebest und es dir wohl gehe auf Erden." - Stünde es: □Auf daß du ewig lebest und es dir wohl gehe im Himmel", - da wäre eine solche Transversion des Gesetzes gar überleicht zu verstehen; aber eine zeitliche Verheißung im ewigen Reiche der Geister klingt denn doch etwas sonderbar.

Was übersehen wird: Voraussetzungen der Verheißung, Haltung, Prüfung. Fokus: „Es fragt sich demnach: was soll es denn mit diesem Gebote hier im Geisterreiche, wo die Ki...“

[31] Quelle: GEJ.06_227,08

Wer aber von seiner eigennützigen Sparsamkeit in den vollen Geiz übergeht, der ist schon hier ein Teufel in Menschengestalt, der dem Geiste Gottes, der pur Liebe ist, allzeit widerstrebt und darum von der Seligkeit für immer ausgeschlossen bleiben wird. Denn so gewiß es einen Himmel gibt, so gewiß gibt es auch eine Hölle, deren Wurm nimmer stirbt, und deren Feuer nimmer erlischt. Wer da hineinkommt aus seinem höchsteigenen Willen, der wird nimmerdar herauskommen auch aus seinem höchsteigenen Willen, - und das ist der wahre, ewige Tod der Seele. Dieses merket euch auch hinzu, und hütet euch, daß ihr nicht in die Selbstsucht, Eigenliebe, in den Neid, Geiz und in den Hochmut der Welt verfallt! Denn alle anderen Sünden wird ein Mensch eher los als die soeben angeführten.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Wer aber von seiner eigennützigen Sparsamkeit in den vollen Geiz übergeht, der ist schon h...“

[32] Quelle: GEJ.08_186,04

Ich habe dir nun die dritte Art des auf die Finsternis der Menschen höchst zerstörend einwirkenden Feuers gezeigt, und so will Ich dir denn auch noch eine vierte Art des Feuers zeigen, durch das die Erde und die Menschen und die gesamte Kreatur bei Meiner zweiten Ankunft geläutert werden sollen; und diese Art Feuer wird bestehen in großen natürlichen Erdrevolutionen aller Art und Gattung, und zwar namentlich an jenen Punkten der Erde, auf denen sich die Menschen zu große und prachtvolle Städte werden erbaut haben, darinnen herrschen wird der größte Hochmut, die Lieblosigkeit, böse Sitten, falsche Gerichte, Macht, Ansehen, Trägheit, dabei die größte Armut, allerlei Not und Elend, herbeigeführt durch das zu hoch emporgewachsene Epikureertum der Großen und Mächtigen.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Ich habe dir nun die dritte Art des auf die Finsternis der Menschen höchst zerstörend einw...“

[33] Quelle: RB.01_093,02

Und so sehe denn, du allerliebste Schwester Helena: - das alles, was du nun gesehen hast, stellt im Allgemeinen den Hochmut dar, welcher ist ein Geist aus dem Geiste der durch sich selbst bedungenen Verworfenheit. Vor dem Fenster dort siehst du kämpfen, und den harten Kampf durchwehte gegenseitiger Verrat; siehe, das ist alles ein Werk des Hochmutes, dessen Geburtsstätte die Selbstliebe ist; wie aber die reine Gottes- und Nächstenliebe der Grund alles Heils und aller Glückseligkeit ist, und aller Eintracht und Einigkeit; ebenso ist die Eigenliebe ein Hass alles dessen, was ihr naht, und somit der Grund aller Verfolgung, Verachtung dessen, das sich irgend dieser bösen Eigenschaft eines verworfenen Lebens entgegenstellen will.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Und so sehe denn, du allerliebste Schwester Helena: - das alles, was du nun gesehen hast, ...“

[34] Quelle: GEJ.04_111,02

Sage Ich: »Weil ihr Geschlecht, als von Adam her erhalten, von oben her war und zur gegenwärtigen Zeit zum größten Teile noch ist und bestimmt dazu, daß Ich in seiner Mitte in die Welt und in diese Materie kommen konnte zum Heile aller Kreatur. Du hast doch vernommen, wie durch Mich nun die gesamte Materie gesegnet und geheiligt wurde, dieweil auch Ich Selbst die Materie angezogen habe?! Du bejahest solches in deinem Gemüte! Siehe, vor Meiner Darniederkunft auf diese Erde lag, wie du nun weißt, mehr oder weniger der Fluch auf derselben, - nicht als hätte Gott sie verflucht, sondern weil sie in sich durch Eigenliebe, Selbstsucht, Hochmut und Herrschsucht als ein zusammengeklumptes Geistiges zum Selbstfluche geworden ist!

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Sage Ich: »Weil ihr Geschlecht, als von Adam her erhalten, von oben her war und zur gegenw...“

[35] Quelle: GEJ.10_244,06

So aber sich irgend menschliche Gesellschaften bilden, die sich aus Hochmut, Herrschsucht, Selbstsucht sowie auch aus Trägheit dem Guten und dem Wahren mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenstellen, so ist es leicht begreiflich, wie solche Menschen und das ihnen anhängende Volk von Tag zu Tag tiefer in die Finsternis herabsinken und jene von einer Gottheit erweckten Männer verfolgen, die es wagen, ihnen mit der Wahrheit entgegenzutreten, - und wie es mir vorkommt, so ist das bei euch Juden nicht jetzt erst, sondern seit gar lange her der wirklich sehr bedauerliche Fall gewesen, daß ihr alle jene Männer verfolgt habt, die bei euch die alten göttlichen Wahrheiten wieder haben einführen wollen.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „So aber sich irgend menschliche Gesellschaften bilden, die sich aus Hochmut, Herrschsucht,...“

[36] Quelle: GEJ.04_211,11

Habet acht, lasset einen Gemütsmenschen, der aber keinen Hochmut und keine herrschgierige Eigenliebe in seiner Brust gefühlt hat, herkommen; er soll sich dem Wasser überlassen, und ich stehe dafür, daß er nicht untergehen wird! Stellet aber daneben auch einen herrschsüchtigen und sehr selbstliebigen Menschen auf das flüchtige Element, und er wird untergehen wie ein Stein! Er müßte nur sehr fett sein was bei sehr Selbstsüchtigen wohl schwerlich je der Fall ist -,da würde ihn dann das Fett eine Zeitlang so ziemlich bis allenfalls zwei Drittel seines Leibes das heißt, wenn er sehr gemästet fett wäre! - über dem Wasser erhalten; aber im gewöhnlichen Fleischstande sinkt er unter wie ein Stein.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Habet acht, lasset einen Gemütsmenschen, der aber keinen Hochmut und keine herrschgierige ...“

[37] Quelle: HGt.01_035,32

»Seht her, vor euren Augen und Ohren und schüchternen Herzen stehe ich, ein gefürchteter, reißender Wolf, berufen und geweckt von der großen Barmherzigkeit des allmächtigen, heiligen Gottes - der da ist eine ewige Kraft, voll des allerhöchsten, vollkommensten Lebens aus und in Sich, unsichtbar allen Wesen, die sich ungeheiligt in Seiner Gnade gemacht haben, da Er der Allerheiligste ist -, euch anzuzeigen Seinen heiligen Willen, dessen ihr auf eine so schmachvolle Art brudermörderlich vergessen habt in aller Selbstsucht, Eigenliebe, Herrschsucht und daraus auch in aller Verachtung dessen, was euch nur irgend an das Dasein des großen Gottes und Seine unantastbare Heiligkeit hätte erinnern können.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „»Seht her, vor euren Augen und Ohren und schüchternen Herzen stehe ich, ein gefürchteter, ...“

[38] Quelle: GEJ.08_074,09

Sagte Ich: »Wenn auch nicht völlig in der handelnden Wirklichkeit, so doch in der Bestimmung dazu; als handelnd war in jener Vorzeit ein anderer Weltkörper (Mallona), dessen Menschen aber zu sehr in den größten Hochmut und in die vollste Gottvergessenheit übergingen, und die noch an einen Gott glaubten, die achteten Seiner nicht, boten Ihm Trotz und suchten Ihn in ihrer Blindheit gewisserart vom Throne Seiner ewigen Macht zu stürzen. Sie suchten Ihn, und arge Weltweise sagten, daß Gott im Zentrum ihrer Erde Wohnung habe; man müsse dahin Minen machen und Ihn dort gefangennehmen. Sie gruben denn auch entsetzlich tiefe Löcher in jene Erde, wobei gar viele zugrunde gingen.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Sagte Ich: »Wenn auch nicht völlig in der handelnden Wirklichkeit, so doch in der Bestimmu...“

[39] Quelle: HGt.01_011,24

Und nun siehe, du Adam, und höre, du Eva! Noch seid ihr jetzt im Paradiese, da, wohin euch die ewige Liebe gesetzt hat vor und nach eurer Sünde und vor und nach der Zerstörung; aber so ihr euch je vergessen solltet, nicht zu beachten treulich die Gesetze der Liebe und die Gebote der Weisheit des heiligen Vaters, so werdet ihr aus diesem schönen Garten vertrieben werden durch dieses flammende Schwert und werdet nimmer hineingelassen werden durch die ganze Zeit eures Leibeslebens fürder und bis zur Zeit der Verheißung auch keiner von allen euren Nachkommen - als erst nach derselben die Kinder der Erlösung und der daraus hervorgehenden Neuschöpfung der ewigen Liebe.

Was übersehen wird: Voraussetzungen der Verheißung, Haltung, Prüfung. Fokus: „Und nun siehe, du Adam, und höre, du Eva! Noch seid ihr jetzt im Paradiese, da, wohin euch...“

[40] Quelle: GEJ.04_106,06

Man nehme aber hier ja nicht den Materienleib, sondern das in dessen Gehölse enthaltene seelisch-geistige Element; denn das Gehölse ist zwar auch seelisch-geistig in der weiteren Analyse, aber es ist in sich noch zu gemein, zu träge und zu plump und ist noch ein zu schwerer Ausdruck der Eigenliebe, der Selbstsucht, des Hochmutes und des trügsten, faulen Genusses der gierigsten, geizigen und todbringend zornigen Herrschsucht. Solche Materie muß erst durch ein vielfaches Verwesen und nur teilweises Übergehen in die reinere Seelenumhütungs- und -bekleidungssubstanz aufgenommen werden; zur eigentlichen Seelensubstanz wird daraus wohl nie etwas verwendbar sein.

Fallen der Eigenrichtung: Hochmut, Eigenliebe, Trägheit verdunkeln den Weg. Fokus: „Man nehme aber hier ja nicht den Materienleib, sondern das in dessen Gehölse enthaltene se...”

[41] Quelle: Ste_021,14

Denn alles muß geistig regeneriert (erneuert) werden, bevor es ins Geistige und somit ewig Lebendige, wahrhaft Beseligende eingehen will. Und so wird hier unter ‚Augen‘ das Erkennen des Göttlichwahren und unter ‚Ohren‘ das In-sich-aufnehmen desselben und Darnach-tätig-werden verstanden, und es heißt dann auch soviel als: Selig ist der Mensch in seinem geistigen Verständnis, so er das Göttlichwahre vollends erkennt; und wahrhaft selig ist er, wenn er das Göttlichwahre in sein Leben aufnimmt und darnach ausschließend tätig wird! Denn dadurch erst wird er die Wiedergeburt des Geistes überkommen, aus welcher heraus er ewig keinen Tod mehr sehen, fühlen und schmecken wird.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erlebens – tätige Reifung. Fokus: „Denn alles muß geistig regeneriert (erneuert) werden, bevor es ins Geistige und somit ewig...”

[42] Quelle: Sa_044,16

Es genügt durchaus nicht für die Wiedergeburt des Geistes, so da Jemand hätte allein das Vermögen, Geister zu schauen also, wie es da bei euch auf Erden nicht selten der Fall ist, daß so manche Menschen dergleichen sie allzeit ängstigende und erschreckende Erscheinungen erschauen, davon aber dennoch nichts mehr begreifen und erfassen, denn ein Stockblinder von den Farben des Regenbogens; sondern zur vollen oder zur wahren Wiedergeburt gehört nicht sosehr das formelle Schauen, sondern die Bestimmtheit in jeder Handlung, daß sie also gestaltet ist, wie sie von Uranbeginn begründet wurde in aller göttlichen Ordnung und Weisheit.

Wiedergeburt ≠ bloße Hellsichtigkeit; Handlung in göttlicher Ordnung zählt. Fokus: „Es genügt durchaus nicht für die Wiedergeburt des Geistes, so da Jemand hätte allein das V...”

[43] Quelle: Ste_021,18

Es wird aber niemand auf einmal wiedergeboren, sondern nur nach und nach; aber es fängt auch bei niemandem der Akt der Wiedergeburt früher an, als bis er die göttliche Wahrheit zu erkennen hat angefangen, und niemand wird früher vollends wiedergeboren und zur vollkommenen inneren Anschauung und Anhörung des lebendigen Wortes gelangen, als bis er die Welt - was so ganz eigentlich die Sünde ist - freitätig aus sich verbannt hat. Und da erst kommt also im rein himmlischen Lichte der angeführte Text in die tröstliche Anwendung, und alsdann erst sind auch die Augen selig, die das sehen, und die Ohren, die das hören.

Wiedergeburt ist Prozess, kein Instant-Ereignis. Fokus: „Es wird aber niemand auf einmal wiedergeboren, sondern nur nach und nach; aber es fängt au...”

[44] Quelle: Sa_044,17

Wie kann aber solches stattfinden, und wann? Solches kann nur also und dann Statt finden, so der Geist durch die genaue Befolgung der vorgeschriebenen Wege Gottes sich zuerst aus der Materie rectificirt, dann in einem Brennpunkte sich selbst wiedergefunden und endlich als ein solches nun in sich selbst bestehendes vollkommenes Ganzes, oder als eine vollkommene Einheit hinausgetreten ist aus aller Sinnlichkeit der Materie, und hat da seine neuen geistigen Sinne geöffnet ganz entschieden und vollkommen für die Eindrücke und Verhältnisse derjenigen Welt, von welcher er selbst ein ureigenthümlicher Bewohner ist.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Wie kann aber solches stattfinden, und wann? Solches kann nur also und dann Statt finden, ...“

[45] Quelle: Ste_030,12

Und hierher paßt auch wieder unsere Sache auf ein Haar, daß nämlich kein Mensch durch die vielseitige Ausbildung seines Verstandes mit Hilfe wohlgenährter Bibliotheken und hochtrabender Universitätsprofessoren zur Wiedergeburt und zur Taufe des Heiligen Geistes gelangen kann, sondern lediglich nur durch die Demut und große Liebe seines Herzens.

Wiedergeburt-Weg über Demut und Herzensliebe, nicht über Wissenshochmut. Fokus: „Und hierher paßt auch wieder unsere Sache auf ein Haar, daß nämlich kein Mensch durch die ...“

[46] Quelle: Sa_044,14

Blicket ihr jetzt schon ein wenig durch, worin der eigentliche geistige Religionskultus unserer Saturnusbewohner besteht? Ich werde euch nur ein Wort sagen, und dieses Wort wird euch auf einmal die Kammer des Lichtes eröffnen, und dieses einige Wort heißt: Die Wiedergeburt des Geistes! -

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Blicket ihr jetzt schon ein wenig durch, worin der eigentliche geistige Religionskultus un...“

[47] Quelle: Sa_045,01

Verstehet ihr jetzt schon ein wenig besser, was da ist der geistige Religionskultus bei den Saturnusbewohnern, und wie gar wohl er sich unterscheidet von dem ceremoniellen?

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Verstehet ihr jetzt schon ein wenig besser, was da ist der geistige Religionskultus bei de...“

[48] Quelle: Ste_030,06

Ist solches geschehen, dann erst wird die Verheißung des Vaters, welche ist das ewige Leben, in des Menschen Leben offenbar werden. Das ist der Akt der Wiedergeburt.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Ist solches geschehen, dann erst wird die Verheißung des Vaters, welche ist das ewige Lebe...“

[49] Quelle: GEJ.02_215,16

Aber die Menschen, die hier im Geiste schon völlig wiedergeboren worden sind in ihrem sterblichen Leibesleben, werden dann für immer über diese neue Epoche als reine Geister und Engel herrschen, und sie wird ganz ihrer Führung anvertraut werden. Hingegen Menschen dieser Zeit, die da keine geistige Vollendung erreicht haben, werden in dieser neuesten Epoche der Erde zwar wohl mit unsterblichen Leibern auf die Erde gesetzt werden, aber in großer Armseligkeit, und werden sich sehr auf das oft sehr harte dienen verlegen müssen, was ihnen sehr bitter munden wird, weil sie sich ihres früheren sehr glücklichen Zustandes in ihren sterblichen Leibern nur zu klar erinnern werden. Diese Epoche wird dann sehr lange währen, bis endlich alles in ein rein geistiges Sein übergehen wird nach dem ewigen Plane Gottes. Und siehe, das ist der Gang der Ordnung Gottes, aller Dinge, alles Werdens, Bestehens und Seins!«

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Aber die Menschen, die hier im Geiste schon völlig wiedergeboren worden sind in ihrem ster...“

[50] Quelle: RB.02_263,12

Sage Ich: □Scheint eben nicht sehr tief zu sein, diese deine Weisheit! Und Ich muss dir schon wieder gestehen, dass Ich von allem Dem nichts weiß. Merkwürdig! Aber das weiß Ich wohl, dass dein Bischof Sebastian ein Ochs ist, und du ein Esel! Tiere, eben nicht böser Art, aber über alle Maßen dumm. Für uns Alle, wie wir da sind, ist Gott nicht unsichtbar, sondern sehr sichtbar, und Er wohnt durchaus nicht im unzugänglichen Lichte, sondern in einem gar sehr zugänglichen; nur den auf der Welt noch sehr stark im Fleische Lebenden muss Gott wegen der Willensfreiheit der angehenden Menschen unsichtbar bleiben, so lange sie nicht des Geistes volle Wiedergeburt erlangt haben. Er bleibt aber auch Geistern eures Gelichters unsichtbar, weil ihr nicht rein und wiedergeboren seid, und Er ist daher für euch noch sehr stark im unzugänglichen Lichte wohnend, und wird es noch hübsch lange bleiben.“

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Sage Ich: □Scheint eben nicht sehr tief zu sein, diese deine Weisheit! Und Ich muss dir sc...“

[51] Quelle: GSo.02_120,04

denn Niemand kommt entweder sogleich in den Himmel, noch auch sogleich in die Hölle, außer es müßte im ersten Falle Jemand schon auf der Erde entweder vollkommen wiedergeboren sein aus der reinen Liebe zum Herrn, oder er müßte im zweiten Falle ein allerböswilligster Frevler gegen den heiligen Geist sein. - Im ersten Falle wäre sonach der Himmel ohne Eintritt in das Mittelreich, im zweiten Fall aber auch sogleich die unterste Hölle zu erwarten; und der Himmel im ersten Falle darum, weil ihn ein solcher Mensch schon in der höchsten Vollendung in sich trägt, und im zweiten Falle die Hölle darum, weil ein solcher Mensch alles Himmlischen völlig ledig geworden ist. - Doch das ist nur eine Nebenbemerkung, die nicht zur Sache gehört; daher wollen wir uns dabei auch nicht länger aufhalten, sondern sogleich unsere Blicke dahin wenden, wo und was unsere Schüler zu thun bekommen.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „denn Niemand kommt entweder sogleich in den Himmel, noch auch sogleich in die Hölle, außer...“

[52] Quelle: RB.02_254,11

So der Mensch aber zu einem rechten Erkennen gelangt, da wird dies Erkennen schon ohnehin den Willen, wie ein guter Reiter sein Pferd, leiten; und der Wille wird dann schon das mehr und mehr zu wollen anfangen, was sein Erkennen als wahr, gut und somit zweckdienlich findet. Dadurch werden der Wille und das Erkennen einander stets befreundeter, bis sie endlich völlig eins werden, was denn auch schon die Vollendung des Menschen abgibt. Der Wille aber ist das Leben der Seele, und das Erkennen liegt im ewig in sich freien Geiste. Werden Geist und Seele eins, dann ist die zum ewigen Leben bedungene Freiheit durch diese geistige Wiedergeburt auch da, und der Mensch lebt da schon in Meinem Reiche, das da ist die Wahrheit und das ewige Leben.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „So der Mensch aber zu einem rechten Erkennen gelangt, da wird dies Erkennen schon ohnehin ...“

[53] Quelle: GEJ.04_226,08

Sonderbar aber klingt auch das, daß die in ihren Geist hinüber so ganz eigentlich neugeborene Seele - die denn doch viel kräftiger sein sollte als die pure, urvollkommene Seele eines dieser Mohren, bei denen von einer geistigen Wiedergeburt noch lange keine Rede ist und auch um so weniger früher je eine war - für sich viel weniger vermag als eine solche für sich allein dastehende pure, urvollkommene Seele eines dieser Mohren! Wenn solche Seelen etwas wollen, so geschieht es; wenn aber eine in ihrem Geiste wiedergeborene Seele - was doch sicher mehr sagen will als bloß eine urvollkommene Seele sein - etwas so aus sich wollte, so geschieht's nicht, weil es der Geist nicht will!

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Sonderbar aber klingt auch das, daß die in ihren Geist hinüber so ganz eigentlich neugebor...“

[54] Quelle: GEJ.04_245,02

Werden sie nach dieser sich selbst bestimmen und suchen, die Vollendung ihrer Seele aus eigenen Kräften zu erstreben, und dadurch erwecken in sich Meinen Geist der Liebe, sodann werden sie freilich gleich sein wie ihr nun; aber solange ihre Seelenvollkommenheit zu zwei drittel Teil eine gegebene und nur zu einem Teile eine selbsterworbene ist, können sie mit solch einer Seelenvollkommenheit den Geist in sich nimmer erwecken und bleiben auch jenseits das, was sie hier sind: ganz gute, aber mehr mechanisch selige, vollkommene Seelen, bei denen die Grenzen der Seligkeit denn sicher notwendig fest gestellt sein müssen, was nimmer anders zu denken möglich ist.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Werden sie nach dieser sich selbst bestimmen und suchen, die Vollendung ihrer Seele aus ei...“

[55] Quelle: GEJ.07_020,07

Die Geduld ist also in allem und jedem ein notwendiger Geist: erstens für Beherrschung und zur Zurechtbringung des oft ins Unendliche gehen wollenden Geistes, den ich Ernst nannte - weil dieser Geist in Verbindung mit der Liebe, Weisheit und dem Willen in den größten Hochmut ausartet, der bekanntlich beim Menschen dann keine Grenze findet, - und zweitens, weil die Geduld zunächst, wie ich dir schon gezeigt habe, die Mutter des Geistes der Barmherzigkeit ist, welcher Geist als rückdurchwirkend erst allen vorhergehenden Geistern die göttlich-geistige Vollendung verleiht und der Menschenseele zur vollen und wahren Wiedergeburt im Geiste verhilft.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Die Geduld ist also in allem und jedem ein notwendiger Geist: erstens für Beherrschung und...“

[56] Quelle: HiG.03_233,02

Ich will aber damit nicht andeuten, als sollte da jemand ob des Wiedergeburtstages des Geistes und dessen Seele auch schon wirklich dem Leibe nach sterben und somit alles Zeitliche urplötzlich verlassen - o mitnichten, das verlange Ich nicht, und es ist die gute Sache auch nicht also zu verstehen. Sondern mit dem Sterbetage des Fleisches will Ich nur das Vergehen von allerlei weltlichen Gelüsten und Begehrnissen ganz wohl gemeint und verstanden haben, weil keines Menschen Geist und Seele völlig wiedergeboren werden können zum wahren Himmelreiche, solange irgend weltliche Bekümmernisse an der leidigen Seele haften.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Ich will aber damit nicht andeuten, als sollte da jemand ob des Wiedergeburtstages des Gei...“

[57] Quelle: GEJ.04_220,10

Dieser Funke Meiner Liebe aber wird in das Herz einer Menschenseele erst dann gelegt in der Fülle, wenn ein Mensch Mein Wort vernommen und es in seinem Gemüte gläubig und mit aller Liebe zur Wahrheit angenommen hat; solange dies nicht der Fall ist, kann kein noch so seelenvollkommener Mensch zur Wiedergeburt des Geistes gelangen. Denn ohne Mein Wort, das Ich nun zu euch rede, kommt der Funke Meiner Liebe nicht in das Herz eurer Seele, und wo er nicht ist, kann er auch nicht wachsen und gedeihen in einer Seele und somit in derselben auch nicht wiedergeboren werden.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Dieser Funke Meiner Liebe aber wird in das Herz einer Menschenseele erst dann gelegt in de...”

[58] Quelle: GEJ.04_127,03

Ist eine Seele einmal völlig wiedergeboren und in alle wahre Lebenstätigkeit übergegangen, so ist wohl natürlich alle Trauer und alle die leere Furcht vor dem Sterben oder Vergehen vergangen; aber bei Seelen, die noch nicht den rechten Grad der innern Lebensvollendung erreicht haben, bleibt noch immer etwas von der Trauer um ihre verstorbenen Nächsten und in ihnen selbst etwas von der Furcht vor dem Tode zurück, von der sie auf dieser Welt nur dann erst völlig los werden, wenn ihre Seele in ihrem Geiste und der Geist in ihr groß geworden ist.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Ist eine Seele einmal völlig wiedergeboren und in alle wahre Lebenstätigkeit übergegangen,...“

[59] Quelle: BM_050,26

Was sagst du zu dieser meiner Ansicht? Ich weiß es wohl, daß da ein jeder Mensch zuvor aus dem Geiste muß wiedergeboren sein, bevor er ins eigentliche freieste Reich Gottes eingehen kann; aber um zu dieser Wiedergeburt zu gelangen, muß man ja doch zuvor die ersten Wege dazu durch den äußern Unterricht empfangen, weil für mich wenigstens ein innerer Unterricht, besonders bei Kindern, gar nicht denkbar ist; und habe ich da auch nicht Recht, so zeige mir, wie denn dann ihr Mondmenschen eure Kinder unterrichtet?!”

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Was sagst du zu dieser meiner Ansicht? Ich weiß es wohl, daß da ein jeder Mensch zuvor aus...”

[60] Quelle: GEJ.03_171,14

Wenn du demnach nun gleich wie alle die andern noch nicht recht begreifen kannst, worin die eigentliche Wiedergeburt des Geistes besteht, so habe Ich dir davon den Grund nun so klar als möglich gezeigt; wenn aber jüngst die Zeit kommen wird, in der du in deinem Geiste wiedergeboren wirst, dann erst wirst du auch völlig einsehen, was und warum du es nun noch immer nicht einsehen kannst! - Verstehst du nun den Grund, warum du Mich noch immer nicht ganz verstehen kannst?»

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Wenn du demnach nun gleich wie alle die andern noch nicht recht begreifen kannst, worin di...”

[61] Quelle: GEJ.04_218,01

(Der Herr:) »Allein diesen Grad der allerhöchsten Lebensvollendung hatte vor Meiner Menschwerdung wohl niemand erreichen können; und Ich bin nun darum auf diese Erde gekommen, um durch die Wiedergeburt eures Geistes in eure Seele hinein euch zu Meinen wahren Kindern zu machen. Wenn Ich denn jetzt von einer vollkommenen Seele rede, so gilt das pur von der Seele, in der Mein Geist zwar auch schon tätig, aber mit derselben noch nicht völlig eins ist.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „(Der Herr:) »Allein diesen Grad der allerhöchsten Lebensvollendung hatte vor Meiner Mensch...”

[62] Quelle: BM_047,36

Denn siehe, du bist noch lange nicht wiedergeboren aus dem Geiste; daher habe Ich dich hierher in diesen Garten verpflanzt, gleich wie in ein mächtiges Treibhaus, auf daß du eher zur vollen Wiedergeburt gelangen mögest; aber du mußt dich auch pflegen lassen wie eine edle Pflanze! Denn siehe und fasse! Disteln und Dornen zieht man nicht in den himmlischen Gärten und Treibhäusern. Betrachte nun weiter und rede; aber um Weniges nur frage, es sei!"

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Denn siehe, du bist noch lange nicht wiedergeboren aus dem Geiste; daher habe Ich dich hie..."

[63] Quelle: GEJ.03_069,11

Wiedergeborene im Geiste aber kann es nun im eigentlichen Sinne noch keine geben; denn zur wahren und vollen Wiedergeburt des Geistes werden die Menschen erst dann gelangen können, wenn des Menschen Sohn das Ihm Übertragene in aller Fülle wird vollendet haben.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Wiedergeborene im Geiste aber kann es nun im eigentlichen Sinne noch keine geben; denn zur..."

[64] Quelle: HiG.02_166,52

Solches also besagt dies Gebet in der Ordnung, in welcher da ist die Vollendung des Menschen oder die völlige Wiedergeburt des Geistes. Und solches sei also wiederum gar besonders wohl beachtet! Amen.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Solches also besagt dies Gebet in der Ordnung, in welcher da ist die Vollendung des Mensch..."

[65] Quelle: RB.02_279,02

Wie herrlich ist die Darstellung des Weges in Dein Reich. Nur geht es uns dabei wie einst dem Nikodemus , der auch nicht wusste, als Du, o HErr, von der Wiedergeburt mit ihm sprachest, was er aus ihr machen solle. Der Weg vom Kopfe bis ins rechte Zentrum des Herzens wäre wahrlich so kurz, als ein Weg nur immer kurz sein kann; aber wie ihn antreten? Das ist eine ganz andere Frage. Die Sache mit den ganz natürlich gesunden Sinnen betrachtet, liegt trotz der darin verborgenen tiefsten Weisheit sehr rätselhaft, und wir möchten hier auch mit Nikodemus fragen und sagen: HErr, wie kann das sein? Wie können wir mit unseren höchsteigenen Füßen in unseren eigenen Leib, ja am Ende sogar ins Zentrum unseres Herzens hineinsteigen? So wir wären wie die Regenwürmer oder wie eine Schlange, da wäre so eine Operation wenigstens logisch denkbar möglich, aber bei dieser unserer Konstruktion wird solch eine Reise wohl zu dem Unmöglichen des Unmöglichsten gehören, und es wäre vielleicht doch leichter, in den allerletzten Stern Deiner endlosen Schöpfungen zu gelangen, als wie so zu sagen mit Stiefel und Sporn in unser eigenes Herz hinein. Diese Geschichte wird sich offenbar etwas schwer machen.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Wie herrlich ist die Darstellung des Weges in Dein Reich. Nur geht es uns dabei wie einst ..."

[66] Quelle: GEJ.05_259,02

*a Darauf antwortete Ich und sagte: »Wahrlich, Ich sage es euch, die ihr Mir nachgefolgt seid: In eurer vollen Wiedergeburt, so Ich auferstanden sein werde und sitzen auf dem Stuhle Meiner ewigen Herrlichkeit, werdet auch ihr neben Mir, und gleich Mir, b sitzen auf zwölf Stühlen und c richten die zwölf Stämme Israels, was soviel sagen will als, daß ihr dereinst in Meinen Himmeln mit Mir zum ewigen Wohle aller Menschen dieser Erde und auch der anderen Welten stets Mir gleich tätig sein werdet und werdet als den Erdenmenschen unsichtbare Schutzgeister eben diese Menschen hier und auch noch jenseits bewachen, leiten und führen! Denn nur in einer stets sich mehrenden, wahren Liebetätigkeit besteht das wahre Himmelreich und dessen wachsende Seligkeit. (a Matthäus.19,28 ; Lukas.22,30 ; Offenbarung.03,21 ; b 1. Korinther.06,02 ; jl.ev05.259,02 ; jl.ev11.239 ; jl.ev11.241) Matthäus.19,29] a Und wer Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker verläßt um meines Namens willen, der wird es hundertfach empfangen und das ewige Leben ererben. (a = Markus.10,29 -30; = Lukas.18,29 -30; jl.ev05.259,03 *; jl.ev08.167,02)*

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „a Darauf antwortete Ich und sagte: »Wahrlich, Ich sage es euch, die ihr Mir nachgefolgt se...“

[67] Quelle: HGt.01_006,01

Nun aber erhebe deinen Blick von der Erde zur Sonne, welche ist ein getreues Bild der Wiedergeborenen! Siehe genau, und du wirst bald gewahr werden, daß sich manchmal Flecken an ihrem Gürtel befinden. Siehe, der Natur nach, wie ihr sagt, sind das Ausbrüche von innen heraus gleich den Feuerspeiern der Erde und sind entsprechende Ausbrüche des Grimmes der Gottheit und kleine Spuren von seiner alles zerstörenden Macht, welche sich der Natur der Welt nach allezeit durch große oder kleine Ungewitter, je nach der Größe der Flecken, auf den Erden teilweise zu erkennen gibt; jedoch wird die Liebe da allezeit um so tätiger und sänftet alles wieder mit dem Wasser der Erbarmung und auf der Sonne mit großen Stromfluten aus dem uferlosen Meere Ihrer erbarmenden Gnade. Und siehe, so wird alles wieder in die größte Ordnung gebracht, und außer dieser Ordnung, in der Ich die ewige Liebe Selbst bin von Ewigkeit der Ewigkeiten her, und aus welcher und in welcher alles, was ist, gemacht wurde, kann nichts bestehen noch entstehen; und wer aus dieser Ordnung seiner Freiheit nach tritt, der handelt wider die Liebe und wider das Leben und wird zugrunde gehen ewiglich.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Nun aber erhebe deinen Blick von der Erde zur Sonne, welche ist ein getreues Bild der Wied...“

[68] Quelle: RB.01_112,08

Aber mein lieber St. Hebammus coelestis! sage mir als ein in allen nativitatibus wohl erfahrener Patron: Wie oft muss denn so ganz eigentlich eine Menschenseele geboren werden, bis sie endlich einmal sagen kann: Nun, gottlob, bin ich aus dem letzten Mutterleibe an ein beständiges Tageslicht gebrochen! Ich glaube, dahin wird's bei dieser deiner Himmelsverfassung wohl ewig keine Seele bringen. Kein Wunder, dass ein Nikodemus einst Christus, Der ihm von einer Wiedergeburt des Geistes etwas vorsagte, entgegen zu fragen sich genötigt fand: Ob er denn wieder in einen Mutterleib wird hinein schlüpfen müssen? Mir scheint, eure ganze himmlische Weisheit ist aus sonst nichts, als lediglich aus Geburt und Tod, und dann wieder aus Wiedergeburt, und also auch aus Wiedertod zusammengestoppelt. Sag' uns das doch einmal recht aufrichtig, wie oft du an uns noch deine himmlische Hebammenschaft ausüben wirst, bis wir zum wahren Augenlichte gelangen werden? Licht! Licht, Freund Hebammus! dann wird alles ohne viel Hebammerei anders und offenbar besser werden, denn ohne Licht ist jedes Mundwetzen eine Altweiber-Dummheit. Verstehst du das?"

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Aber mein lieber St. Hebammus coelestis! sage mir als ein in allen nativitatibus wohl erf...“

[69] Quelle: NS_033,17

Ihr möchtet wohl wissen, ob die Menschen auch hier zu sündigen fähig sind, und ob es demnach auch eine Taufe gibt zur Wiedergeburt und somit auch eine Erlösung vom Tode zur Gewinnung des ewigen Lebens? - Solches [zu sündigen] sind alle Menschen in allen Gestirnen imstande, also auch hier. Denn wo es Wesen in absoluter Freiheit gibt, da gibt es auch notwendig entweder gelegenheitliche oder für immer bestehende Grundgesetze, durch welche die freien Wesen ja eben erst ihre Freiheit zu erkennen imstande sind. Denn die Freiheit besteht ja einzig und allein nur darin, daß ein frei lebendes Wesen durch ein gegebenes Gesetz erkennt, daß es dasselbe zufolge seines freien Willens beachten oder nicht beachten kann. - Wenn es aber irgend freie Wesen gibt, deren Wille an irgendein oder das andere freie oder moralische Gesetz gebunden ist, entweder dasselbe zu beachten oder nicht zu beachten, so versteht sich ja dann von selbst, daß bei solcher Gelegenheit die Sünde oder die Übertretung des Gesetzes überall möglich ist, wo Wesen existieren, die eben eine solche Freiheitsprobe durchzumachen haben.

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Ihr möchtet wohl wissen, ob die Menschen auch hier zu sündigen fähig sind, und ob es demna...“

[70] Quelle: GEJ.07_054,12

*Wer sich sonach den Willen Gottes durch die Haltung der Gebote zu eigen gemacht hat, der hat sich auch zu eigen gemacht die göttliche Macht und die göttliche Freiheit und hat den Zustand der wahren Wiedergeburt des Geistes erreicht und a ist als ein wahres Kind Gottes so vollkommen wie der Vater im Himmel Selbst. (a Matthäus.05,48 ; 3. Mose.11,44 ; 3. Mose.19,02 ; = Lukas.06,36 ; ⇒ jl.ev01.039,05 .08 .10; jl.ev01.155,15 ; jl.ev01.039,05 ; jl.ev01.039,08 ; jl.ev01.050,13 ; jl.ev01.071,13 ; jl.ev01.039,05 -10; jl.ev02.159,14 ; jl.ev03.180,06 ; jl.ev04.001,04 ; jl.ev04.039,01 ; jl.ev04.110,11 ; jl.ev04.245,04 ; jl.ev05.090,01 ; jl.ev05.271,05-06 ; jl.ev06.050,13 -14; jl.ev06.226,10 ; jl.ev07.054,12 -13; jl.ev07.139,06 ; jl.ev08.027,11 ; jl.ev08.038,10 ; ⇒ jl.ev09.022,05 *; jl.ev09.024,05 ; jl.ev09.102,07 ; jl.gso1.001,20 -21; jl.gso2.018,15 ; jl.gso2.126,24 ; jl.hag2.080,24 -25; jl.hag2.089,16 ; jl.hag2.151,15 ; jl.rbl1.033,08 ; jl.rbl2.158,10 ; jl.bmar.041,09 ; jl.bmar.043,11 ; jl.him1.231,12 ; jl.him1.327,06 ; jl.him1.328,25 ; jl.him1.368,12 ; jl.him3.267,04 -05; jl.him3.278,23)*

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Wer sich sonach den Willen Gottes durch die Haltung der Gebote zu eigen gemacht hat, der h...“

[71] Quelle: GEJ.06_162,11

Sagte Ich: »Das ist es: Was nützte es dem Menschen, so er mit diesem Erdenleben die ganze Welt gewönne, aber Schaden litte an seiner Seele? Was kann ein solcher Mensch dann geben, seine Seele zu lösen? Darum muß der Mensch dieses Leibesleben ja allein nur dazu benutzen, daß er dadurch das ewige Leben der Seele gewinnt. Benutzt ein Mensch sein Leibesleben nicht vor allem dazu, so ist er selbst schuld daran, wenn er das Leben seiner Seele verwirkt oder es mindestens so weit schwächt, daß sie hernach jenseits oft eine überaus lange Zeit zu tun hat, um sich so weit zu sammeln, daß sie dann in ein nur etwas helleres und besseres Geistleben überzugehen imstande ist. Denn solange eine Seele noch mit einiger Liebe an ihrem Leibesleben und seinen Vorteilen hängt, kann sie im Geiste auch nicht völlig wiedergeboren werden; eine Seele aber, die in ihrem Geiste nicht völlig wiedergeboren ist, kann auch ebensolange nicht ins wahre Reich Gottes eingehen, weil darin kein Atom von etwas Materiellem bestehen kann. - Jetzt wisset ihr genug, und so gehen wir ins Haus!«

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Sagte Ich: »Das ist es: Was nützte es dem Menschen, so er mit diesem Erdenleben die ganze...“

[72] Quelle: GEJ.07_055,12

Darum a suchet ihr alle vor allem das wahre Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, alles andere wird euch dann von selbst hinzugegeben werden; denn das wird dann der Geist Gottes in euch tun. b Sorget euch gar nicht um irdische Dinge, nicht einmal darum, was ihr am kommenden Tage essen und trinken und womit ihr euren Leib bekleiden werdet; c denn um das alles sorgen sich die Heiden und andere Weltmenschen, die den wahren Gott noch nie erkannt haben. Wenn der wahre Geist in euch seine volle Wiedergeburt erreicht haben wird, so werdet damit auch ihr alles erreicht haben, was euch not tut. (a Matthäus.06,33 ; Römer.14,17 ; 1. Könige.03,13-14 ; jl.ev08.049,08 ; b Matthäus.06,25 = Lukas.12,22 ; Psalter.037,05 ; Sprüche.16,03 ; Philipper.04,06 ; 1. Timotheus.06,06 ; 1. Petrus.05,07 ; Hebräer.13,05 ; ⇒ jl.ev06.069,03 ; jl.ev06.193,07 ; jl.ev07.055,12 ; jl.ev08.049,08 ; jl.ev08.089,06 ; jl.ev09.039,09 ⇒ jl.ev09.155,15) c Matthäus.06,32 ; Lukas.12,30 ; jl.ev07.055,12 ; jl.ev08.089,06 ; ⇒ jl.ev09.155,15 ; jl.ev10.194,14 ; jl.schr.025

Geistige Wiedergeburt als Ziel und Bedingung des Erdlebens – tätige Reifung. Fokus: „Darum a suchet ihr alle vor allem das wahre Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, alles an...“

[73] Quelle: GSo.01_053,05

Aber nun höret unseren Hauptredner, was er da spricht beim Erblicken der zweiten Kluft; seine Worte lauten: Oho, um des Herrn willen! Was ist denn das für eine himmlische Spitzbüberei? - So geht's im Himmel zu? - das ist nichts Anderes, als eine geheime Bosheit von unserem löblichen Tafeldiener; der wird von irgend einem heimlichen Versteck aus unsere Unterredung belauscht haben, hat dann durch was immer für ihm zu Gebote stehende geistige Zaubermittel diese Abgründe gebildet, und wir stehen jetzt da, wie ein Sprichwort auf der Erde gesagt hat, gleich den dummen Ochsen am Berge. - Er läßt sich aber auch gar nicht blicken; ich meine, er muß den Braten von unserer Seite schon von ferne riechen. - Wahrhaftig wahr, wenn der Schlingel jetzt daher käme, ich könnte mich sogar mit meinen himmlischen Armen an ihm vergreifen! - Diese zwei Abgründe hier, es ist ja etwas Entsetzliches! - Wenn wir nicht so vorsichtig wären, so läge sicher schon Einer oder der Andere, Gott weiß wo da unten! - Meine lieben Freunde, spricht er weiter, und nun himmlischen Brüder und Schwestern! - Ich habe es zuerst ausgesprochen und bleibe auch ganz fest dabei, daß dieser ganze Himmel nichts Anderes, als eine Fopperei ist. - Der Tafeldiener hat uns Alle gefoppt; mit unserer Spazierreise sind wir gefoppt, und somit sind auch alle unsere irdischen himmlischen Hoffnungen gefoppt; es ginge jetzt nichts ab, als noch so ein kleiner Abgrund über die Quere, und wir Alle säßen im allerschönsten himmlischen Pfeffer!

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Aber nun höret unseren Hauptredner, was er da spricht beim Erblicken der zweiten Kluft; se...“

[74] Quelle: GSo.01_057,05

Hören wir aber nun unsern Hauptredner, was er da spricht und welche Antwort er dem vermeintlichen Diener auf die Frage giebt, wie ihm nämlich das Innere des Palastes gefalle? - Hört, also lautet seine Antwort: Aber lieber Freund und Bruder, was ist denn das schon wieder für eine neue himmlische Fopperei?! - Ich habe mir in meiner Phantasie schon die herrlichen Zimmer des Palastes ausgemalt, und kaum beim Thore desselben hinein getreten, war der ganze Palast wie weggeblasen! - Und an der Stelle des Palastes steht nun hier dieser freilich wohl unaussprechlich herrliche Tempel, und um denselben nach allen Richtungen endlos weit herum ist anstatt der von mir schon auf das Allerrarste ausgemalten Palastzimmer diese Gegend von unnennbarer Herrlichkeit zu erschauen. Nein, das kommt mir schon wieder nicht ganz richtig vor; wer Sich Solches erklären kann, der muß wenigstens zehn tausend Jahre vor dem Adam geboren worden sein! - Denn von den Kindern Adams dürfte wohl keines dieser Erscheinung gewachsen sein. - Sage mir aber, mein lieber Freund und Bruder! kennst du dich dabei aus?

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Hören wir aber nun unsern Hauptredner, was er da spricht und welche Antwort er dem vermein...“

[75] Quelle: GSo.01_052,10

denn es ist doch sicher besser, mit klarem Bewußtsein schon im Himmel zu sein, als nach der etwas stark gesuchten Meinung unseres Tafeldieners in einen wahrhaften Bauernhimmel zu kommen. Sollte das nicht der richtige Himmel sein, was könnten wir wohl dafür, wenn uns auf der Welt nie ein anderer gezeigt worden ist. - Und wenn es, wie wir es auf der Welt gelernt haben, hier überaus gerecht zugehen soll, was auch unbezweifelt sicher der Fall ist, so möchte ich denn doch wohl einsehen, aus welchem Grunde wir eine Zeit lang mit einem falschen Himmel gefoppt werden sollten; - denn wir haben ja doch allzeit auf einen rechten und wahrhaftigen, nicht aber auf einen Fopp- und Scheinhimmel geglaubt. Solches wäre ja auch wahrhaftig sogar infam von uns, so wir es Gott zumuthen sollten, daß Er uns mit diesem Himmel nur foppe und zum Besten habe; - und so denn ziehen wir uns nur ganz muthig vorwärts!

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „denn es ist doch sicher besser, mit klarem Bewußtsein schon im Himmel zu sein, als nach de...“

[76] Quelle: GEJ.02_065,01

Sagt Kisjonah: »Ja, Herr, ich habe sie ganz verstanden, und das um so mehr, weil mir von meinen Bergleuten, die in meinen Bergschächten allerlei Erz graben, solche Dinge schon gar oft erzählt worden sind, wie ihnen manchmal Brot und Wein weggekommen sei und sie nicht wußten, wer unter ihnen sich etwa solch einen Diebesscherz mochte gemacht haben! Wenn die hungrigen Bergleute dann recht ärgerlich wurden, so vernahmen sie nicht selten ein schallendes Gelächter, und einige von ihnen wollen auch kinder kleine Menschengestalten vor ihnen herhüpfen gesehen haben, und zwar der Farbe nach blaue, rote, grüne, gelbe und auch ganz schwarze.

Täuschungsrisiko: innere Bilder und Stimmen sind prüfpflichtig. Fokus: „Sagt Kisjonah: »Ja, Herr, ich habe sie ganz verstanden, und das um so mehr, weil mir von m...“

[77] Quelle: GEJ.10_188,01

(Jesus:) »Ja, es werden viele Juden auch an Mich glauben, und es glauben schon viele; aber es wird gar nicht lange dauern, so werden sich unter ihnen eine Menge erheben, und ein jeder wird von Mir ein anderes Evangelium schreiben und predigen, wie das schon gar jetzt an vielen Orten der Fall ist, wodurch dann viele falsche Christusse entstehen werden. Denn diese falschen Ausbreiter Meiner Lehre werden zu ihren Jüngern sagen: "Sehet, das ist der wahre Christus, - was ich wohl wissen muß, da ich Sein Augenzeuge war!" Und ein anderer wird von seinem Christus dasselbe behaupten.

Falsche Propheten: Schein vs. Frucht; glänzende Lüge prüfen. Fokus: „(Jesus:) »Ja, es werden viele Juden auch an Mich glauben, und es glauben schon viele; aber...“

[78] Quelle: GEJ.09_185,13

So bald und so leicht aber, wie ihr euch das nun vorstellt, wird das falsche Prophetentum von dieser Erde freilich wohl nicht vertilgt werden können; doch wird am Ende nur einzig und allein die lichte und lebendige Wahrheit siegen! Darum bleibet nur fest und unbeugsam in der Wahrheit; denn sie allein wird nicht nur euch, sondern am Ende auch alle Menschen frei machen vom alten, schweren Joch der Lüge und des Truges! Lasset daher nur ihr euch von keiner noch so hell glänzend scheinenden Lüge mehr berücken, - dann wird alles wohl gehen!

Falsche Propheten: Schein vs. Frucht; glänzende Lüge prüfen. Fokus: „So bald und so leicht aber, wie ihr euch das nun vorstellt, wird das falsche Prophetentum...“

[79] Quelle: GEJ.09_185,10

Sagte der Römer mit einer bedenklichen Miene: »O Herr und Meister alles Seins und Lebens, das werden wir Menschen wohl schwer zu verhindern imstande sein! So Du, Allmächtiger, das nicht Selbst verhindern wirst, da wird es nur zu bald wimmeln von lauter falschen Propheten auf dieser Erde. Denn das blinde Volk wird schwer oder gar nicht einen Unterschied zwischen einem wahren und falschen Propheten zu machen imstande sein. Wer wird ihm dann sagen und begreiflich machen können, daß seine Lehrer falsche Propheten sind?«

Falsche Propheten: Schein vs. Frucht; glänzende Lüge prüfen. Fokus: „Sagte der Römer mit einer bedenklichen Miene: »O Herr und Meister alles Seins und Lebens, ...“

[80] Quelle: GEJ.06_150,14

(Jesu Vorhersage:) »Von nun an werden nahe volle 2000 Jahre hindurch zahllos viele Seher und Propheten erweckt werden, weil auch eine noch größere Anzahl falscher Propheten und sogar höchst hochmütiger, herrschsüchtiger und aller Liebe barer falscher Christusse erstehen werden. Da werden die Gerichte aber auch gleich fort dauern, und es wird selten einen Herrscher geben, der wegen seiner Finsternis samt seinem Volke nicht ein arges Gericht zu bestehen haben wird.

Täuschungsrisiko: innere Bilder und Stimmen sind prüfpflichtig. Fokus: „(Jesu Vorhersage:) »Von nun an werden nahe volle 2000 Jahre hindurch zahllos viele Seher u...“

[81] Quelle: GEJ.02_081,01

Der Morgen des kommenden Tages war wieder einer der heitersten, und viele der anwesenden Gäste, die auch früher als wir sich zur Ruhe begeben hatten, tummelten sich schon im Freien herum, als Ich, die Jünger, die Römer und der Kisjonah uns aus dem Hause ins Freie begaben.

Täuschungsrisiko: innere Bilder und Stimmen sind prüfpflichtig. Fokus: „Der Morgen des kommenden Tages war wieder einer der heitersten, und viele der anwesenden G...“

[82] Quelle: BM_007,08

Spricht der Bischof: □Warum aber hast du mir auch nicht gesagt, daß diese von deinem Hause aus gesehenen Schafe und Lämmer eigentlich nur die allerschönsten und reizendsten Mädchen sind, bei denen nur ein Stein gleichgiltig bleiben könnte! Du siehst, daß ich da so ganz eigentlich nur gefoppt war, und so wirst du aus solcher Fopperei ja doch kein schrecklich Wesen machen?!“

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Spricht der Bischof: □Warum aber hast du mir auch nicht gesagt, daß diese von deinem Hause...“

[83] Quelle: HGt.03_321,03

»Freund, wir sind nun hier nach deinem Rate gelagert; aber ich sehe noch nicht im entferntesten Sinne etwas, das da deiner Vorsage entspräche! Solltest du mich hierher gefoppt haben?! - Wahrlich, ob ich schon dein innigster Freund bin, so sage ich dir aber doch, daß dir solch eine Fopperei sehr teuer zu stehen kommen dürfte!«

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „»Freund, wir sind nun hier nach deinem Rate gelagert; aber ich sehe noch nicht im entfernt...“

[84] Quelle: RB.02_206,01

Mittlerweile kommen wir aber auch wirklich bei den Kapuzinern in der Gruft an, was Einigen von unsern neuen Begleitern eben nicht gar recht zusagt; denn unser Humorist macht gleich die Bemerkung, und sagt: „Nun frage ich jeden von euch noch so Unbefangenen aus euch: Was haben wir denn nun bei der Geschichte gewonnen? Gar nichts; von einem Loche hat uns der gute Paulus herausgefoppt, damit wir nun in ein noch ärgeres gesteckt werden mögen. O das Leben ist denn doch schön! Freunde, hört, eine Preisfrage: Was ist das Leben? Da die Antwort euch denn doch einige Mühe kosten könnte, so will ich als Fragsteller zugleich auch selbst die Antwort bringen. Seht! das Leben ist eine eingehülste Beweglichkeit, aus Hunger, Durst und allerlei anderem Elende zusammengesetzt; dies eingehülste Elend, was man Leben nennt, wird stets von einem Loche in ein anderes versetzt, und darin scheint auch die Bestimmung des Lebens zu sein! - Bei der Zeugung nimmt die Lochwanderschaft ihren Anfang, und hört nachher auch ewig nimmer auf; nur so schön fort von einem Loche ins andere in Ewigkeit Amen; dahier in der alten Fürstengruft werden wirs fangen;

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Mittlerweile kommen wir aber auch wirklich bei den Kapuzinern in der Gruft an, was Einigen...“

[85] Quelle: GEJ.04_021,07

In seiner Qual aber kommt dann ein rechter Freund zu ihm und sagt: 'Freund, du tust deiner Angelobten denn doch ein wenig unrecht! Siehe, mit ihrem scheinbaren Leichtsinne hat sie nur deine Liebe erforschen wollen; denn sie wußte und mußte es wissen, daß sie eine arme Maid ist und du aber im Reichtume steckst. Sie begriff ja kaum die Möglichkeit, daß du sie je zum ordentlichen Weibe nehmen könntest; sie hielt deine ihr angelobte Liebe mehr denn zur Hälfte für eine Fopperei und gedachte dir vor der vollen Handreichung ein wenig auf den Zahn zu fühlen, ob du sie wohl also liebst, wie deine Worte lauteten! Denn zu oft lehrte die armen Maiden die traurige Erfahrung, daß solch reiche Jungen, wie du einer bist, mit den armen Maiden ein loses und lockeres Spiel trieben. Deine Maid aber hat nun gesehen, daß du es doch ernst mit ihr gemeint hast, und liebt dich darum mehr, als du je glauben könntest; seit sie dir die Liebe angelobt hat, ward sie dir im Herzen auch nicht mehr ungetreu. - Nun weißt du, blinder Eiferer, wie du mit ihr stehst! Tue nun, was du willst!'

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „In seiner Qual aber kommt dann ein rechter Freund zu ihm und sagt: 'Freund, du tust deiner...“

[86] Quelle: GSo.01_015,07

Nun sehet aber wieder hin; die stets an's Ufer getriebenen Kahnfahrer sind schon fast mindestens zwei Dritttheile ihrer einförmigen und nichts erreichenden Wasserfahrt überdrüssig geworden, und entsteigen daher ihren Kähnen, und betreten ganz verdutzt und überdrüssig das Ufer, kehren demselben sobald den Rücken, und sagen: Was hätten wir denn thun können, was da besser gewesen wäre, denn diese lange andauernde lebendige Wasser-Fopperei? - Man hat uns gesagt: Nur ausharren, und so oft und so oftmal den Kreis herum machen, sich dabei aber hüten und ja nicht nachlassen an der gerechten Kraft, daß man in erster Hinsicht nicht zu nahe an's Rad kommt, in zweiter Hinsicht aber auch nicht an das Ufer, sondern fortwährend den Zwischenraum des Wassers benützen, welcher da ist zwischen dem Rade und zwischen dem Ufer; denn eine zu große Annäherung an das Radwerk würde den Menschen bald an seiner Kraft erlahmen, und diesem Zustande zu Folge würde er dann unvermeidlich aus dem Bereiche des Lebens hinaus an das Bereich des Todes geführt werden.

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Nun sehet aber wieder hin; die stets an's Ufer getriebenen Kahnfahrer sind schon fast mind...“

[87] Quelle: GSo.01_043,07

Wir sind nun innerhalb; seht umher, und saget mir, wie es euch nun vorkommt. - Ihr machet große Augen, und saget: Ja, aber was ist denn das schon wieder für eine Fopperei? - Wir sind kaum durch die früher geschaute sonderbare Ringmauer gekommen, und siehe, die Ringmauer ist nicht mehr, der Hügel nicht mehr, also auch das sonderbare Tempelgebäude auf demselben nicht mehr, und das ganze Land, so weit nur unsere Augen reichten, steht nun ganz anders aus, als zuvor. Ehedem erblickten wir über die Ebenen eine Menge solch sonderbarer Wohngebäude aus ähnlichen größeren oder kleineren Hügeln; jetzt sehen wir dafür eine große Menge der großartigsten Paläste von wunderbar schönster Bauart, und am Ufer des Stromes, der allein uns noch geblieben ist, sogar bedeutend große Städte. - Lieber Freund, was soll's denn da mit solch' einer Metamorphose? - Hätten wir denn nicht eben so gut können die frühere von Außen her erschaute sonderbare Wohnung auch von Innen aus als solche erschauen?

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Wir sind nun innerhalb; seht umher, und saget mir, wie es euch nun vorkommt. - Ihr machet ...“

[88] Quelle: RB.02_275,03

Seht, die Folge eines oft noch so harmlosen Spasses oder Scherzes, den man sich gegen einen etwas Schwachsinnigen erlaubt hat, kann nicht selten eine recht bittere sein. Der Gefoppte merkt es am Ende, dass er gefoppt ward, wird darüber erbost, und denkt dann nur darüber, wie er sich revanchieren könnte. Er findet bald einen Weg dazu, und handelt dann rücksichtslos; denn so ein Esel einmal toll wird, so bringt er den Tiger zum Weichen. So 'was erbittert dann das Gemüt der früheren Spaßmacher ganz entsetzlich, dass sie dann auch schonungslos zuzuhauen anfangen, und die Folge davon ist? Wir brauchen sie euch nicht näher zu detaillieren, denn ihr seid selbst so klug, dass ihr sie in all' ihrer bittersten oft endlosen Ausdehnung übersehen könnt. Daher lasst in der Zukunft das, und wendet euch dafür ganz lebhaft zum HERN, Den ihr recht wohl kennt, und ihr sollt von Ihm in Sein Reich aufgenommen werden."

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Seht, die Folge eines oft noch so harmlosen Spasses oder Scherzes, den man sich gegen eine...“

[89] Quelle: GSo.02_012,13

Ihr saget wohl: Lieber Freund und Bruder, du bist zwar ein großer Liebling des Herrn; aber bei dieser deiner Sprache guckt denn doch so eine kleine Fopperei heraus. Denn von so einer unermesslichen reichen Pracht ist uns noch nie was auch nur im allertiefsten Traume vorgekommen, geschweige erst, daß wir da Baumeister eines solchen endlos herrlichen und allerreichlichst prachtvollsten Werkes sein sollten; - denn wenn wir so Etwas gebaut hätten, da müßten wir doch auch dabei gewesen sein. Aber davon haben wir nicht die leiseste Spur auch nur von einer allerleisesten Ahnung; - daher wird es bei uns auch einen sehr starken Haken haben hinsichtlich der Bewohner, welche allenfalls diesen unbeschreiblich allerprachtvollsten Palast bewohnen sollten.

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Ihr saget wohl: Lieber Freund und Bruder, du bist zwar ein großer Liebling des Herrn; aber...“

[90] Quelle: RB.02_196,02

Wir eilten nach aller Möglichkeit hierher voran, um dem Willen des Herrn ja pünktlichst nachzukommen. Wir kamen, fanden die Pforte aber unaufmachbar, und stehen nun schon eine allgeraumste Weile vor der verschlossenen. Frage: Was ist das? was heißt das? und warum denn das so? Wie gesagt: Wer sich da auskennt, der muss von sehr viel weiter irgend woher sein als ich. Das ist denn doch wahrlich etwas zu stark! Ich lasse mir wohl auf der Erde von dummen und aberwitzigen Menschen eine Erste-Aprilsendung gefallen; aber hier im Reiche reiner Geister, und namentlich vom Herrn Selbst sieht diese für mein Erkenntnis, wie es ist, barste Fopperei doch etwas sonderbar aus. Aber: ultra posse nemo tenetur; (von Niemand kann man übers Vermögen verlangen)

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Wir eilten nach aller Möglichkeit hierher voran, um dem Willen des Herrn ja pünktlichst na...“

[91] Quelle: RB.02_191,14

Spricht Robert: □Wäre mir gleichwohl auch ein anderes um eine ganze Million lieber, aufrichtig wahr gesprochen; ich komme mir nun in diesem göttlichen Sternenkleide wie so ein gefoppter himmlischer Esel vor. Bei Gott, eine lederne Hose, und eine Jacke vom größten grauen Tuche wäre mir um ein ganzes Leben lieber. Ich habe mich aber in meinem ganzen irdischen und geistigen Leben nie so impertinent wahrhaft bettpisserisch geschämt, als diesmal in diesem fatalen Himmelsgewande. Wenn ich es nur gegen ein anderes vertauschen könnte." - Spricht die Helena: □Ich gäbe das meine um den allerschmutzigsten Küchenfetzen her; denn es gibt wahrlich nichts Erbärmlicheres als zu tragen ein Königsgewand auf einer Sauhaualterwiese."

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Spricht Robert: □Wäre mir gleichwohl auch ein anderes um eine ganze Million lieber, aufric...“

[92] Quelle: GEJ.05_134,05

Und glaubet es Mir, daß die Kinder das Gute und Wahre viel eher begreifen als alle die oft sinnlosen und weitwendigen Foppereien, aus denen sie dann erst selbst irgend tiefliegende Wahrheiten herausentziffern sollen, was sie ermüdet und am Ende untätig machen muß! Übrigens werdet ihr alles das, so Mein Geist in euch selbst euch in alle Wahrheit leiten wird, im hellsten Lichte schauen und erkennen, was da zu tun sein wird! - Hat jemand von euch nun noch etwas zu fragen, so frage er; denn der kommende Tag Meiner Weiterreise naht, und Markus fängt an, für das Morgenmahl zu sorgen!«

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Und glaubet es Mir, daß die Kinder das Gute und Wahre viel eher begreifen als alle die oft...“

[93] Quelle: GEJ.05_141,04

Sagt Roklus: »Ah, ich habe dagegen oder darüber - gar nichts; aber wenn mich der Herr Selbst dazu gewisserart auffordert, mit euch das zu besprechen und abzumachen, was Er mir anvertrauet hat wegen der gänzlichen Restituierung des gesamten Institutes, und ihr nun aber schon zum voraus in allem beinahe besser unterrichtet seid denn ich, so muß ich denn nun ja doch so ein bißchen nachdenken, was der liebe Herr durch diese kleine und freilich sehr unschädliche Fopperei bei mir hat erwecken wollen!«

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Sagt Roklus: »Ah, ich habe dagegen oder darüber - gar nichts; aber wenn mich der Herr Selb...“

[94] Quelle: GEJ.05_232,07

Aber da sie mit der Länge der Zeiten, die darüber hinwegstreichen, denn doch einzusehen anfängt, daß sie nur die Gefoppte war, so ergrimmt sie vor Zorn und Wut über ihre Peiniger, und da gibt es dann Kampf und Feuer im höchsten Übermaße, und diese Seelen lösen sich in solchem Zornfeuer dann ordentlich auf, ja, sie würden sich am Ende ganz vernichten, wenn so etwas möglich wäre!

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein.
Fokus: „Aber da sie mit der Länge der Zeiten, die darüber hinwegstreichen, denn doch einzusehen an...“

[95] Quelle: GEJ.02_065,13

Wer aber falsche Wunder wirkt und durch allerlei Sprüche und Zeichen einen Wahrsager macht, der braucht nicht mehr verdammt zu werden, denn er ist schon vollauf verdammt durch seinen eigenen Willen. Darum hütet euch alle vor der argen Zauberei sowie vor der Wahrsagerei; denn solches alles ist vom größten Übel für den Geist des Menschen!«

Täuschungsrisiko: innere Bilder und Stimmen sind prüfpflichtig. Fokus: „Wer aber falsche Wunder wirkt und durch allerlei Sprüche und Zeichen einen Wahrsager macht...“

[96] Quelle: RB.01_120,15

Spricht ganz erstaunt Jellinek : □Das ist nicht übel, o - das ist ganz absonderlich sonderbar nicht übel! In Gottesnamen, sei's nun, wie ihm wolle; fangen wir denn doch an - so gut es geht, diese Tische zu ordnen; werden sie geordnet sein, und besetzt mit Brote und Weine, so wird es sich dann ja zeigen, ob wir die Gefoppten sind!?" -

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein.
Fokus: „Spricht ganz erstaunt Jellinek : □Das ist nicht übel, o - das ist ganz absonderlich sonder...“

[97] Quelle: GEJ.07_076,08

Ja, was sind denn diese myriadenmal Myriaden Leuchtwürmchen, und was sind diese zahllosen sich stets neu bildenden Formen und Gestalten aller Art und Gattung? Und greife ich unter sie hinein und will mir eine solche Form oder Gestalt festhalten, so habe ich durchaus nichts in der Hand! Ah, das ist denn eine wahre Lebensfopperei!«

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein.
Fokus: „Ja, was sind denn diese myriadenmal Myriaden Leuchtwürmchen, und was sind diese zahllosen ...“

[98] Quelle: HGt.03_059,18

Da schlug er die Hände über dem Kopfe zusammen und schrie: »Um des Herrn Willen, was ist denn das?! Also bin ich denn im Ernste nur ein gefoppter Narr meines Traumes?! Träume ich denn noch, oder wache ich? Was ist das für ein elender Zustand meines Lebens?

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein.
Fokus: „Da schlug er die Hände über dem Kopfe zusammen und schrie: »Um des Herrn Willen, was ist d...“

[99] Quelle: HGt.03_321,04

Der Mahal aber sprach: »Habe du nur acht, daß dir die Fopperei von oben her nicht etwa am Ende zu teuer zu stehen kommen wird! - Was da mich betrifft, so bin ich schon lange außer aller Rechnung mit dir in dieser, wie in jeder Hinsicht!«

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein.
Fokus: „Der Mahal aber sprach: »Habe du nur acht, daß dir die Fopperei von oben her nicht etwa am ...“

[100] Quelle: JJ_161,24

Joseph aber vertröstete ihn und versprach ihm die Verpflegung lebenslänglich als Entschädigung für diese vermeintliche Fopperei. Damit war der Blinde wieder beruhigt.

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Joseph aber vertröstete ihn und versprach ihm die Verpflegung lebenslänglich als Entschädi...“

[101] Quelle: HGt.03_321,08

Bei dieser schauerlichen Gelegenheit fragte der Mahal den Fungar-Hellan, ob er solche Erscheinung auch für eine Fopperei halte.

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Bei dieser schauerlichen Gelegenheit fragte der Mahal den Fungar-Hellan, ob er solche Ersch...“

[102] Quelle: JJ_161,23

Der Blinde aber murrte, weil er meinte, daß er nur gefoppt worden sei.

Fopp-/Scheinhimmel-Motiv: vermeintliche Höhe kann Täuschung oder eigene Projektion sein. Fokus: „Der Blinde aber murrte, weil er meinte, daß er nur gefoppt worden sei.“

[103] Quelle: GEJ.01_073,01

Bei dieser Gelegenheit aber erreichen wir auch die Stadt, und zwar gerade das Haus der Irhael und nun auch des Arztes Joram. Jairuth und der Oberste sowie dessen Weib und die beiden Unterkommandanten können sich nicht genug erstaunen über dessen neue Schönheit, und der genesene Gichtbrüchige verwundert sich auch über alle Maßen und sagt am Ende, ganz laut: »So was ist nur Gott allein möglich! Ich habe als Knabe oft in dem zumeist verfallenen Gemäuer dieses Schlosses oder Hauses, das Jakob seinem Sohne Josef erbauen ließ, mutwilligerweise Eidechsen gefangen; und nun steht es also vollendet da, wie es sicher vom Jakob nicht vollendeter erbaut ward! Oh, das bringt keine menschliche Macht über die Nacht zuwege! Ich weiß es nun schon, wie ich daran bin, und weiß es auch, was ich tun werde! Mein Name ist Johannes; merkt euch diesen Namen!« Markus.09,38] Johannes sprach zu ihm: Meister, wir sahen einen, der trieb böse Geister in deinem Namen aus, und wir verboten's ihm, weil er uns nicht nachfolgt. Markus.09,39] Jesus aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten. Denn a niemand, der ein Wunder tut in meinem Namen, kann so bald übel von mir reden. (a 1. Korinther.12,03)

Böse/irreführende Einflüsse greifen Sinne an – Unterscheidung nötig. Fokus: „Bei dieser Gelegenheit aber erreichen wir auch die Stadt, und zwar gerade das Haus der Irh...“

[104] Quelle: GEJ.07_054,06

Es wird aber vom Untergange dieser alten Stadt Jerusalem an bis in die Zeit der neuen Stadt Gottes auf Erden wenig Licht den Menschen auf Erden geben; denn es werden sich nur zu bald eine Menge falscher Propheten und Priester in Meinem Namen erheben und werden falsche Wunder wirken und die Menschen betören und blind machen, ja der Antichrist wird solche Dinge mit Hilfe der Könige der Erde tun, daß sogar Meine Auserwählten, so Ich es zuließe, verlockt werden könnten, ihre Knie vor dem neuen Baal zu beugen. Aber Ich werde dann wieder eine a große Drangsal unter die Menschen kommen lassen, wie sie noch nicht war unter der Sonne. Da wird der Baal gleich der großen Hure Babels gestürzt werden, und das Licht des lebendigen Wortes in den Herzen vieler Menschen wird dann kommen und aufrichten und erlösen die Bedrängten und Gebeugten, und sie werden sich alle freuen in dem neuen Lichte und werden lobpreisen Meinen Namen. (a Matthäus.24,21 ; Markus.13,19 ; = Lukas.21,23 ; Daniel.12,01 ; jl.ev01.072,02 ; jl.ev05.083,10 ; jl.ev05.128,10 -11; jl.ev06.234,08 ; jl.ev07.054,06 ; jl.ev07.234,08 ; jl.ev08.213,19 -20 jl.ev09.094,08 gm.pred.053)

Täuschungsrisiko: innere Bilder und Stimmen sind prüfpflichtig. Fokus: „Es wird aber vom Untergange dieser alten Stadt Jerusalem an bis in die Zeit der neuen Stad...“

[105] Quelle: RB.01_078,14

Spricht die Helena : □O Du mein Gott und Du mein Herr! ja, da freilich, wenn Du mir gut bist und mir auch gut bleiben magst, kann man sich nicht fürchten; aber wenn einem darauf gleich Deine alleinige endlos allerheiligste Gottheit einfällt, zu Der sich denn doch kein Sünder nahen darf, und auch nicht nahen soll; so kommst mir denn doch vor, dass Du unser Eins nur gar zu geschwinde verdammen könntest! besonders wenn Du etwa doch möglicher Weise so ein bisschen in einen Zorn kämest; früher habe ich mich freilich nicht gar so gefürchtet vor Dir, weil ich da noch nicht gewusst habe, Wer Du so ganz eigentlich bist; ich hielt Dich für irgend einen ältern Heiligen nur, und dadurch auch, wie Du selbst sagtest, für einen intimen Freund Gottes, Der für mich bei Gott eine wirksame Vorbitte tun könnte! Aber jetzt, oh, oh, welch' eine schreckliche Enttäuschung! Bist Du Gott der Allmächtige! O weh, o weh, wer solle sich vor Gott dem Allmächtigen nicht fürchten!? Und jetzt wirst Du auch noch einen Rat halten, wahrscheinlich zum jüngsten Gerichtstage!? O Jemine, o Jemine! und da soll ich mich nicht fürchten, als eine so große Sünderin vor Dir?!"

Täuschungsrisiko: innere Bilder und Stimmen sind prüfpflichtig. Fokus: „Spricht die Helena : □O Du mein Gott und Du mein Herr! ja, da freilich, wenn Du mir gut bi..."

[106] Quelle: GSo.02_054,01

Ihr fraget und saget hier: Wir kommen somit auf's eigentliche Dach dieses Gebäudes, da du von einem großen freien Platze gesprochen hast? - Das wäre Alles gut und richtig, lieber Freund und Bruder! Auf diesem freien Platze wären wir somit auf dem eilften Stockwerke, oder auf der zwölften Gallerie, da aber das Dach doch unmöglich weder als eine Gallerie, noch als ein Stockwerk betrachtet werden kann, so können wir uns jene Fernsicht nicht erklären, als wir von dem wohlbekannten Gebirge so ganz eigentlich zwölf Stockwerke erschaut haben. - Waren diese zwölf Stockwerke bloß eine optische Täuschung, oder hat es damit eine andere Bewandniß? - Wir haben im Verlaufe der Besteigung dieses wundervollen Gebäudes zwar schon einmal dieses Nichtübereinkommens erwähnt; jedoch damals hast du uns auf bessere Gelegenheiten verwiesen, und sagtest: Was es damit für eine Bewandniß habe, werden wir am rechten Orte und an rechter Stelle erfahren, und so möchten wir von dir ein wenig im Voraus erfahren, ob nun an diesem freien Platze solcher rechte Ort und solche rechte Stelle sein wird, da wir Solches erfahren möchten.

Täuschungsrisiko: innere Bilder und Stimmen sind prüfpflichtig. Fokus: „Ihr fraget und saget hier: Wir kommen somit auf's eigentliche Dach dieses Gebäudes, da du ...“

[107] Quelle: RB.01_138,12

Wir wussten, dass wir schwach sind, und es allein mit unsern Gegnern nicht aufnehmen können; wir täuschten aber unsern Feind mit einer blinden, nur in den Journalen existierenden großen Macht, und harreten dabei auf eine Hilfe von außen her. Aber diese kam nicht, und wir mussten uns gefallen lassen, dass zufolge unserer illusiven Großtuerei unser Gegner in der Meinung, er habe es wirklich mit einer Halbmillion von den tapfersten magyarschen Kriegern zu tun, die Hilfe Russlands ansuchte, und auch bekam; und wir waren dann genötigt, uns wie ein berauschter Esel im volksbelustigenden Zwinger im Angesichte eines freigelassenen Tigers zu gebärden, um doch noch einige Zeit den Völkern Europas zu zeigen, als ob wir Gott weiß was für verborgene unüberwindliche Kräfte besessen hätten. Am Ende aber musste es denn doch offenbar werden, wie wir bestellt waren, und das Fazit war, dass wir unserem Volke durch unsere Hitze nicht nur nichts genützt haben, sondern uns bloß nur gestellt zwischen die Szilla und Charybdis, und unsere goldene Hoffnungen gemacht zu leeren Träumen.

Täuschungsrisiko: innere Bilder und Stimmen sind prüfpflichtig. Fokus: „Wir wussten, dass wir schwach sind, und es allein mit unsern Gegnern nicht aufnehmen könne..."

[108] Quelle: GEJ.06_102,15

Sagte Ich: »Das ist nun zwar wahr, aber ihr werdet euch nun auch gar wohl noch an die Zeit erinnern können, in der ihr um eure Weiber freitet! Da fandet ihr, daß sie als Töchter eines Priesters in Sidon die Schrift der Juden lasen und große Stücke auf sie hielten, wie auch ihr Vater selbst, wenn auch nur geheim für sich. Damals lobtet ihr das, um euch die Töchter geneigt zu machen; als sie aber eure Weiber waren, da finget ihr an, ihnen die Lehre der Juden von Tag zu Tag mehr und mehr zu verdächtigen, zeigtet ihnen allerlei falsche Wunder und behauptetet, daß solches alles die Götter bewirkten. Dann suchtet ihr durch allerlei Mittel der Weiber Phantasie bis auf den höchsten Kulminationspunkt zu treiben, wodurch sie am Ende allerlei Träume und Gesichte bekamen. Diese Träume und Gesichte aber wußtet ihr dann durch eure Redekunst stets also zu deuten, daß sie gerade das bedeuten und anzeigen mußten, was ihr so ganz eigentlich habt haben wollen. Bedenket nun das, und saget dann, wer an der Verdummung eurer Weiber die Hauptschuld trägt!

Täuschungsrisiko: innere Bilder und Stimmen sind prüfpflichtig. Fokus: „Sagte Ich: »Das ist nun zwar wahr, aber ihr werdet euch nun auch gar wohl noch an die Zeit...“

[109] Quelle: GEJ.06_225,17

Hat ein Mensch den guten äußeren Lehren und Ermahnungen freiwillig gegen manche Anfechtungen seiner Sinne Gehör gegeben und sein Leben danach eingerichtet, so wird der stille Einfluß der guten Geister auch stets mächtiger, den aber kein Mensch anders fühlt und fühlen darf, als daß er sein freies Werk ist. Wird aber der Einfluß des Guten aus den Himmeln durch des Menschen eigenen Willen einmal so gekräftigt, daß die Seele ganz in denselben übergegangen ist, so wird der wahre, göttliche Geist der Liebe in ihr wach, durchdringt die Seele ganz, und dann erst ist die Seele in die erste Stufe ihrer Vollendung getreten, ist dann schon unverwüstbar frei und kann, so sie auch noch im Fleische ist, Gesichte und Offenbarungen von Geistern und selbst von den höchsten Engeln empfangen.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Hat ein Mensch den guten äußeren Lehren und Ermahnungen freiwillig gegen manche Anfechtung...“

[110] Quelle: HGt.02_064,01

Und alsbald nach dem Rufe Abedams trat der Horidael hervor und fing wie ein mutiger Löwe an zu reden; aber sein Mut war keineswegs etwa irgendeine Anmaßung, sondern allein die Liebe zu Mir gab ihm diesen Mut, also wie die Liebe einer Mutter ihre Brust also mit Mut erfüllt, daß sie ins Feuer ginge, so daselbst ihrem Kinde eine Lebensgefahr bevorstünde oder beinahe unvermeidlich wäre, - nur mit dem Unterschiede, daß solcher Mut der Mutter ein Trauer-, Wehe-, Angst- und Schreckmut ist, was da beim Horidael nicht der Fall war, da sein Mut nur von seiner innersten Freude herrührte, nahezu also, wie der Mut beschaffen ist eines vor lauter Siegesfreude taumelnden Feldherrn.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Und alsbald nach dem Rufe Abedams trat der Horidael hervor und fing wie ein mutiger Löwe a...“

[111] Quelle: GEJ.06_225,20

Übrigens gibt es aber schon gar keinen Menschen, bei dem es nicht einmal zugelassen worden wäre, gewisse Winke und sogar Gesichte aus dem Jenseits zu bekommen. Wenn aber der Mensch nachher das alles in den Wind schlägt und es für nichts als einen Sinnentzug betrachtet, so kann man ihm da nicht helfen. Ich meine, daß Ich deinen Anstand und Einwurf nun der ewigen Wahrheit nach vollkommen beleuchtet habe, und ein jeder muß daraus ersehen, wie sich die Sache mit dem Menschen auf dieser Erde verhält. - Hast du vielleicht dagegen noch etwas einzuwenden?«

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Übrigens gibt es aber schon gar keinen Menschen, bei dem es nicht einmal zugelassen worden...“

[112] Quelle: GEJ.06_225,18

Und da geschieht es eben häufig, daß solche Menschen Gesichte haben, mit Seelen im Jenseits sprechen und sich von ihnen wie persönlich belehren lassen und davon auch anderen, noch ganz naturmäßigen Menschen treue und wahre Kunde geben können. Wer ihnen glaubt, tut sicher ganz wohl daran, - nur muß er nicht auch gleich verlangen, dasselbe selbst zu erfahren; denn das kann nicht eher geschehen, als bis er die vorbeschriebene geistige Seelenreife erlangt hat.

Gesichte folgen der Reife; Verlangen danach vor der Reife ist Falle. Fokus: „Und da geschieht es eben häufig, daß solche Menschen Gesichte haben, mit Seelen im Jenseit...“

[113] Quelle: RB.02_198,03

Er kann's nun nicht länger mehr aushalten, fragt eiligst den Kado, sagend (Robert): □Aber lieber himmlischer Freund und Bruder! Diese Alle sind von einer mir unbegreiflich heiligen Scheu hingerissen; die Erzväter, die Propheten alle, die Apostel, bis auf die drei ersten bei uns in der Pforte, die aber vor lauter Ehrfurcht nicht reden können, liegen auf ihren Angesichtern, ja sogar die allerseligste und glorreichste Jungfrau Maria an der Seite ihres allerwürdigsten Josefs macht von allen Andern keine Ausnahme, und ich schaue mir nun samt meiner Helena schon beinahe die Augen nach allen Seiten aus, und sehe alles, sogar dort im Hintergrunde einen knieenden Geist, der dir frappant gleichsehend - sich auch schon vor lauter Erbauung kaum mehr zu helfen weiß. Sage mir doch, vor Wem sind denn diese Alle gar so erbaulichst hingerissen, da doch der Herr noch nirgendwo zu ersehen ist. Oder sehen Ihn diese Alle schon vielleicht irgendwo in großer Nähe, und nur mein Auge allein und etwa das der Helena auch mag noch nichts erschauen? O ich bitte dich, liebster Freund, lasse mich doch jetzt nicht sitzen!"

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Er kann's nun nicht länger mehr aushalten, fragt eiligst den Kado, sagend (Robert): □Aber ...“

[114] Quelle: GEJ.07_085,02

Wir aßen und tranken nun ganz wohlgenut, und als der Wein den Gästen mehr und mehr die Zungen löste, da fingen die bekannten Judgriechen untereinander an, über die jüdischen Fastengebote zu reden, und einer machte die Bemerkung und redete also: »Von Moses angefangen haben die Juden im Jahre gewisse Tage, auch ganze Wochen gehabt, in denen sie fasten mußten. Die Propheten mußten gar viel fasten, weil dadurch ihr Fleisch mehr herabgestimmt und ihr Geist offener und klarer wurde. Also mußten auch die Seher gar viel und oft fasten, auf daß sie helle Träume und Gesichte bekamen. Wer irgendeine besondere Gnade von Gott erhalten wollte, der mußte Gott ein Gelübde machen, daß er so und so lange fasten und beten wolle, bis ihn Gott erhören werde, und wer also sein Gott gemachtes Gelübde hielt und erfüllte, der erhielt auch immer die erbetene Gnade von Gott, - was wir aus der Schrift wissen.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Wir aßen und tranken nun ganz wohlgenut, und als der Wein den Gästen mehr und mehr die Zun...“

[115] Quelle: HGt.01_036,21

Und seht, als nun der Bär beendet hatte seine Rede, da entschwand er schnell aus ihrem Angesichte, und an seiner Stelle befand sich im Augenblick ein Engel, angetan mit einem weißen Lichtgewande, und dieser Engel war der fromme Ahbel (Abel), der eigentlich schon unsichtbar durch die Seele der Tiere sprach (was eigentlich allezeit der Fall ist, daß, sooft irgend Naturgegenstände redend werden durch den Mund eines Sehers und Propheten, da irgendein Engel aus den Dingen in die Seele des Sehers und Propheten und dieser erst dann mit entsprechenden naturmäßigen Worten es entweder selbst schreibt oder leichter jedoch alsogleich in bündiger Rede spricht, was freilich nur der Seher und Prophet begreift, warum das eine schwerer und das andere leichter ist, aus welchem Grunde schon selbst die Apostel mehr geredet als geschrieben haben, wie alle früheren Seher und Propheten).

Unsichtbarer Einfluss oft heilsamer als spektakuläre Sichtbarkeit. Fokus: „Und seht, als nun der Bär beendet hatte seine Rede, da entschwand er schnell aus ihrem Ang...“

[116] Quelle: GEJ.06_008,14

Sehet, der Herrliche und der Allerhöchste, dessen Antlitz ich, Moses, nie würdig sein kann anzuschauen, hat es euch Selbst im Tempel gesagt: 'Nicht Ich, sondern Moses, auf den ihr hoffet, wird euch beim Vater anklagen!' Und seht, es ist seit der Zeit noch lange kein Tag vergangen, und des allerhöchsten Herrn Voraussage gehet bereits in Erfüllung, und ich, Moses, im Namen des Herrn euer aller Hauptprophet, klage euch nun vor Seinem heiligsten Angesichte alles dessen an, dessen ihr euch in der allerhimmelschreiendsten Weise schuldig gemacht habt! Was könnt ihr nun zu eurer Rechtfertigung sagen?«

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Sehet, der Herrliche und der Allerhöchste, dessen Antlitz ich, Moses, nie würdig sein kann...“

[117] Quelle: GEJ.04_218,02

Eine also vollkommene Seele ist demnach aus den früher angeführten Gründen nicht nur imstande, als ein Herr über die gesamte Kreatur Wunderbares zu tun, sondern auch vermöge des in ihr auf Augenblicke mehr erweckten Geistes Gesichte zu haben in die rein geistigen Sphären, und kann das Wort des Geistes Gottes vernehmen, wie solches bei allen Sehern und Propheten der Fall war, die nebst ihrer Sehergabe und der Weissagung aus Meinem Geiste auch stets eine gewisse, für alle naturmäßige Menschheit sichtlich wunderbare Herrschaft über die Elemente und über die gesamte Kreatur innehatten.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Eine also vollkommene Seele ist demnach aus den früher angeführten Gründen nicht nur imsta...“

[118] Quelle: GEJ.05_039,01

(Raphael:) »Übrigens aber wird ein Volk, das eine große Phantasie besitzt, schon auch darum nie zu tief wissenschaftlich gebildet, weil die zu mächtige Einbildungskraft und die daraus hervorgehende Phantasie stets hinderlich dagegen wirken. Es behagt diesen Menschen besser, allerlei läppische Bilder in ihrer Phantasie zu schauen, als logisch richtig über eine oder die andere Erscheinung nachzudenken; übrigens kommen die von dir gesehenen strengen Bußen eben nicht gar so häufig vor, wie du es meinst und man es dir gesagt hat. Denn ein Reicher löst sich auch los, und der Arme wird nur dann dazu berufen, wenn er wirklich ein schon bedeutendes Vergehen wider die bestehenden Gesetze sich hatte zuschulden kommen lassen. Es besteht demnach in Indien bis jetzt noch eine solche patriarchalische Ordnung, gegen die man noch nicht gleich mit Blitz und Feuer aus den Himmeln dreinschlagen kann. Wohl gibt es eine krasseste Masse des tollsten Aberglaubens, dem gesteuert werden sollte; aber da solcher Aberglaube stets eine sicher reichste Frucht bei allen jenen Völkern ist die eine sehr rege Phantasie besitzen, so kann man dagegen auch nicht sogleich mit den allergewaltigsten Prügeln dreinschlagen!

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „(Raphael:) »Übrigens aber wird ein Volk, das eine große Phantasie besitzt, schon auch daru...“

[119] Quelle: GEJ.04_262,01

(Der Herr:) »Die alten, frommen Patriarchen hatten eine so starke Außenlebenslichtsphäre, daß sie in der Nacht leuchteten, auch von irdischen Augen gesehen. Des Moses Seele leuchtete am Tage vor Liebeglut zu Gott, nachdem er auf dem Sinai mit Ihm zu tun hatte, so hell, daß sein Angesicht herrlicher und heller strahlte denn das Licht der Sonne am Mittage und Moses sich sein Gesicht mit einer dreifachen Decke verhüllen mußte, damit die andern Menschen ihn anschauen konnten. Des Moses Seele hatte hernach auf dieser Erde unter den Menschen wohl die überschwenglichste Vollendung erreicht; daher mußte ihm aber auch alle Kreatur auf das allerpünktlichste gehorchen. Er befand sich in der allerintelligentesten Korrespondenz mit allen kreatürlichen Wesen, fand dadurch auch Meinen Willen überall, zeigte ihn den blinden Menschen und zeichnete ihnen auch die Wege genau vor, auf denen ein jeder Mensch, so er nur fest will, zur Vollendung seiner Seele gelangen kann. Er errichtete zu dem Behufe auch eine eigene Prophetenschule, die in dieser Zeit zwar noch besteht, aber in der Art freilich wie die neue, falsche Bundeslade, da die echtmosaische schon lange ohne Kraft und Wirkung geworden ist.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „(Der Herr:) »Die alten, frommen Patriarchen hatten eine so starke Außenlebenslichtsphäre, ...“

[120] Quelle: RB.02_272,06

Sagen die drei Abgesandten: □Da muss zuvor die Wahrheit in euch sein, und ihr müsst vollends ihr angehören; ist aber die Wahrheit noch lange nicht in euch, und könnt ihr derselben somit auch nicht angehören, wie wollt ihr dann eure ganz verkehrten Weiber und Freunde in die Wahrheit aus und in Gott führen, und sie in ihr erhalten? - Seht, alle Wahrheit gleicht einem Fernrohre mit einer tausendmaligen Vergrößerung. Sieht man am rechten Orte durch dasselbe nach den Sternen, so werden die Sterne groß und hell erscheinen, und auf einem Flecke, da man mit freiem Auge nur einen einzigen kleinen Stern zu sehen wähnte, wird man einen sogenannten Nebelfleck in Millionen Sternlein aufgelöst erschauen. Sieht man aber durch dasselbe Fernrohr in verkehrter Art, d. h. technisch gesprochen, durch das Objektivglas, so entweichen alle Sterne in eine unermessliche Tiefe zurück, und das Auge des Beschauers gewahrt dann sogar von den Sternen erster Größe nichts mehr. Ja, sogar die große Sonne so verkehrt durch das Fernrohr gesehen, wird zu einem Schimmerpunkte in des Himmels Tiefe zurückgedrängt, dass dadurch ihr Licht und ihre Wärme tief unter alle Nullen zu stehen kommen wird.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Sagen die drei Abgesandten: □Da muss zuvor die Wahrheit in euch sein, und ihr müsst vollen...“

[121] Quelle: GEJ.08_113,05

Nun, so vor einigen Tagen waren in der Nacht wahrlich außerordentliche Dinge am Himmel zu sehen. Man ging da wohl zu den Pharisäern und dachte sich, was Wunder man da alles hören werde, und dachte auch daran, daß der gute, alte Jehova doch endlich wieder einmal ein Zeichen von Sich den Juden gebe. Aber nichts von allem dem! Die Pharisäer unterrichteten das Volk mit ganz heiterer Miene dahin, daß die ganze großartigste Erscheinung, die für uns Juden keinen guten Propheten abgab, ein von den Römern durch die Essäer, die in allerlei Zauberei wohlbewandert seien, bewirkter Volksbetrug sei und sonst nichts zu bedeuten habe, als daß die Römer, denen besonders der hohe und reiche Teil der Juden schon lange nicht besonders gewogen sei, durch derlei Mittel das mehr leicht- und abergläubische Volk betören und gegen ihre jüdischen Oberen aufreizen und dadurch einen allgemeinen Judenaufstand wider die etwas schwach gewordene Übermacht der Heiden verhindern wollten. Mit solcher Erklärung ging man denn wieder ganz gleichgültig und guten Mutes ohne weitere Besorgnisse nach Hause und kümmerte sich um die ganze noch so schrecklich aussehende Erscheinung gar nicht mehr.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Nun, so vor einigen Tagen waren in der Nacht wahrlich außerordentliche Dinge am Himmel zu ...“

[122] Quelle: GSo.01_077,03

Und nun sehet hin; die Gäste kommen schon von allen Seiten her an den Tisch, und greifen mit ihren übermäßigen Riesen Händen nach den kolossalen Früchten und führen dieselben zum schaudererregenden Munde, welcher der Erscheinlichkeit nach groß genug ist, um beinahe eine Erde gleich einer Erdbeere aufzunehmen. Ihr wundert euch aber nun, wie für euer Auge Solches möglich ist, diese phantastische Trngerscheinung bei all' ihrer entsetzlichen Größe mit der größten Leichtigkeit zu überschauen? Solches kommt daher, weil diese erscheinliche Größe für's Erste durchaus keine Größe ist, sondern nur ein Trug; wir aber sind vom Herrn aus im hellsten Lichte; daher kann sich vor uns auch nichts so groß darstellen in seiner Trüglichkeit, daß wir es nicht vermöchten alsogleich in all' seinen falschen Theilen mit einem Blicke zu überschauen. Zudem hat für's Zweite Solches auch noch einen andern Grund, und dieser ist folgender, daß diesen Geistern gegenüber auch unsere erscheinliche Gestalt in der Fülle der Wahrheit sich eben in dem Maße vergrößert, als sich da vergrößert dieser Geister Trugsinn. Solches ist somit also zu verstehen.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Und nun sehet hin; die Gäste kommen schon von allen Seiten her an den Tisch, und greifen m...“

[123] Quelle: GEJ.03_062,20

Gewöhnlich fängt man mit allerlei Erklärungen an, weil ein jeder Stifter einer Lehre stets mehr oder weniger ein Huldiger des alten Mystizismus ist und seine sonst oft sehr gesunde Lehre mit allerlei unverständlichen mystischen Brocken ausfüllt, die er zuerst wahrscheinlich selbst nicht verstanden hat und seine Nachfolger um so weniger verstehen können. Nach und nach wird so eine Lehre dann immer breiter und breiter, das alte Mystische in ihr wird immer mystischer, man erbaut große Hallen und treibt allerlei Zeremonie mit einem furchtbar ernsten Gesichte, um dem Volke die alte Heiligkeit einer einst ganz einfachen Lehre desto ersichtlicher und eindringlicher zu machen. Aber es nützt das alles nichts, denn mit der Zeit werden den Menschen durch allerlei Erscheinungen aus dem Gebiete der Natur und der gesunden Vernunft die Augen geöffnet, und mit der ganzen alten Lehre ist es dann so gut wie aus; denn die hie und da noch erhaltenen Bruchstücke können dennoch nie wieder in ein rundes Ganzes zusammengesetzt werden. - Seht, das ist so meine gesunde Meinung, die ich jedoch niemandem aufdringen will und werde.«

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Gewöhnlich fängt man mit allerlei Erklärungen an, weil ein jeder Stifter einer Lehre stets...“

[124] Quelle: HGt.01_045,04

Und als der Adam und die Eva sich nun gesättigt hatten im Angesichte ihrer aus Liebe stets noch weinenden Kinder, da richtete sich Adam auf und dankte Mir mit tiefgerührtem Herzen und wandte sich nach vollendeter Danksagung zu seinen Kindern und sprach mit überaus freundlicher Stimme voll schwebender, gerührter Bewegung: »Gottes Segen und mein Segen sei allezeit mit euch und bei allen euren Nachkommen. Und solange die Erde Erde bleiben wird, soll eure nun so hoch gesegnete Linie fortbestehen bis ans Ende aller Zeiten; und die da je sein werden aus eurer geraden Linie, an denen soll auch wohl sichtbar sein in allem ihrem Tun und Lassen dieser mein Urstammvatersegen aus Gott als unserm allerheiligsten Vater; und es soll dereinst sichtbar werden dieser mein Segen über euch alle als eine neu aufgehende Sonne der Liebe und Gnade aus Gott, dem Vater, über alle Völker der Erde, welche dann schauen werden die große Herrlichkeit Gottes in allerhöchster Liebe und Sanftmut daniedersteigen als ein Leben alles Lebens! Amen. - Und nun gehet, liebe Kinder, und stärket und labet euch unter Gottes und meinem Segen! Amen.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Und als der Adam und die Eva sich nun gesättigt hatten im Angesichte ihrer aus Liebe stets...“

[125] Quelle: GEJ.03_096,10

Die hier anwesenden Menschen, wenn auch gerade keine Jünger, haben wenigstens eine Wissenschaft (das Wissen), daß dies nicht die wirkliche, sondern nur eine durch die ihnen schon bekannte Macht des großen Meisters hervorgerufene Scheinsonne ist, und machen zu solch einer Erscheinung, wie Figura (der Augenschein) zeigt, ganz fröhliche und heitere Gesichter. Sie verstehen die Erscheinung zwar auch sowenig wie ich; aber sie wissen, daß sie eine Folge der wunderbaren Willensmacht des ihnen bekannten großen Meisters ist. Und wenn Er diese große Leuchte etwa nach einer Stunde auslöschen wird, so wird sich da niemand etwas daraus machen; denn es wird ein jeder wissen, wer diese Leuchte ausgelöscht hat. .ev03.096.11] Aber wenn die andern Menschen, die von hier nichts wissen, diese Sonne etwa nach einer Stunde werden plötzlich erlöschen sehen auf dem Flecke, wo sie nun steht, da wird sie großer Schrecken, Furcht und eine verzweifelte Angst ergreifen, und alle werden ganz bestimmt des Glaubens werden, daß sich die Götter im höchsten Grade erzürnt haben und die Erde auf das Furchtbarste heimsuchen werden!

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Die hier anwesenden Menschen, wenn auch gerade keine Jünger, haben wenigstens eine Wissens...“

[126] Quelle: GSo.02_053,11

Ihr saget: Lieber Freund und Bruder! So wir uns nicht irren bei dem Rundherumzählen, so sind ihrer hier nun zwei weniger, denn in der vorigen Gallerie, also nur zehn; - dafür aber bemerken wir hier in der Mitte des Säulenrondeau's statt irgend einer anderen Verzierung zwei gar mächtig starke fest aneinander gestellte Säulen, welche gleich den anderen zehn den Platfond des Säulenrondeau's, wie auch den der ganzen Gallerie, tragen helfen, und eine höher leitende Treppe geht hier nicht mehr innerhalb der Runde der zehn Säulen, sondern in der Mitte auf diesen zwei Säulen auswärts. Uebrigens erscheint hier Alles vollkommen glatt, und wir mögen schauen, wie wir wollen, so ist aber nirgends etwas von einer Verzierung zu entdecken; - auch ist, so viel wir ausnehmen können, der Platfond dieser elften Gallerie nicht mehr wie gewölbt, sondern ganz flach hinlaufend. - Alles ist von gleicher überschneeweiße Farbe und durchsichtig; nur die innere continuirliche Wand scheint etwas in's Röthlichbläuliche über zu gehen, und die Thore hinein sind, als wären sie von durchsichtigem Silber.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Ihr saget: Lieber Freund und Bruder! So wir uns nicht irren bei dem Rundherumzählen, so si...“

[127] Quelle: RB.01_061,04

Der Jellinek aber verwundert sich samt Messenhauser und Becher ganz gewaltig über die Weisheit Blum s, und spricht nach einer kleinen Weile: □Bruder! Das ist zu viel auf einmal von dir zu vernehmen! Weißt du, dass ich Dich allzeit für einen sehr weisen Mann und Geist hielt; daran wirst du hoffentlich nicht zweifeln; aber, dass du ein gar so grundweiser Mann seist, wahrlich, davon hatte ich wohl nie eine allerleiseste Ahnung! Bruder! musst mir's aber nicht für übel nehmen, mir kommt es nun unwillkürlich so vor, als wenn das, was du nun zu diesen lieben Schwestern geredet hattest, nicht auf deinem höchst eigenen Grunde und Boden gewachsen wäre?! aber es macht das nichts; denn auch mir hast du damit ein so sonderbares Lichtlein angezündet, dass ich nun die Sachen und Erscheinungen, die mir je vorgekommen sind, ganz anders zu schauen und zu beurteilen anfangen, als das je wann früher der Fall war! Mir kommt es nun vor, als wenn alle die gegenwärtigen politischen Umtriebe auf der Erde eben auch darin ihren sehr zu bedauernden Ursprung hätten, und tausend andere Übel mehr!?

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Der Jellinek aber verwundert sich samt Messenhauser und Becher ganz gewaltig über die Weis...“

[128] Quelle: GEJ.03_140,07

Sagt der Bote etwas verlegen ob der unerwarteten Gegenwart des Oberstatthalters: »Hoher und allmächtigster Herr Herr! Die Sache ist ganz einfach diese: Als gestern die Sonne oder eine sonstige Lichterscheinung nahe ein paar Stunden länger den Abend erhellte, als es normal der altgewohnte Fall ist, und hernach aber plötzlich am Firmamente verschwand - eine zwar seltene, aber darum keine neue Erscheinung auf dieser großen und weiten Erde -, da fingen die jüdischen Priester, die solches sicher ebensogut als unsereiner aus dem Fundamente der menschlichen Erfahrungen und des menschlichen Wissens einsahen, nun an, anstatt dem Volke ihres Glaubens reinen Wein zu bieten, dem blinden, abergläubischen Volke von irgendeinem ungeheuren Strafgerichte Gottes aus ihren mystischen Prophetenbüchern das nun Eintreffende zu verkünden. Dadurch entstand unter den dummen Juden ein fürchterliches Geheul; ihre Priester als vermeinte Freunde und Diener Gottes wurden nun beschworen, bei Gott gegen jedes verlangte Opfer dahin zu wirken, daß Er Seine strafende Rechte gnädigst zurückzöge.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Sagt der Bote etwas verlegen ob der unerwarteten Gegenwart des Oberstatthalters: »Hoher un...“

[129] Quelle: GEJ.05_156,05

Unter der unsichtbaren Herrschaft eines blinden Fatums der Heiden läßt sich so etwas ganz gut denken, - doch sehr schwer unter der Herrschaft eines allweisen, allgütigen, allgerechten und allmächtigen Gottes! Das war auch zumeist der Grund, warum ich bei mir selbst ganz von dem Glauben an einen Gott abgegangen bin. Ein wahrer Prophet sollte bis zu seinem Ende eine nie besiegbare Verteidigungsfähigkeit innehaben, gegen die alle Mächte und Gewalten der Erde nichts auszurichten vermögend sein sollten, dann würde sich daraus das wahre, göttliche Element schon für alle Zeiten wohl erkennen und auch behalten lassen; aber so nehmen irdisch die meisten Seher und Propheten ein übles Ende und verdächtigen dadurch wieder alles das Göttliche, was sie ehemals ausgesät haben. So durfte Moses selbst nicht das Gelobte Land betreten, und um seinen Leib mußte der Erzengel Michael mit dem Satan drei volle Tage kämpfen und am Ende noch sieglos abziehen. Ja, wozu denn das? Warum muß denn das böse Prinzip auf dieser Erde nahe allzeit den Sieg über das gute Prinzip davontragen?

Unsichtbarer Einfluss oft heilsamer als spektakuläre Sichtbarkeit. Fokus: „Unter der unsichtbaren Herrschaft eines blinden Fatums der Heiden läßt sich so etwas ganz ...“

[130] Quelle: GSo.01_097,03

Fürwahr, gar oft habe ich auf der Erde von der Kanzel dem Volke gepredigt, wie schrecklich es ist, vor dem Angesichte des unerbittlichen Richters zu erscheinen, und wie schrecklich, in die Hände des lebendigen allmächtigen Gottes zu fallen! - Es mögen auch gar viele meiner Zuhörer auf solche meine Predigten bis in's Innerste erschüttert worden sein; aber ich habe dabei ganz bestimmt am allerwenigsten solch' meine Predigt beherzigt, und ließ mir, wie ihr wißt, darauf einen guten Bissen, wie auch ein gutes Glas Wein recht wohl schmecken. Hier aber kommt es genau auf das Sprichwort an: Wer einem Andern die Grube gräbt, fällt am Ende selbst hinein; und so denn stecke ich auch über Hals und Kopf in dieser Grube und empfinde nun das allerstärkst lebendig, was ich bei meinen Lebzeiten den Anderen habe wollen empfinden machen durch meine Predigten. Daher bitte ich dich nun auch um so mehr, daß du mir und uns Allen eine kleine tröstende Mittheilung machen möchtest, wie es dir möglich ist, in dieser Lage, in der wir uns befinden, also heiter zu sein?

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Fürwahr, gar oft habe ich auf der Erde von der Kanzel dem Volke gepredigt, wie schrecklic...“

[131] Quelle: GEJ.06_216,06

Darauf lächelte der Römer - was bei den ernsten Römern eine seltene Erscheinung war - und sagte zum Pharisäer: »Wahrlich, du hättest mir keine erwünschtere Frage geben können als gerade diese; denn aus der ganz sicheren Beantwortung wird sich's sehr klar herausstellen, wie gar nichts ihr schon seit lange her auf Gott und Moses gehalten habt! Ihr waret, meines guten Wissens, schon seit Samuels Zeiten mehr Feinde als Freunde Gottes und des Volkes und habt darum auch ohne alle Furcht vor Gott und vor dem Volke beinahe die zwei wichtigsten Bücher und den prophetischen Anhang, in welchem euer gewissenlosestes Handeln und euer Ende haarklein beschrieben ist, von Samuels Zeit bis zu dieser Stunde dem Volke vorenthalten. Aber zur Zeit, als ihr von uns Römern erobert worden seid, mußten alle eure Bücher, vom Alpha bis zum Omega, uns Römern zur klaren Einsicht und zur Abschrift ausgeliefert werden, und so kamen wir Römer auch hinter alle eure Geheimnisse und wissen gar wohl, daß Moses sieben Bücher und noch einen prophetischen Anhang geschrieben hat.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Darauf lächelte der Römer - was bei den ernsten Römern eine seltene Erscheinung war - und ...“

[132] Quelle: RB.02_197,10

Die Pforte hier ist eine geistige Wirklichkeit, und wir uns gegenüber auch; aber jenes Wien dort ist nur eine Erscheinlichkeit, aber so, als wie du es selbst bemerkt hast, also als ein Abbild der wirklichen irdischen Stadt Wien, das ihr Beide von Zug zu Zug in eurer eignen Seele beschaulich bergt; dies Bild aber graviert eure Seele noch dann und wann, und erzeugt auch dann und wann Unlauteres in ihr, das sich in irgend einem etwas mehr gereizten Lebenszustande den Weg bahnt, und in die "redende Erscheinlichkeit" tritt; solches kann aber im reinsten Gottesliebelichte, das da ist der reinste Himmel, nicht Eingang finden und da bestehen, wo etwas nur im geringsten Unreines in die Himmel Gottes unmöglich eingehen kann. Und so tritt denn nun aus eurer Seele, die sich vor dem Eingange in die reinsten GottesHimmel befindet, und schon von der reinsten Himmelsluft angeweht wird, das letzte unreine Bild der Stadt Wien heraus, auf dass ihr es beschauen, und daraus für immer aus euch verbannen mögt und könnt; aber, wie schon früher einmal bemerkt,

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Die Pforte hier ist eine geistige Wirklichkeit, und wir uns gegenüber auch; aber jenes Wie...“

[133] Quelle: GEJ.09_192,15

Dieser meinte, daß derlei Erscheinungen, so wie tausend andere, einen völlig natürlichen Grund haben und als sichere Vorboten von andern auf sie folgenden Erscheinungen zu betrachten und zu beachten sind, besonders für die Schiffer auf dem Meere und für die Karawanen durch große Sandwüsten. Da sie stets nur bei einer möglich größten Ruhe der auf der Erde lagernden Luft zum Vorschein kommen, so scheine es, als ob die ganze ruhige Luft in der Höhe der Wolkenregion gleich einer vollkommen ruhigen Wasserfläche abspiegelungsfähig würde, und wir bekämen dann von der hochstehenden und ruhigen Luftspiegelfläche von oft weiter Ferne sich da abspiegelnde Gegenden, Orte, Berge, Ströme, und eine Menge uns unbekannter Dinge zu Gesichte. Würde aber die Luft - was auf derlei Erscheinungen unausbleiblich zu geschehen pflegt - unruhig, und fingen Winde zu wehen an, dann vergingen auch alsbald derlei Erscheinungen, weil durch die stets heftiger werdende Luftströmung die Luft ihre Ruhe und mit ihr auch die Abspiegelungsfähigkeit gänzlich verlöre.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Dieser meinte, daß derlei Erscheinungen, so wie tausend andere, einen völlig natürlichen G...“

[134] Quelle: NS_004,04

Die Ursache dieser Erscheinung ist sehr einfach und liegt euch näher, als ihr es glauben möchtet. Ein ganz einfaches, euch wohlbekanntes Naturbeispiel wird euch die Sache völlig aufklären. Setzen wir den Fall, ihr stündet vor dem Fenster irgendeines Hauses, von welchem sich gerade die dahin fallenden Sonnenstrahlen auf euer Auge zurückwerfen; was seht ihr da? Nichts als den grellen Widerschein der Sonne aus dem Fenster, welcher euch ein unbesiegbares Hindernis ist, zu entdecken, was sich da hinter dem Fenster befindet. Wird dasselbe Hindernis auch für denjenigen, der hinter dem Fenster steht, ein Hindernis sein, zum Fenster hinauszuschauen und alles recht genau zu beobachten, was in der Nähe und in der Ferne sich außerhalb des Fensters befindet; vorausgesetzt, daß das Glas des Fensters vollkommen gereinigt ist? O nein, nicht im geringsten! Während ihr außerhalb des Fensters [stehend] nichts als die weiß-glänzende Glasscheibe erblicken werdet, wird der innerhalb des Fensters [Stehende] recht bequem eure Haare zählen können.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Die Ursache dieser Erscheinung ist sehr einfach und liegt euch näher, als ihr es glauben m...“

[135] Quelle: GEJ.05_156,01

Sagt nun wieder Cyrenius: »Ganz gut, ich bin mit euch vorderhand auch also zufriedengestellt, und wir haben also dabei zu verbleiben; aber es ergibt sich nun eine andere Frage, und diese besteht darin: Weil diese Werke hier nun einmal unfehlbar ganz bestimmt allerpurste Wunder sind und Moses und die vielen andern Seher und Propheten diesen Mann, der nun vor uns solche nie erhörten Dinge wirkt, genau zum voraus beschrieben und derart haarklein gezeichnet haben, daß es nicht möglich ist, anzunehmen, sie hätten noch irgendeinen andern meinen können, so kommt es wenigstens mir vor, daß ihre entsprechungsvollen Vorhandlungen denn doch wunderbarer Art sein mochten! Daß dabei auch so manches Natürliche benutzt wurde, läßt sich nicht in Abrede stellen; aber im ganzen war denn doch das meiste sicher ein großes Wunder, das ebenfalls, so wie diese Wunder hier, nur durch den allmächtigen Willen Gottes, der als Gottes Geist durch den Menschen sich offenbarte, bewirkt wurde. Das ist so meine Meinung. - Was ist da die deinige?«

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Sagt nun wieder Cyrenius: »Ganz gut, ich bin mit euch vorderhand auch also zufriedengestel...“

[136] Quelle: HiG.03_075,01

Ihr werdet alle doch wohl verstehen, daß nicht Ich als das allerhöchste Wesen, als Gott von Ewigkeit und als Vater aller Menschen, Geister und Engel solche Dinge, wie die eben erwähnten es sind, in der Wirklichkeit selber begehe, um Mir hernach in eurem Angesichte gleich einem Doppelgänger solche Vorwürfe zu machen und Mich gewisserart Selbst zu ermahnen, Mich in allem diesem zu bessern, das Ich doch niemals begangen habe. So ihr über dieses wenig Gesagte nachdenkt, - wird euch nicht von selbst die fast undenkliche Frage sich aufwerfen: Ja, kann denn Gott auch sündigen, da Er doch Gott ist, wie in Seinem Heiligtums so auch in Seiner Weisheit und ebenso in Seiner Liebe? Woher demnach eine solche Beschuldigung gegen Sich Selbst? Allein, sagt ihr nicht selbst, daß Meine Wege unergründlich und Mein Rat unerforschlich ist? Ja, seht, so ist es auch! Es hat von der ganzen Ewigkeit her noch nie jemand Meinem Rate beigewohnt, und keines Engels Auge wird je schauen die geheimen Wege Meiner Weisheit und Meiner Liebe.

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Ihr werdet alle doch wohl verstehen, daß nicht Ich als das allerhöchste Wesen, als Gott vo...“

[137] Quelle: GEJ.07_046,16

Sagte Lazarus: »Noch nie, weder in Persien noch in Arabien, habe ich derartige Erscheinungen gesehen! Andere oft auch sehr sonderbare Erscheinungen in großer Menge bei Tag und bei Nacht habe ich wohl gesehen, die den Menschen, der sie ein erstes Mal sieht, sicher auch sehr stutzen machen; aber weil sie sich zu gewissen Zeiten immer gleichartig wiederholen, so machen sie auf die Einheimischen keinen besonderen Eindruck. Aber diese Erscheinung würde sicher die mutigsten Araber ins Bockshorn treiben; denn da hat auf dieser Erde Boden noch nie ein Mensch etwas Ähnliches gesehen, außer in einer prophetischen Verzückung irgendein Prophet, wie man sich solches noch erzählt von dem alten Vater Kenan und Henoch, und noch von Moses, auch von Elias und von Daniel. Aber mit den fleischlichen Augen dürfte solch eine Erscheinung noch nie gesehen worden sein. Es wird diese Erscheinung jedoch nicht gleichfort also stehenbleiben, sondern sich so nach meinem Gefühle bald und zwar noch mehrere Male verändern.«

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Sagte Lazarus: »Noch nie, weder in Persien noch in Arabien, habe ich derartige Erscheinung...“

[138] Quelle: GEJ.06_216,13

Ja, schon zu den Zeiten der Propheten habt ihr von all diesem dem Volke keine Erwähnung gemacht, darum auch der Prophet Jesajas, Mosis Weissagung aufnehmend, im zehnten Kapitel eben das wieder gezeigt hat, um dessen Erklärung ich euch in meiner ersten Frage anging. Und so haben alle, besonders die vier großen Propheten, das dem Volke wiedergeben müssen, was Moses in seinem Anhang sagte, den ihr aber dem Volke aus den euch nur zu wohlbekannten Gründen allzeit vorenthalten habt, und ihr waret in der letzten Zeit zu träge, euch darin zu unterrichten, und müsset euch nun gefallen lassen, daß euch die Essäer sogar den irdischen Vorteil abgenommen haben; denn die kennen sich wenigstens beim sichtbaren Himmel aus, berechnen seine Erscheinungen und machen sich solche zu ihrem irdischen Vorteile. Seht, auch das ist eine gerechte Strafe von oben! Und ich bin der nur zu überzeugten Meinung, daß ich deine erste Frage ganz der vollsten Wahrheit und strengen Wissenschaft gemäß beantwortet habe.«

Visionen/Offenbarungen: möglich nach Reife; kein Wahrheitsautomat. Fokus: „Ja, schon zu den Zeiten der Propheten habt ihr von all diesem dem Volke keine Erwähnung ge...“

[139] Quelle: GEJ.06_225,03

Du meinstest, daß eine Rückkunft einer schon abgeschiedenen Seele den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele und den Glauben an Gott am meisten stärken würde, und Ich sage dir, daß du da in einer ganz grundirrigen Meinung steckst! Fürs erste hat eine abgeschiedene Seele jenseits für sich und für ihre dortigen Nächsten zur Übergenüge zu tun und hat gewisserart eben nicht zu viel Muße, zu öfteren Malen wieder in einem aus der Luft der Erde sich angeschaffenen Leibe den Fleischmenschen zu erscheinen und sie zu lehren, wie es drüben steht und aussieht, und fürs zweite kann ein jeder vollkommene Geist ohnehin auf die Menschen ohne Beschränkung ihres freien Willens bestmöglich einwirken, und ein solch unsichtbares Einwirken ist dem Menschen um vieles heilsamer denn eine Sichtbarkeit und Hörbarkeit eines abgeschiedenen Geistes. Denn so dir ein guter und schon sehr erleuchteter Geist gute und edle Gedanken und Gefühle in dein Herz legt, so sind sie schon so gut, als hättest du selbst sie in dir erfunden; sie einen sich mit deinem Leben und bestimmen dich zur Tätigkeit.

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Du meinstest, daß eine Rückkunft einer schon abgeschiedenen Seele den Glauben an die Unster...“

[140] Quelle: GEJ.08_194,02

Wer da lehrt seine Mitmenschen, der lehre sie nicht nur weise und feingefügte Worte, wie das auch tun die Pharisäer und andere falsche Propheten, sondern vielmehr durch seine Taten und Werke, so wird er seine Mitmenschen zur wahren und lebendigen Befolgung bewegen! So er aber so und so lehrt, selbst aber seiner Lehre zuwiderhandelt, so gleicht er einem Wolfe in Schafspelzkleidern, der nur darum die kurzsichtigen und leichtgläubigen Schafe um sich vereinigt und ihnen weise Lehren gibt, um sie sich für seinen Rachen gefügig zu machen.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Wer da lehrt seine Mitmenschen, der lehre sie nicht nur weise und feingefügte Worte, wie d...“

[141] Quelle: GEJ.06_225,07

Aber die Menschen dieser Erde sind bestimmt, freie und völlig selbständige Kinder Gottes zu werden, und so müssen sie auch also geleitet werden, daß dabei ihr notwendig freier Wille ja nicht die geringste Nötigung von einer mächtigeren Seite eines Geistes erfahre, sondern allein durch Offenbarung und Lehre und durch äußere Gesetze dahin geleitet werde, aus sich selbst das Wahre und Gute, das sie gelehrt wird, mit ihrem freien Willen zu ergreifen und aus eigener Selbstbestimmung danach tätig zu werden.

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Aber die Menschen dieser Erde sind bestimmt, freie und völlig selbständige Kinder Gottes z...“

[142] Quelle: GEJ.06_225,16

Um aber das zu bewirken, muß der Mensch nahezu ohne Kraft in der diesweltlich größten Verlassenheit geboren werden und seinen Unterricht nach und nach von der äußersten Welt nehmen. Wenn er sich so einige Kenntnisse und Fertigkeiten gesammelt hat, dann erst wirken die ihn umgebenden guten und auch schlechten Geister ganz unvermerkt auf ihn ein, - die guten auf sein Gemüt und die schlechten auf seine physische Natur, auf daß die Seele stets in der vollkommensten Freischweben erhalten werde.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Um aber das zu bewirken, muß der Mensch nahezu ohne Kraft in der diesweltlich größten Verl...“

[143] Quelle: GEJ.01_161,01

(Der Herr:) »Solange der Mensch Geschöpf ist, ist er zeitlich, vergänglich und kann nicht bestehen; denn ein jeder Mensch, wie er naturmäßig geschaffen ist, ist nichts als nur ein taugliches Gefäß, in dem sich erst ein rechter Mensch durch beständige göttliche Mitwirkung entwickeln kann.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „(Der Herr:) »Solange der Mensch Geschöpf ist, ist er zeitlich, vergänglich und kann nicht ...“

[144] Quelle: GEJ.01_076,02

*Also aber, wie Du uns gelehrt hast auf dem Berge, wollen wir in Deinem Namen den Vater auch allzeit bitten und sagen: a Vater im Himmel! Dein Reich komme, und Dein allein heiliger Wille geschehe! Und wie wir vergeben denen, die Übles an uns getan haben, also vergib auch Du uns unsere Schwächen und Sünden!« (a Matthäus.06,09 -13; Lukas.11,02 -04; Markus.11,25 -26
jl.ev10.032,06 : Vaterunser, ausführliche Version Jesu; jl.ev08.092,05 -06: kurze Version Jesu;
jl.him1.293,08 -294,17: kritische Auslegung durch Jesus!; jl.ev11.338-339 : Jesu
Vaterunser-Auslegung im himmlischen Sinne; jl.him2.160-168 : Vaterunser-Interpretation Jesu
bezogen auf Liebe, Licht, Leben, Kraft, Ordnung, Freiheit, Wahrheit; jl.ev03.123,04 : Jarahs Version;
jl.ev01.076,02 : Version Petri; jl.ev01.155,16 -17: rechte Anwendung; jl.ev08.140,04 -08: Raphaels
Begründung des 'Dein Wille geschehe'; jl.ev09.210,03 : Bemerkung Jesu über Versuchungen und
tgl. Brot; jl.rbl2.248,14 : Version Mathildes; jl.bmar.179,01 -03: Petri Version; :13-15; LGeh.104;
jl.KenZ.152; ; VatB.160; Auslegungen: gm.pred.031 ; gm.lgeh.104; KenZ.152; VatB.160*

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Also aber, wie Du uns gelehrt hast auf dem Berge, wollen wir in Deinem Namen den Vater auc...“

[145] Quelle: GEJ.05_140,05

Es sind dem Außenscheine nach die Unterschiede von einer verhüllten Lüge und von einer verhüllten Wahrheit freilich nicht leicht merkbar, gleich wie da auch ein echtes Wunderwerk von einem falschen für den puren, wenig erfahrenen Weltverstand schwer oder auch gar nicht zu unterscheiden ist, weil ein echtes Wunder für den Weltverstand gar nicht zu prüfen ist und die Magier und die falschen Propheten ihre Wunder vom Volke ebensowenig prüfen lassen, als ihr die eurigen habt prüfen lassen. Aber eben darum soll bei euch nimmer irgendeiner noch so geringen Lüge oder irgendeinem noch so kleinen Betrüge Raum gelassen werden, auf daß es auf der Erde doch für bleibend ein Institut gebe, in dem allein nur die Wahrheit herrschete und darin ein bleibender Probiertein der Welt gegeben wäre, um am selben das echte Gold aller Wahrheit vom falschen Golde wohl und leicht zu erkennen!

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Es sind dem Außenscheine nach die Unterschiede von einer verhüllten Lüge und von einer ver...“

[146] Quelle: GEJ.05_057,09

Denn das muß mir sogar eines Gottes höchste Weisheit gütlichend zuerkennen, daß der Verstand dem Menschen wegen der Erkenntnis seiner selbst und hauptsächlich wegen der daraus hervorgehenden Erkenntnis Gottes so notwendig ist, wie ihm die Augen zum Sehen notwendig sind! Ich weiß es wohl, daß ein Mensch mit seinem noch so geweckten Verstande gar endlos vieles nicht begreifen kann und wird, was die göttliche, höchste Weisheit alles verordnet hat, was sie entstehen ließ, und was da immer ist und geschieht; aber ohne eine gewisse Verstandesschärfe, die da zu prüfen und zu unterscheiden vermögend ist, begreift der Mensch gleichweg ewig nichts!

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Denn das muß mir sogar eines Gottes höchste Weisheit gütlichend zuerkennen, daß der Versta...“

[147] Quelle: HiG.01_339,08

Wie es aber ist, daß der natürliche Frühling nebst vielen nützlichen Pflanzen und Tieren auch ebenso viele giftige und schädliche ins Leben erweckt, also ist es auch mit dem geistigen Frühlinge, daß dadurch im Menschen auch viele giftige und schädliche böse Geister geweckt werden, aus welcher Ursache dann auch die Versuchungen zur Sünde mächtiger werden als in dem leblos starren Winter, welcher ist die laue weltliche Gewöhnlichkeit des Menschen.

Gute und schlechte Einflüsse: Gemüt vs. Sinnlichkeit – Freischweben der Seele. Fokus: „Wie es aber ist, daß der natürliche Frühling nebst vielen nützlichen Pflanzen und Tieren a...“

[148] Quelle: HGt.01_079,16

Henoch aber begab sich alsobald zu Adam und sagte: »O Vater, so lasse dich nicht von der Versuchung übermannen! Der Herr Selbst ist es, der dir solches zukommen läßt, um zu prüfen die Stärke deines Bundes in dir.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Henoch aber begab sich alsobald zu Adam und sagte: »O Vater, so lasse dich nicht von der V...“

[149] Quelle: GEJ.05_150,02

Sagt Cyrenius: »Seht, selbst diese eure Bemerkung war so dumm als möglich, und ebenso dumm eure Art und Weise, den Heiligen aus Nazareth zu fangen! Denn das hättet ihr euch bei einem Quentchen Verstand denn doch wohl denken können, daß wir Römer einen in sogar schlecht gemachter römischer Kleidung verummten Juden von einem wirklichen Römer unterscheiden werden und nur zu geschwinde begreifen, daß dahinter eine so recht abgefeimte Lumperei steckt! Also hättet ihr euch wohl auch denken können, daß ich des Herodes Unterschrift wohl etwa nur zu gut kennen werde! Also hättet ihr euch wohl auch vorstellen können, daß ihr von mir auf der Stelle durchschaut und erkannt werdet in eurer gar argen Absicht, und daß darum euer Unternehmen ein höchst dumm gewagtes war, das euch um alles, sogar um euer bißchen Fleischleben, das euer größtes Heiligtum ist, hätte bringen können! Ich sage es euch: Wahrlich, das hätte ein Kind, von einigem Mutterwitze beseelt, euch mit Bestimmtheit voraussagen können, wie es euch mit eurem Unternehmen ergehen wird! Aber nein, - es ist ja gerade zum Schwindligwerden! Ihr hochweisen Schriftgelehrten habt das nicht zum voraus einzusehen vermocht!

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Sagt Cyrenius: »Seht, selbst diese eure Bemerkung war so dumm als möglich, und ebenso dumm...“

[150] Quelle: Sa_026,13

Wie werden aber bei dieser Bedenklichkeit des Thieres seine Jungen gefangen? Das geschieht durch eine List; denn die Saturnusbewohner derjenigen Gegenden, wo dieses Thier zu Hause ist, wissen gar wohl, daß dasselbe ein großer Freund von berauschend geistigen Getränken ist, aber nur zu der Zeit, wenn es Junge hat; und da sowohl das Männlein, als das Weiblein, die sich nur durch die Geschlechtstheile unterscheiden. Bei dieser Gelegenheit bringen dann die Saturnusjäger in ziemlich viel innehaltenden Gefäßen solche Getränke in die Nähe, da sie wissen, wo sich ein solches Thier aushält. Da braucht es dann nicht lange zu warten, und das Thier ist schon mit vollem Appetite bei dem Köder; wann es die Gefäße geleert hat, kehret es sich ganz sanft wieder um, und geht zur Stelle, da seine Jungen sind, deren dieses Thier gewöhnlich zwei, drei bis vier zur Welt bringt. Hat es nun diese Stelle erreicht, dann legt es sich alsobald nieder und schläft also fest ein, daß es vom Raube seiner Kinder nichts merket; die Kinder werden da in die Wohnungen der Menschen gebracht und für ihre Tauglichkeit abgerichtet. Die alten aber werden zur ferneren Fortpflanzung am Leben erhalten.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Wie werden aber bei dieser Bedenklichkeit des Thieres seine Jungen gefangen? Das geschieht...“

[151] Quelle: RB.02_176,04

Spricht nun die Minerva: □□Aber ich bitte dich, lieber Kado, sei doch ein wenig manierlicher! ich kann ja doch nicht so urplötzlich aus allen meinen alten üblen Gewohnheiten heraushüpfen wie eine Bachstelze aus ihrem Neste, so eine Natter dasselbe umschleicht. Ich glaube, so du zu deinem Heldentume auch ein wenig mehr Geduld hinzufügst, so wird dir das ja etwa auch nicht schaden. Dass ich so manches zu dir dich für mich prüfend sagte, und dem Scheine nach nicht sogleich einging in deine Ideen und in dein Begehren, das, Freund, hat seinen Grund; denn auch mir muss es zustehen, den durch und durch zu erproben, mit dem ich mich als der ganzen Unendlichkeit erste und unerreichbare größte Schönheit verbinden möchte. Dazu glaube ich dir ein hinreichender Preis für dein bisschen Geduld zu werden. So ich an dir kein Wohlgefallen hätte, wäre ich schon lange eine ganze Ewigkeit von dir entfernt. Aber dein noch nie dagewesenes höchst sonderbarstes Wesen fesselt mich mit zauberischer Gewalt an deine Brust, und ich lasse mir von dir nun schon Dinge gefallen, die ich mir selbst von der Gottheit noch nie habe gefallen lassen; bist du damit noch nicht zufrieden?""

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Spricht nun die Minerva: □□Aber ich bitte dich, lieber Kado, sei doch ein wenig manierlich...“

[152] Quelle: GSo.01_059,10

Du möchtest wohl wissen, worin solch' ein Irrthum besteht? - Siehe, ein solcher Irrthum besteht darin, wenn entweder Jemand aus Gottesfurcht den Glauben wie genöthigt annimmt, und dann diesem Glauben getreu lebt; kann aber Gott nimmer so recht liebend erfassen, weil er Ihn zu sehr fürchtet. - Diese übertriebene Gottesfurcht ist sonach der kleine Irrthum, und dieser ist unbeschädigter Maßen des Lebens und der Freiheit nicht zu leicht hinaus zu bringen. - Du denkst dir freilich: Wie kann der Allmächtige Solches sprechen? - Siehe, wo es sich um die völlige Freiheit eines Wesens handelt, da muß Ich Selbst mit Meiner Allmacht hübsch daheim bleiben; denn würde Ich diese gebrauchen, so wäre es mit einem Solchen augenblicklich gar, und ich würde dann statt frei lebender, denkender, wirkender und handelnder Kinder lauter gerichtete Maschinen haben, die sich stets unerbittlich gezwungen, aber nimmer freiwillig nach Meinem Willen bewegen würden. Ich kann daher nur da von Meiner Allmacht Gebrauch machen, wo sie für's Erste im höchsten Grade nothwendig ist, und dabei aber für's Zweite dennoch nie den freien Geist in seinem Erkennen und Wollen beschränkt.

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Du möchtest wohl wissen, worin solch' ein Irrthum besteht? - Siehe, ein solcher Irrthum be...“

[153] Quelle: HGt.01_035,17

»Sihin! Das sei dein Name, - das heißt, dieser Name sage dir, daß du ein Sohn des Erdenhimmels bist, der da ist ein Himmel der Tiere, die da haben eine Seele aus dem Feuer der Sonne, welche redend geworden ist zu eurer Seele, die da eine Seele ist aus Gott, gegeben euch zur großen Schande vor mir und allen Blutschmeckern der Wälder und Gebüsche, da sie vergessen hatte des großen Gebers, während unsere Seele sich noch nie ein Haar breit über Seine Ordnung gewagt hatte, obschon auch wir mit den nämlichen fünf Sinnen begabt sind wie ihr und haben ein Gedächtnis, eine Begierde und unterscheiden Erde und Wasser, Feuer und Luft, naß und trocken und unterscheiden Tag und Nacht, hoch und nieder, steil und eben, warm und kalt und haben auch eine sehr scharfe Sehe, vor der sich sogar ein verdorbener Geist nicht verbergen mag, sondern wie todfurchtssam vor ihr darniederschauert, da er vor sich sieht einen unerbittlichen, starken, mutvollen Richter, der gekommen ist, die erste Enthüllung mit ihm vorzunehmen und zu zerreißen seinen Kotpalast und zu trinken sein unreines Blut, damit nicht die geheiligten Berge damit verunreinigt werden sollen.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „»Sihin! Das sei dein Name, - das heißt, dieser Name sage dir, daß du ein Sohn des Erdenhim...“

[154] Quelle: RB.02_288,01

Robert Uraniel fragt, ob er seinen Freund Peter-Peter auch mitnehmen solle und die beiden Weiber? - Sage Ich: □Hast du denn nicht ehemals, als du Krone, Zepter und Schwert nicht annehmen wolltest, vernommen, dass hier für Jedermann die vollkommenste Freiheit gang und gäbe ist? So aber dies, wozu dann solche Fragen? Hier kannst du tun, wie auf der Erde, was du nur immer willst, und es ist da Alles recht getan, denn siehe, es kommt ja sonst Niemand hier her, als ein solcher nur, der seinen irdischen Weltwillen ganz aus sich hinausgeschafft hat, und hat dafür vollends für ewig den Meinen in sich und sein ganzes Leben aufgenommen. Hättest du das nicht getan, so wärest du nicht hier bei Mir in aller Himmel höchstem; da du aber solches getan hast, so bist du hier, und kannst unmöglich etwas Anderes wollen, als was Ich Selbst will. Nun aber besteht ewig nirgends und niemals eine höhere und vollkommenere Freiheit, als wie die da ist Meines höchst eigenen Willens; da du diesen aber vollends inne hast, wie solltest du da bei was immer für einem Handeln nach deinem Wollen, was eigentlich nur Mein Wollen ist, beschränkt sein können?

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Robert Uraniel fragt, ob er seinen Freund Peter-Peter auch mitnehmen solle und die beiden ...“

[155] Quelle: GEJ.04_066,04

Nun fasse du das alles zusammen und sage mir, wie du dir nun als Mensch unter den Menschen vorkommst, und ob das Maß deines Verstandes hier auch noch einen entschuldigenden Grund für dich finden wird! Mit dem, als wärest du ein ganz verwildeter, roher Naturmensch, der kaum das noch so Schlechte von etwas Gutem zu unterscheiden vermöchte, kannst du dich nicht entschuldigen; denn du hast mir ehemals recht schön gezeigt, wie bedauerlich elend die Zaganen leben, und wie solch eine Vernachlässigung eines ganzen Volkes Gott dem Herrn und Seiner Liebe und Weisheit eben keine besondere Ehre mache. Ja du fordertest mich sogar auf, dir den göttlichen Weisheitsgrund zu zeigen, aus dem ein Gott ein ganzes, großes Volk gar so elendiglich darben läßt! Du hast demnach ein ganz respektierliches Rechtsgefühl und eine vollkommene Kenntnis von Gut und Böse. Wie konntest du mit jenen Mägdlein gar so unmenschlich verfahren? Du hast sie wohl selbst darauf nach deiner schlechten Kenntnis ärztlich behandelt, verdarbst sie aber dadurch nur noch mehr als früher durch deine Geilheit! - Rede nun, und rechtfertige dich vor Gott und den Menschen!«

Gute und schlechte Einflüsse: Gemüt vs. Sinnlichkeit – Freischwebe der Seele. Fokus: „Nun fasse du das alles zusammen und sage mir, wie du dir nun als Mensch unter den Menschen...“

[156] Quelle: GEJ.02_177,04

Weil sie mich denn schon seit einer geraumen Zeit als einen unmäßig dummen Trottel kennen und der Meinung sind, man könne mir einen Steiß und ein Antlitz zeigen, und ich möchte beides kaum voneinander unterscheiden, so lassen sie mich denn auch oft ganz ungehalten hinter ihre schwärzesten Geheimnisse blicken! Und da bin ich Dir schon auf Dinge gekommen, von denen ich Dir offen gestehen muß, daß ich dabei schon einige Male total an Gottes Dasein zu zweifeln anfang! Denn ich dachte so bei mir: >Wenn es einen allmächtigen, höchst weisen, gerechten und guten Gott gibt und Ihm an der Menschheit, wie uns die Schrift lehrt, etwas gelegen ist, so ist es Ihm ja unmöglich, solchen Greueln zuzusehen! Es gibt keinen Gott! Der Mensch ist nach Plato ein Abkömmling des Affen dem Leibe nach, und der Seele nach ein Abkömmling der reißenden Bestien. Darum muß an der Spitze einer starken Gemeinde ein starker und weiser Simson stehen, der dem zusammengesetzten Tiere, das sich Mensch nennt, mit der schärfsten Zuchtrute das Doppeltierische herunterfegt und ihn nach Jahren insoweit zahm macht, daß er nur wenigstens ein halber Mensch wird!

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Weil sie mich denn schon seit einer geraumen Zeit als einen unmäßig dummen Trottel kennen ...“

[157] Quelle: GSo.02_025,14

Wisset aber, daß es bei Mir ein Leichtes ist, das euch schwer dünkt, und etwas Hartes, was euch leicht dünkt. Euch ist zwar lieber euere herrschende Freiheit; aber Ich habe dennoch allein nur Mein Wohlgefallen an der Einfalt und dienlichen untergeordneten Knechtschaft Meiner Kinder, - denn es gibt keinen Herrn, dem da ein anderer Herr lieber wäre, denn sein eigener Knecht, der ihm allzeit ist ein getreuester Diener. - Daher giebt der eine Herr dem andern nur den bedungenen Pflichttheil; aber der Knecht wird belohnt von seinem Herrn. Meine Kinder aber sind auch Meine Knechte: daher haben sie auch Meinen Lohn als Knechte und Mein Erbe als Kinder! - Solches bedenket allzeit; und wenn einmal wieder das neue Holz auf euerem Altare wird zu flammen anfangen, so bedenket, daß ein Vater besser ist, als ein Herr! - Nun aber ziehet in euren Frieden, und die Flamme Meines Willens erlösche, damit der euere herrsche auf eurer Welt! - Jedoch bis hin nur zu jenen Gebieten, da mein Wille lodert aus endlosen Tiefen heraus; dahin wage sich Keiner. Denn nur der fruchtbare Boden bleibe euch unterthan; aber die Flamme sei Mein. Amen! -

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Wisset aber, daß es bei Mir ein Leichtes ist, das euch schwer dünkt, und etwas Hartes, was...“

[158] Quelle: NS_066,06

Was die Einwohner, das heißt die Menschen dieses Gürtels, betrifft, so unterscheiden sie sich von ihren entsprechenden Brüdern in dem Planeten Miron beinahe in nichts anderem als lediglich in ihrer, für euch im Ernste fabelhaften Größe. Denn die Menschen dieses Gürtels sind so groß, daß sie auf der Erde sicher eure Himalaja- und Chimborasso-Höhen zu Spazierstäbchen gebrauchen könnten. Ihr müßt euch freilich nicht denken, als seien hier alle Menschen vollkommen gleich groß. Denn fast in keinem Gürtel und auf keinem Planeten gibt es so viele Größenunterschiede unter den Menschen wie auf diesem. - Dessenungeachtet aber werden Menschen von etwa zwei- bis dreihundert Klaftern Höhe von den eigentlichen Bewohnern als kleinwinzige Zwerglein betrachtet. Denn was die eigentliche Größe eines vollkommenen Menschen dieses Gürtels betrifft, so ist er von der Fußsohle bis zu seinem Hauptscheitel nicht selten vier-, fünf- bis sechstausend Klafter hoch. - Doch dergleichen Riesen sind auch keine Normalmenschen in diesem Gürtel. Sondern was die Normal- menschen betrifft, so schwankt ihre Höhe zwischen acht- und zwölfhundert Klaftern.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Was die Einwohner, das heißt die Menschen dieses Gürtels, betrifft, so unterscheiden sie s...“

[159] Quelle: GSo.01_025,12

Der Vernunftrepräsentant spricht: Der Grund ist weiser, als du ihn zu fassen vermagst; - wenn wir die Dinge im Lichte schauen wollen, und sie rein beleuchtet von einander unterscheiden, so müssen wir den mathematisch richtigen Grundsätzen der Optik zufolge uns selbst nicht ins Licht stellen, sondern auf einen Punkt, der hinreichend beschattet ist. Dadurch wird unser Sehvermögen gestärkt, und die uns gegenüber stehenden Objekte werden wir also in den schärfsten Umrissen erblicken! - So du aber deine Augen gegen das Licht wendest, so werden sie von selbem geblendet, und Du wirst die Gegenstände dunstig unrichtig erblicken, und wirst Dich stets mit der Schattenseite derselben begnügen müssen; und so ist meine Wohnung nur dem leuchtenden Körper, nicht aber dem praktischen Lichte abgewandt. Aus diesem kannst du ersehen, daß meine Wohnung nicht lichtabseitig, sondern nur dem dienstbaren Lichte allerwohlberechnet zugewandt ist. - Wenn Du noch andere Anstände findest, so sollst du an mir allzeit den unermüdet bereitwilligsten Mann finden, der dich in Allem, was nur immer in seinem Vermögen steht, zufrieden stellen wird.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Der Vernunftrepräsentant spricht: Der Grund ist weiser, als du ihn zu fassen vermagst; - w...“

[160] Quelle: GEJ.06_006,07

Hier fing einer an zu reden und sagte: »Herr, du weißt es, daß man in dieser Welt aus Klugheit gar oft anders reden muß, als man denkt! Denn reden kann man so und so, und die Gedanken sind dennoch verdeckt und, wie man sagt, zollfrei; aber so du auch in unseren Herzen die Gedanken liesest, da bleibt uns freilich wohl nichts übrig, als genau nach unseren Gedanken zu reden. Du wirst uns schon vergeben, daß wir dich in unseren Gedanken nur so für einen außerordentlichen Zauberer hielten und gegen dich auch die größten Verwünschungen ausgestoßen haben, dieweil wir darauf hielten, daß du uns solches angetan habest; denn wir haben einmal vor zehn Jahren in der Tat in Damaskus einen indischen Zauberer gesehen, der nicht nur Menschen, sondern sogar Tiere an den Boden gebannt hat. Nun, bei so vielen Erfahrungen, die wir in unserem Leben schon durchgemacht haben, ist es wahrlich schwer, ein rechtes Wunder von einem falschen zu unterscheiden, und du mußt es uns darum schon ein wenig zugute halten, so wir aus so manchen Rücksichten dich nicht sogleich als das anerkennen, als was du dich bei uns im Tempel vorführtest.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Hier fing einer an zu reden und sagte: »Herr, du weißt es, daß man in dieser Welt aus Klug...“

[161] Quelle: HGt.01_035,34

Und dieser heilige Wille, in welchem alle Kraft und Macht, alle Weisheit und Stärke, das ewige Leben und die allerseligste, wonnevollste Freiheit besteht und bestehen wird ewig, lautet also: Ihr alle seid vollkommen gleich vor Gott, somit Brüder und Schwestern; daher soll sich keiner auch nur je träumen irgendeinen Vorzug vor den übrigen. Denn da soll weder Stärke, Schönheit, Jugend, Alter, Tugend, Weisheit oder was immer euch je zu irgendeiner Vorzüglichkeit das Recht einräumen, sondern mit all diesen Vorgaben sollt ihr nur in aller Liebe und Ergebung in den göttlichen Willen einander beispringen und aushelfen den geflissentlich minder Begabten, damit euch eine Gelegenheit würde, zu üben die göttliche Tugend der ewigen, euch eingepflanzten Liebe des so überguten Schöpfers. Denn nur aus reinster, größter Liebe hat sich Gottes allmächtige Heiligkeit bewegen lassen, zu erschaffen aus Sich euch schlechte, undankbare, Ehr', Liebe und Gottes vergessende Menschen und dann noch eine zahllose, unendliche Menge von Wesen aller unübersehbaren Arten eurentwegen, die euch in jeder möglich denkbaren Art dienen sollten.

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Und dieser heilige Wille, in welchem alle Kraft und Macht, alle Weisheit und Stärke, das e...“

[162] Quelle: HGt.01_121,16

Gott hat dem Menschen zwar wohl zwei Augen gemacht und zum Schauen der Außendinge gestellt, aber dessenungeachtet sieht er mit zwei Augen nicht mehr als mit einem; beide aber erleichtern sich doch gegenseitig den Schaudienst. Also hat Er ihm auch gemacht zwei Ohren, zu vernehmen die Stimme der Außenwelt, und doch vermag niemand mit diesen zwei Ohren mehr zu vernehmen als mit dem einen; nur unterstützt da auch das eine das andere. Also auch steht es mit dem Geruchssinne. Eines hilft dem andern. Aber nur einen Geschmackssinn und nur einen Gefühlssinn hat Gott dem Menschen gegeben, damit er jedes für sich wohl unterscheidend schmecke und empfinde. Siehe, von diesen zwei letzten Sinnen steht jeder für sich unabhängig da! Also steht es auch mit dem Menschen. Das Schauen haben wir gemein wie das Hören und also auch die feinere Wahrnehmung oder den beschaffenheitlichen Eindruck, welchen die Dinge auf uns machen; aber was dann die Beurteilung eines Dinges anbelangt und die Empfindung; da hat ein jeder sein eigenes Feld, wonach sich dann auch die Beurteilung und die daraus entstehende Empfindung bildet und artet.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Gott hat dem Menschen zwar wohl zwei Augen gemacht und zum Schauen der Außendinge gestellt...“

[163] Quelle: GEJ.06_166,14

Ein solcher Komet ist auch ein werdendes großes Gericht für eine gewisse Art von Geistern. Diese müssen sich nach und nach stets inniger und inniger ergreifen, so daß sie im Raum und in der Zeit am Ende eine buntmaterielle Masse bilden. Diese Bildung der sichtbaren, festen Masse nennen wir die Einhülung der geistigen Potenzen, und diese Einhülung ist das eigentliche Gericht, aus dem dann nach langen Zeiten die im Gerichte gefangengehaltenen Geister ihre selbständige Lebensfreiheit erlangen können. Und weil eben die Kometen werdende Gerichte sind, so ist denn auch ihr Einfluß bei einer größeren Annäherung zu einer schon lange fertigen Erde hin auch ein solcher oder wird von den Engeln Gottes als ein solcher für eine alte Erde benutzt, der auf ihr ein Gericht erweckt und namentlich die Menschen gegen Menschen erregt, - natürlich nur, wenn es not tut, das heißt, so die Menschen Gott sehr zu vergessen anfangen und sich selbst für Götter halten. - Jetzt weißt du denn auch, was du von den Kometen zu halten hast, und so können wir nun diese Stelle schon verlassen. Oder willst du zuvor noch etwas fragen?«

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Ein solcher Komet ist auch ein werdendes großes Gericht für eine gewisse Art von Geistern....“

[164] Quelle: GSo.01_068,02

Der Mönch spricht, indem er zuvor drei Kreuze über sich macht: Gott stehe mir bei! Ich habe oft gehört, daß die Anfechtungen des Teufels in der geistigen Welt noch um's Tausendfache ärger sind, denn in der natürlichen, und daß man in der geistigen Welt wirklich erst von der großen Gewaltthätigkeit des Teufels einen wahren Begriff bekommt; und was ich darüber in den heiligen Büchern, welche verschiedene fromme und göttesfürchtige Menschen geschrieben, gelesen habe, das steht nun buchstäblich vor mir. Ich sage dir aber, du ewig abscheulicher Teufel, du fortwährender Betrüger Gottes und alles menschlichen Geschlechtes, meinst du, Gott läßt Sich betrügen? - Da irrst du dich; so wenig sich aber Gott betrügen läßt, so wenig lasse ich mich als ein allzeit getreuer Diener Gottes von dir betrügen, und ehe ich dir nachgeben werde, eher will ich mit der Hilfe Gottes und mit der Hilfe der allerseligsten Jungfrau Maria dir so lange Widerstand leisten, bis dich alle Geduld, mit mir noch länger zu kämpfen, verlassen wird. - Daher kannst du thun, was du willst; mich wirst du nicht meiner Kirche abtrünnig machen.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Der Mönch spricht, indem er zuvor drei Kreuze über sich macht: Gott stehe mir bei! Ich hab...“

[165] Quelle: RB.01_053,10

Seht auf den Tisch, an dem wir unsere wichtigen Papiere liegen hatten; die Papiere sind auf einmal rein unsichtbar geworden! Das ist schon ein frappant sonderbarer Umstand, den man sich ohne Döbler und Bosko nicht leicht erklären kann!? - so bemerke ich auch dort gegen Morgen zu auf ein Mal eine Türe offen, wo wir noch kurz vorher alle Drei zusammen keine Spur hatten, an welcher Wandseite sich möglicher Weise etwa doch eine Art Türe vorfinden ließe?! endlich bemerke ich mit nicht geringem Staunen, dass dieser unser Kerker sich nach Art der Döbler'schen Nebelbilder anfängt in ein ganz nett aussehendes Zimmer zu umstalten; also fange ich nun auch wirkliche Fenster in diesem Zimmer zu entdecken an, und nehme es ganz genau wahr, dass es nun lichter und lichter wird; es war zuvor zwar wohl auch so ein gewisses sonderbares Dämmerlicht in diesem unserem Kerker; aber wir konnten bei diesem Lichte nichts so recht bestimmt unterscheiden, ob wir von Wesen oder Gegenständen mechanischer Art umgeben sind? Nun aber nehme ich schon alles recht genau aus, und sehe allerlei recht zierliche Gegenstände!

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Seht auf den Tisch, an dem wir unsere wichtigen Papiere liegen hatten; die Papiere sind au...“

[166] Quelle: GEJ.06_165,03

Tut der Mensch das alles aus seinem freien Willen, so ist er ja ärger denn der Satan und alle seine Teufel, von denen die Schrift häufig die Erwähnung macht; wird er aber gleich wie Saul von einem bösen Geist zu all dem Bösen angetrieben, so daß er dann unmöglich anders als nur böse handeln kann, trotzdem er das Gute und Wahre einsieht und als solches erkennt, so ist er, der also durch unsichtbare Mächte genötigte Mensch, für sich ja doch offenbar unschuldig, und die Schuld fällt da auf den bösen Verführer und teilweise - aufrichtig gesprochen - auch auf Den, der solch eine Versuchung für den armen, schwachen Menschen zuläßt. Denn vor einem offenen Feinde kann man sich durch allerlei Mittel schützen; aber wer kann sich vor einem unsichtbaren Feinde, der als ein Geist ganz durchdringlich den Menschen gefangennehmen und sogar dem menschlichen Willen die mächtigsten Leitfesseln anlegen kann, schützen und sich mit ihm in einen entscheidenden Kampf einlassen? - Siehe, Herr, das sind so sonderbare Dinge, die selbst der verständigste und beste Mensch nicht unter ein Dach bringen kann!

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Tut der Mensch das alles aus seinem freien Willen, so ist er ja ärger denn der Satan und a...“

[167] Quelle: GEJ.08_126,05

Sagte Ich: »Da hast du einesteils wohl ganz recht; aber Ich, der Ich es wohl am besten kenne, wie der ganze Mensch beschaffen ist und auch also beschaffen sein muß, um ein Mensch und kein Menschtier zu sein, sage dir da, daß der Mensch nur dem Leibe nach eine gar kunstvoll und weise eingerichtete Maschine ist, deren Gesundheit, Erhaltung und Gebrauchsfähigkeit nicht von der Freiheit des menschlichen Willens abhängt, sondern allein von Dem, der sie geschaffen und gebaut hat. Wenn denn der Maschine etwas fehlt, da kann der Meister derselben auch leicht durch Seinen allmächtigen Willen helfen, ohne dadurch der Erkenntnis-, Glaubens- und Willensfreiheit des Menschen nur im geringsten schädlich zu werden; so Ich es aber auch mit jemandes Seele und Geist so täte, so wäre ihre (der Seele) eigene Lebenskraft, die da besteht in ihrer freien Liebe, in dem ebenso freien Denken, Forschen und Erkennen, im Glauben und im freien Wollen, so gut wie gebrochen und zerstört und mit ihr denn auch alle individuelle Selbständigkeit. Was hätte dann eine solche Seele, was am Ende Ich Selbst davon?

Freier Wille bleibt geschützt; Nötigung durch Geistererscheinung entwertet Verdienst. Fokus: „Sagte Ich: »Da hast du einesteils wohl ganz recht; aber Ich, der Ich es wohl am besten ken...“

[168] Quelle: GEJ.04_133,06

Sagen die meisten: »Jawohl, Herr, wir verstanden diese Lehre jedenfalls so ziemlich; aber daß wir uns rühmen könnten, darin so recht zu Hause zu sein, da würden wir Lügner sein. Aus der früheren Gestaltung der Eselin haben wir wohl wahrgenommen und gesehen, wie aus den geistigen Ursubstanzen ein Ding oder Wesen wird. Wir sahen ja ordentlich das Gras wachsen, und wie sich gewisserart von selbst eine Eselin aus den Feuerzungen erschaffen hatte. Ja, wir wissen durch Deine Güte und Gnade sogar, was, wer und woher kommend diese Feuerzungen sind, und wie sie sich als verwandt zu irgendeiner ausgeprägten Idee und Form ergreifen können. Wir wissen es recht wohl, wie sich diese Deine zahllosesten Urgedanken, von denen die ganze Unendlichkeit strotzt, obschon sich der äußeren Erscheinlichkeit nach gleichsehend, in sich selbst dennoch sehr unterscheiden, leichter und schwerer sind, je nachdem sie in sich irgendeinen Sinn enthalten, der etwas Tieferes, Ernsteres und Gediegeneres in sich faßt, und wie die Verwandteren sich auch zunächst ergreifen und irgendein Organ zu bilden anfangen.

Prüfung der Einflüsse: Frucht, Demut, Liebe – nicht Faszination. Fokus: „Sagen die meisten: »Jawohl, Herr, wir verstanden diese Lehre jedenfalls so ziemlich; aber ...“

[169] Quelle: RB.01_074,01

Spricht endlich wieder der Max Olaf sagend: □Mein geehrtester Freund, deine eheliche Lebensgeschichte fängt an sich stark zu dehnen; daher lassen wir die weitere Fortsetzung derselben, und das darum, weil sie mir eben so gut bekannt ist, als dir selbst; denn wisse, ich, hier unter dem Namen Max Olaf, der ich dir hier zumeist fortwährend als ein rechter Freund zur Seite stehe, bin ja eben derselbe Oberste und General, der dich auf der Welt so zu sagen aus Nichts zu etwas gemacht hat; und dieser Freund da, der alle diese Erscheinungen samt der Metamorphosierung der Lerchenfelderin für einen puren Traum ansieht, ist jener Baron, dessen Tochter ohne sein Wollen dein Weib wurde; willst du aber auch dein Weib hier kennen lernen, mit der du nahe 20 Jahre auf der Erde gezankt und gehadert hast, so sehe das armseligst aussehende Wesen, das nahe halb nackt und ganz entsetzlich mager hinter dem Baron auf dich herüberlugt, und du hast dann das wirkliche Finale deiner ganzen Lebensgeschichte beisammen! - Bist du zufrieden mit der Lösung dieser deiner uns hübsch gedehnt erzählten Lebensgeschichte?"

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „Spricht endlich wieder der Max Olaf sagend: □Mein geehrtester Freund, deine eheliche Leben...“

[170] Quelle: GSo.01_052,02

Der vollkommene Geist hat auch das vollkommene Gute und Wahre in einer endlos großen Ueberfülle in sich; daher ist auch sein Innewerden in all' dem geistig reell Wahren und Guten ein unglaublich schnelles. Der unvollkommenere Geist aber hat nichts in sich denn Irriges, wenn er nun im Guten und völlig Wahren einen Fortschritt machen soll, so muß er zuerst nach seinem Irrtümlichen greifen, dasselbe in sich als Irrtümliches erkennen, dann das Irrtümliche aus sich hinaus schaffen und dadurch dann in eine große Armut versinken, damit er ein wahrhafter Armer im Geiste wird. - Durch diese Armuth oder völlige geistige Begriffsleere wird dann erst der göttliche Funke, welcher da ist das Liebthätigkeitsgute, frei, fängt sich an stets mehr und mehr auszudehnen, und sonach die frühere geistige Leere mit einem neuen Lichte auszufüllen; - in diesem Lichte dann erst kommt der Geist zu einem stets vollkommener werdenden Innewerden. - Und so seht denn, daß es unserer Gesellschaft eine ziemliche Mühe kostet, dieses geschauten Himmelsbildes flott zu werden;

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „Der vollkommene Geist hat auch das vollkommene Gute und Wahre in einer endlos großen Ueber...“

[171] Quelle: HGt.01_087,07

Siehe, Asmahaels Mund hat uns alle geschlagen mit dreifacher Finsternis, und wir können uns nicht helfen, wie du siehst! Allein was der Herr krumm macht, das wird Er wohl wieder ausgleichen zur Ihm wohlgefälligen Zeit! Daher, sollte dich ein Kummer drücken, so beruhige in der Liebe des Herrn dein Herz! Hast du aber irgendein Lichtchen in der Sache, die uns alle drückt, so verschließe es nicht zu tief in deinem Herzen; denn in einer wolkendurchwirkten, schwarzfinsternen Nacht erquickt auch ein winzigstes Fünkchen das lichtdurstige Auge des irrenden Wanderers!

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Siehe, Asmahaels Mund hat uns alle geschlagen mit dreifacher Finsternis, und wir können un...“

[172] Quelle: HiG.02_005,01

O Abba Emanuel! In tiefster Demut stehe ich Dich Allerbarmer an, der Du alle Mühseligen und Beladenen erquickest, die zu Dir kommen - siehe gnädigst an das niedergebeugte Herz meiner Schwester Cäcilia, deren Welthoffnungen sämtlich zerstört sind und die nicht die Kraft besitzt, ihr umnachtetes Gemüt zu Dir, o heiliger Vater, zu erheben, bei Dem allein Trost und Friede und neues, wahres Leben zu finden ist!

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „O Abba Emanuel! In tiefster Demut stehe ich Dich Allerbarmer an, der Du alle Mühseligen un...“

[173] Quelle: GEJ.09_182,05

Und so wächst und wuchert dann von einem Lebensalter der Menschen zum andern das Unkraut der Nacht der Seelen infolge ihrer stets wacher werdenden Weltgenußsucht und zunehmenden Trägheit derart, daß Mir dann nichts anderes übrigbleibt, als solche Menschen mit allerlei Plagen und Gerichten heimzusuchen, um ihnen das Nichtige und Arge ihrer Weltbestrebungen an ihnen selbst fühlbar zu machen.

„Nacht der Seelen“: Verdunkelung durch Weltgenußsucht/Trägheit – nicht romantische Mystik. Fokus: „Und so wächst und wuchert dann von einem Lebensalter der Menschen zum andern das Unkraut d...“

[174] Quelle: HGt.01_138,12

Wir kamen endlich an die steinerne Wand eures Herzens. Des Sternes Blitz und Donner machte sie einstürzen, und ihr kamet und sahet die große Verlassenheit eures inneren Lebens. Ihr rief das Leben; es wollte sich nur wenig desselben wieder einfinden. Ich sah eure große Not, ging, rief und brachte euch des Lebens in großer Menge!

Verlassenheitsgefühl: Korpus kennt es; Gegenbewegung Zuwendung, nicht Selbstverachtung. Fokus: „Wir kamen endlich an die steinerne Wand eures Herzens. Des Sternes Blitz und Donner machte...“

[175] Quelle: HiG.02_005,02

In der großen Finsternis ihres Herzens ahnt sie es nicht und kann es kaum glauben, daß die Pforten des Himmels in dieser großen Gnadenzeit weit geöffnet sind und daß Du, o liebevollster, heiliger Vater, all Deinen verlorenen Kindern mit ausgebreiteten, verzeihenden und segnenden Händen entgegenkommst.

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „In der großen Finsternis ihres Herzens ahnt sie es nicht und kann es kaum glauben, daß die...“

[176] Quelle: GEJ.03_177,20

Wo aber in einem Gemüt noch irgendeine Angst, Furcht und Bangigkeit erweckt werden kann, da ist von einer vollkommenen Seligkeit unmöglich irgendeine Rede!«

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „Wo aber in einem Gemüt noch irgendeine Angst, Furcht und Bangigkeit erweckt werden kann, d...“

[177] Quelle: GEJ.08_081,04

Sieh nur einen Verbrecher an, so er nach den Gesetzen zum Tode auf den Richtplatz hinausgeschleppt wird, wie es seiner Seele dabei zumute wird! Die Seele sieht erstens schon den natürlichen Tod und fühlt und schmeckt ihn auf eine gar qualvolle Weise, und zweitens dauert der Tod für die ohnmächtige und geistig tote Seele jenseits noch gar lange fort, und das erstens, weil sie sich in ihrer Ohnmacht und völligen Verlassenheit an denen, die ihren Leib getötet haben, nicht nach ihrem brennenden Zorne rächen kann, und zweitens, weil sie in die größte Lebensfinsternis gerät, aus der sie keinen Ausweg findet und daher in die ärgste Qual gelangt, so lange, bis sie ihr eigenes Arge zu erkennen und geduldig zu ertragen beginnt. Heißt denn das nicht den Tod sehen, fühlen und schmecken?!

Verlassenheitsgefühl: Korpus kennt es; Gegenbewegung Zuwendung, nicht Selbstverachtung. Fokus: „Sieh nur einen Verbrecher an, so er nach den Gesetzen zum Tode auf den Richtplatz hinausge...“

[178] Quelle: GEJ.04_237,05

Erst infolge der den höchsten Kulminationspunkt erreicht habenden höchsten Not, in der die Seele durch den mächtigen Druck aller Verzweiflung in eine Art Glühleuchten übergehen wird, werden aus der höchsten Angst ihres Herzens, also aus ihrem beklommensten Gemüte wie aus einer verzehrenden Feueresse Glühfünklein in ihr Gehirn aufsteigen, und es werden sich daraus Dämmerbilder ihrer Not, ihrer Qual, ihrer Pein, ihrer Schmerzen, ihres Elends, ihrer Ohnmacht, ihrer Verlassenheit in ihre Gehirntäfelchen einprägen; dann erst wird sie selbst wieder zu einigen magersten Ideen gelangen und nach langen Zeiten imstande sein, anzufangen, aus solchen höchst kläglichen Bildern sich eine höchst magere Wohnwelt aus sich anzulegen!

Verlassenheitsgefühl: Korpus kennt es; Gegenbewegung Zuwendung, nicht Selbstverachtung. Fokus: „Erst infolge der den höchsten Kulminationspunkt erreicht habenden höchsten Not, in der die...“

[179] Quelle: GEJ.07_151,18

Aber ihr gehöret nun unter jene Kinder, die sich doch noch, wenn auch mit vieler Mühe von des Vaters Seite und unter vielem Murren von ihrer Seite, am hellsten Tage aus dem Schlaftrott haben treiben lassen. Da ihr nun einmal aus dem Bett seid, so steigt nicht wieder in dasselbe, sondern bleibt auf dem offenen Felde am Tage des Vaters, so wird euch der Vater lieb gewinnen und euch helfen bei der Arbeit der Vollendung eures Lebens; kehret ihr aber in euer altes Bett zurück, so werdet ihr den herzlosen Zuchtmeistern übergeben werden, welche da heißen: Armut, Not, Elend, Blindheit, Verlassenheit, Schmerz und Verzweiflung!

Verlassenheitsgefühl: Korpus kennt es; Gegenbewegung Zuwendung, nicht Selbstverachtung. Fokus: „Aber ihr gehöret nun unter jene Kinder, die sich doch noch, wenn auch mit vieler Mühe von ...“

[180] Quelle: GEJ.10_025,05

Und es hieß da von Mir aus: Gut denn, weil euch der alte, finstere Weltunflat lieber ist als Mein reinstes Gold aus den Himmeln und ihr stets mehr und mehr den Hunden darin gleicht, daß sie zu dem zurückkehren, was sie gespien haben, und auch den Schweinen, die auch wieder mit aller Hast zu der Pfütze zurückrennen, in der sie sich schon oft über alle Maßen beschmutzt haben, so soll euch für lange hin das Gold der Himmel genommen werden, und ihr sollet Mir schmachten in aller Trübsal, Finsternis und Not, und der Tod soll euch wieder ein größter Schreck auf Erden werden!

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Und es hieß da von Mir aus: Gut denn, weil euch der alte, finstere Weltunflat lieber ist a...“

[181] Quelle: GEJ.10_147,04

Wievielmals tausendmal tausende von Menschen schmachten in der größten Not, Finsternis und mehrfacher Verzweiflung, können sich nicht helfen und jammern ihr ganzes Leben hindurch! Wir wenigen in der Urwahrheit noch stehenden Menschen können sie nur tiefst bemitleiden, aber ihnen auch selbst bei dem besten Willen nicht helfen. Ja, einen Hungrigen können wir mit unserem kleinen Überfluß wohl sättigen, einen Durstigen tränken und einen Nackten bekleiden, ebenso im Notfall einem Trauernden einen magern Tost geben, - da ist es mit aller unserer Hilfe auch schon zu Ende!

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Wievielmals tausendmal tausende von Menschen schmachten in der größten Not, Finsternis und ...“

[182] Quelle: HiG.03_362,02

Ich als der Gastgeber aber habe solch einen Spion doch etwa gar sicher nur zu bald erkannt, mit andern Worten: Ich habe die scheinheilige Pharisäerschaft nur zu bald bis in ihre innerste schlechte Wurzel durchschaut und habe sie bei jeder Gelegenheit, wo sie sich zu Meiner Mahlzeit einschleichen wollte, schnell ergreifen und in die äußerste Finsternis ihrer eigenen Herzensnacht hinauswerfen lassen.

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Ich als der Gastgeber aber habe solch einen Spion doch etwa gar sicher nur zu bald erkannt...“

[183] Quelle: GEJ.09_194,01

(Jesus:) »Ja, ja, es wird mit der Zeit wohl noch eine große Finsternis und Trübsal und Not über die Menschen kommen, wie sie zuvor noch niemals also von den Menschen erlebt worden ist; aber in dieser größten Finsternis werden gar viele das wahre Licht suchen und auch finden, und mit diesen werde Ich sein und Gericht halten über alle Menschen der Erde!

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „(Jesus:) »Ja, ja, es wird mit der Zeit wohl noch eine große Finsternis und Trübsal und Not...“

[184] Quelle: GEJ.10_099,14

Ich sehe und weiß es gar wohl, daß alle Menschen, die ich kennengelernt habe, schon seit Menschengedenken in einer großen Trübsal und Wirrnis leben und endlich auch oft verzweiflungsvoll sterben; aber was nützt dieses Sehen und Wissen, so da niemand kommt, der ihnen die volle Wahrheit zeigt?

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „Ich sehe und weiß es gar wohl, daß alle Menschen, die ich kennengelernt habe, schon seit M...“

[185] Quelle: HGt.02_239,16

Als der Lamech solches geredet hatte, da sah ihn der Herr mitleidigst an und sagte zu ihm: »O Lamech, du wahrhaft armer Sohn der Trübsal und Finsternis, warum ängstigst du dich denn vergeblich?!

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Als der Lamech solches geredet hatte, da sah ihn der Herr mitleidigst an und sagte zu ihm:...“

[186] Quelle: HGt.02_225,22

Mein Licht aber werde Ich zurücknehmen; dann werdet ihr bald in große Trübsal und Finsternis geraten, die noch viel ärger sein wird, denn die da war vom Anfange bis jetzt.

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Mein Licht aber werde Ich zurücknehmen; dann werdet ihr bald in große Trübsal und Finstern...“

[187] Quelle: JJ_098,07

Heil euch Menschen der Erde, die ihr samt mir in großer Finsternis und Trübsal lebet!

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Heil euch Menschen der Erde, die ihr samt mir in großer Finsternis und Trübsal lebet!“

[188] Quelle: GSo.01_032,05

Seht, solches muß euch auch, wie gesagt, euer Inneres sagen; sonach seid ihr ja offenbar ohne alle innere Vorstellung aus dem Leibesleben in dieses geistige Leben übergegangen und wußtet nicht im geringsten, was zum geistigen Leben erforderlich, noch weniger, wie dieses beschaffen ist und worin es besteht. Was war demnach natürlicher, als daß ihr in diesem geistigen Leben nichts anderes antreffen konntet als das nur, was ihr vom Leibesleben hierher mitgebracht habt, nämlich eine höchst klägliche, magere Gestalt eurer Wesenheit und die vollkommene Finsternis in den Begriffen über das Leben des Geistes. Mit anderen Worten gesagt: Ihr kamt nahe gerade also hierher, als bei der naturmäßigen Zeugung des Menschen ein Embryo kommt in den Mutterleib, wo auch allenthalben vollkommene Finsternis herrscht. Der Embryo ernährt sich gewisserart nur vom Unrate des Blutes der Mutter, bis er bei solcher freilich wohl äußerst mageren und unschmackhaften Kost zu jener Naturkraft gelangt, sich aus diesem finsternen Werdungsorte zu entfernen. Also habt auch ihr euch hier gewisserart in einem Mutterleib befunden und habt euch müssen von dem stets gleichmäßigen Unflute desselben nähren.

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Seht, solches muß euch auch, wie gesagt, euer Inneres sagen; sonach seid ihr ja offenbar o...“

[189] Quelle: GEJ.08_156,08

Sagten die drei Essäer: »Herr und Meister, verstanden haben wir Dich wohl und sehen es auch ein, daß Du in allem völlig recht hast; aber was werden wir mit den fünfhundert toten Kindern machen? Sollen wir sie beerdigen oder unter irgendeinem Vorwande den noch zumeist im Orte harrenden Eltern oder Anverwandten zurückstellen? Denn das drückt uns nun am meisten: Wir möchten einesteils die Hoffenden nicht ungetröstet und voll Trauer wieder heimziehen lassen, andernteils aber sagt es uns nun unser Gewissen, daß wir, die wir die reine Wahrheit überkommen haben, die ohnehin von allen Seiten zu viel betrogene und gedrückte Menschheit nicht noch weiter betrügen und drücken sollen. Geben wir ihnen nun aber auf einmal die volle Wahrheit, so werden sie unglücklich, - üben wir aber nach Möglichkeit noch das aus, was wir ehemals ausgeübt haben und machen dadurch die Taurigen glücklich und vergnügt, so haben wir sie und durch sie viele andere von neuem wieder im alten Aberglauben bestärkt und sie noch tiefer in die Finsternis getrieben. Herr, was wäre denn da der goldene Mittelweg, auf daß die Harrenden nicht trauernd und auch nicht von neuem betrogen von uns scheiden?«

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Sagten die drei Essäer: »Herr und Meister, verstanden haben wir Dich wohl und sehen es auc...“

[190] Quelle: GSo.02_110,01

Ihr werdet euch denken, mehr aber noch so mancher andere so er bei dieser Mitteilung gegenwärtig wäre: Es ist wohl recht löblich und auch moralisch nützlich, dergleichen Eröffnungen zu vernehmen, durch welche gewisserart bildlich das Grundböse dargestellt wird; aber es gibt nun bereits eine Unzahl Beschreibungen der Hölle auf Erden. sie scheinen alle ähnlichen Ursprungs zu sein, aber wie verschieden sind sie voneinander! Bei dem einen ist die Hölle ein feuriger Schwefelpfuhl, bei dem andern ein nagender Glühwurm, wieder bei andern ein wütend Feuer eine ewige Finsternis, ein ewiger Tod: Bei einigen werden die Verdammten Gepeinigt, gesotten und gebraten, bei den andern sind sie barste Freiherren. Einige wieder erblicken in der Hölle nichts als eine entsetzliche Kälte, andere wieder den glühendsten Zorneifer. Einige erblicken darin elendeste, verkrüppelte und ausgehungerte Menschengestalten, andere wieder eine Vereinigung der sonderbarsten, scheußlichsten Gestalten, die nur je menschlicher Phantasie entstammen können. Und so hat man unter dem Begriffe der Hölle einen wahrhaften Proteus vor sich, den man unter keiner Gestalt festhalten kann.

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Ihr werdet euch denken, mehr aber noch so mancher andere so er bei dieser Mitteilung gegen...“

[191] Quelle: GEJ.05_048,03

Es kam zu mir ein weinender Mann, dem sein liebes, junges und äußerst braves Weib in einer Art krank wurde, von welcher Krankheit sie nur durch ein einziges, mir wohlbekanntes Mittel einzig und allein und mathematisch sicher geheilt werden konnte. Jedes andere Heilmittel hätte offenbar den Tod gebracht und den Gatten zum unglücklichsten Menschen der Welt gemacht. Das Weib aber hatte gegen das bekannte Mittel eine solche Antipathie, daß es lieber zehnmal sterben wollte, als sich dieses Heilmittels für seine sichere Heilung zu bedienen. Da half alles Zureden nichts, und der Mann fiel dabei aus einer Verzweiflung in die andere. Ich aber, um einen guten Einfall bei solchen Gelegenheiten noch nie verlegen gewesen, sagte sogleich ganz ernst und entschieden vor dem Manne zum Weibe: "Oh, sei du da ganz ruhig, da weiß ich noch um hundert andere Mittel, die solche Krankheiten noch um vieles eher und sicherer heilen denn das benannte!" Mir dem aber hatte ich schon im Grunde gelogen wie ein Bär; denn ich wußte wahrlich um alle Schätze der Erde für sie kein anderes. Diese wahre Kardinallüge war demnach schon ein erster Betrug zum Besten der Kranken.

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „Es kam zu mir ein weinender Mann, dem sein liebes, junges und äußerst braves Weib in einer...“

[192] Quelle: GSo.01_038,16

Der Mann spricht: Leider muß ich sie wohl verstehen; aber nun erlaube auch du mir eine Frage: Wer gibt denn dir bei deiner Gelehrsamkeit, nachdem ich dir doch überaus höflich entgegenkam, das Recht, mit mir vice versa gröber zu sein, als da auf der Welt einer der größten Pedanten mit einem allerdümmsten Gratisschüler? Der Fremde spricht: Höre, mein lieber Freund, daß ich dir etwas barsch entgegenkam, war nur eine besondere Auszeichnung von meiner Seite, welche du lediglich deinem soliden Weibe zu verdanken hast. Sonst wäre ich einem solch dummen Christuslummel ganz anders geartet entgegengekommen, welche Begegnung ihm sicher für alle ewigen Zeiten den Appetit nach einer lichten Gegend benommen hätte. Wenn du aber an der Seite deines Weibes Rason annehmen willst und kannst mir die Versicherung geben, daß dich deine alte weltliche Dummheit gereut, der zufolge du eigentlich in diese Finsternis gekommen bist, so will ich dich, (verstehe, aber nur in Rücksicht deines Weibes), nahe dem lichten Orte dort in eine Unterrichtsanstalt bringen, in welcher du, wenn du nicht zu sehr vernagelt bist, zu einer besseren Ansicht gelangen kannst.

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Der Mann spricht: Leider muß ich sie wohl verstehen; aber nun erlaube auch du mir eine Fra...“

[193] Quelle: GEJ.08_084,03

Ein vollkommener Mensch wird wohl freilich nie in den Scheintod kommen; aber der materielle und genußsüchtige Mensch leicht, weil seine Seele oft mit zu großer Liebe an ihrem Fleische hängt. Wenn so ein Mensch auch kalt, steif, atem- und pulslos wird und kein Lebenszeichen von sich gibt, so ist aber die Seele doch noch im Leibe und bemüht sich ängstlich, ihn wieder zu beleben, was ihr nach einigen Tagen auch zumeist gelingt. Wird aber ein solcher Mensch zu bald in die Erde vergraben und wird dann im Grabe wieder auch dem Leibe nach lebendig, so könnet ihr es euch wohl vorstellen, daß das für ihn, wenn auch nur auf einige Augenblicke, einen sicher höchst verzweiflungsvollen Zustand abgeben muß. So ihr aber lebet nach Meiner Lehre, in der vor allem unter euch die Nächstenliebe zu pflegen ist, da gehört auch das sehr zu einem Akte der wahren Nächstenliebe, daß ihr darauf wohl sehet, daß kein Scheintoter begraben oder verbrannt wird. So ihr es aber merket, daß da jemand im Scheintode liegt, da bringet ihn in ein Gemach mit guter und frischer Luft, betet über ihm, und leget ihm die Hände auf, und es wird mit ihm besser werden!

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „Ein vollkommener Mensch wird wohl freilich nie in den Scheintod kommen; aber der materiell...“

[194] Quelle: BM_053,20

Spricht B. Martin: □So du diese Texte so gut in Anwendung bringen kannst und es nach deiner Meinung kein letztes allgemeines Gericht gibt, wie verstehst du denn hernach jene Texte, die eben aus des Herrn Munde gehend, von der erschrecklichen Wiederkunft des Herrn als unerbittlichsten Richter die allerunzweideutigste Kunde geben, wo der Herr die Vorzeichen schon an und für sich als überfürchterlich bezeichnet, als da sind große Trübsal, Theuerung, Hungersnoth, Kriege, Volksaufstände, Erdbeben, Erscheinen des Zeichens des Menschensohnes am Firmamente, das Aufsteigen und Fallen des Antichrists, die Verfinsterung der Sonne und des Mondes, und das Herabfallen aller Sterne vom Himmel, und endlich erst die allerschrecklichste Vorbereitung zum jüngsten Gerichte, und am Ende das erschrecklichste Gericht selbst beschreibt, wie die fluchwürdigsten Ketzer, Hurer und Ehebrecher zu allen - (Gott steh uns bei) werden fahren müssen, unter Begleitung von Milliarden Blitzen, die aus dem Munde der Auserwählten und Engel Gottes als ein gerechter Fluch über alle die zahllosen NB. dir gleichen verdammlichsten Ketzer ausgehen werden!

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „Spricht B. Martin: □So du diese Texte so gut in Anwendung bringen kannst und es nach deine...“

[195] Quelle: GEJ.06_160,09

Ich aber sagte zu ihm: »Laß alles das! Die Zeit ist ewig und der Raum unendlich; da kann vieles geschehen und jede Tat ihren Platz finden. Du sahst in dieser Nacht während der Mondfinsternis zahllos viele Sterne, und es war das kaum der zehntausendste Teil der Sterne, die im Bereiche der Sichtbarkeit vor unseren Augen prangten. Ich sage dir aber, daß alle diese noch sichtbaren Sterne nicht den entferntesten Teil der Vielheit jener Sterne ausmachen, die noch nie, selbst nicht von dem schärfsten Auge eines hochindischen Birmanen, gesehen wurden, und doch haben manche jener hochindischen Scharfseher eine solche Schärfe in ihren Augen, daß sie des Mondes Berge und Löcher ganz gut wahrnehmen können. Und siehe, alle diese unendlich vielen Welten sind Schulhäuser für allerlei Geister, und du kannst daraus gar wohl entnehmen, warum es in der Schrift heißt, das Gottes Ratschlüsse unerforschlich und Seine Wege unergründlich sind! Daher sei unbesorgt um alles, was da irgend scheinbar noch so Vernunftwidriges geschieht; denn Gott weiß um alles und kennt die Geister und die Wege, auf denen Er sie ihr Ziel verfolgen läßt!«

Geistige Finsternis als Verdunkelung; Licht/Liebe als Gegenpol. Fokus: „Ich aber sagte zu ihm: »Laß alles das! Die Zeit ist ewig und der Raum unendlich; da kann v...“

[196] Quelle: RB.01_114,05

Alle zeitlichen Gaben der Gottheit an die Menschen sind so gegeben und gestellt, dass der unvollendete Mensch mit seinem Naturverstande, der die Gaben durchaus nicht zu würdigen versteht, an ihnen stets etwas zu tadeln hat. Dem Einen scheint die Sonne im Sommer zu heiß; ihm wäre ein ewiger Frühling lieber; wieder einem Andern ist der Winter ganz entsetzlich lästig; ein ewiger Sommer wäre ihm denn doch bei weitem lieber; ein Dritter schimpft sogar über den Mond, darum dieser nicht stets im Volllichte bleibt; Einem ist das menschliche Leben zu kurz, dem Andern oft so langweilig, ja und bis zur Verzweiflung langweilig, dass er sich selbst dasselbe gewalttätig abkürzt. Wieder will Einer, dass die ganze Erde (meerlos) ein fruchtbarer fester Boden wäre, während ein Engländer das Meer noch bei weitem ausgedehnter haben möchte, als es an und für sich ohnehin ist. So wollen Einige lauter Äcker, Andere lauter Wiesen, wieder Andere lauter Gärten; noch Andere lauter Städte und Festungen, und so tausend verschiedene Dinge; ja ich habe kaum je zwei Menschen kennen gelernt, die ganz auf ein Haar ein und dasselbe wollten!

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „Alle zeitlichen Gaben der Gottheit an die Menschen sind so gegeben und gestellt, dass der ...“

[197] Quelle: GEJ.03_076,06

So scheint mir auch die große Liebe, die das sonst überaus geistreich aussehende Mägdlein zu diesem Griechen zeigt, mehr für als wider meine Behauptung zu sprechen. Denn sieh du einmal die wahrhaft überhimmlische Schönheit unseres jungen Wundertäters an! Ich meine, daß sich in den doch auf einem Flecke tausendmal tausend Weiber und Mädchen bis zur Verzweiflung verlieben müßten! Und doch achtet das Mägdlein seiner kaum, obschon er als Jüngling wohl um tausend Male schöner ist denn das Mägdlein; aber dem Griechen möchte sie ja gerade ins Herz hineinsteigen! Ich sage es, Bruder, das ist auch nicht - ohne! Dies Mägdlein muß also einen ganz andern Grund haben, aus dem sie in den scheinbaren Griechen gar so verliebt ist; mir kommt es bei genauerem Beobachten also vor, als wäre das Mägdlein in das Göttliche in ihm nur verliebt und nähme da nahe gar keine Rücksicht auf seinen Leib! Betrachte du nur einmal ihr mehr von einer gewissen Ehrfurcht als von irgendeiner sinnlichen Liebe durchstrahltes Auge, und du wirst es leicht merken, daß in dem Mägdlein keine Spur von irgendeiner sinnlichen Liebe waltet!«

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „So scheint mir auch die große Liebe, die das sonst überaus geistreich aussehende Mägdlein ...“

[198] Quelle: GSo.02_022,07

Ich sage euch: Prüfe sich ein Jedes, Mann oder Weib, wie sein Gemüth vor Gott dem Allmächtigen beschaffen ist? - Wer aus euch Allen hat den Muth, das allerhöchste Wesen Gottes zu erfassen mit seiner Liebe? Wer vermag Alles niederzulegen vor dem Altare und nichts zu behalten denn allein die Liebe seines Herzens zu dem allmächtig ewig großen Gott, der trete hervor und versuche zu lesen, was die Flamme zeigt. Fürwahr, wer Solches zu thun wird im Stande sein, der hat einen großen Weg vor sich, einen Weg von der größten Freiheit bis zur niedrigsten Knechtschaft, einen Weg von diesem vollkommenen Leben durch den Tod, einen Weg von diesem höchsten Lichtgrade in die größte Nacht, und durch dieselbe - einen Weg von der größten Seligkeit und Wonne, die wir Alle empfinden, in die größte Trübsal, in das größte Elend und in die größte Noth, einen Weg von unserem ununterbrochenen Wohlbefinden in und durch einen unerträglichen Schmerz, um auf diesem Wege unsicher zu gelangen in einer nirgends bestimmten Zeit zur Wohnung Gottes. Wohl Dem, der diese Wohnung je erreichen kann, wer da werden kann ein Kind Gottes!

Dunkle Phase als Verdunkelung des Gemüts – Prüffeld, nicht „verloren“-Urteil. Fokus: „Ich sage euch: Prüfe sich ein Jedes, Mann oder Weib, wie sein Gemüth vor Gott dem Allmächt...“

[199] Quelle: GEJ.09_119,19

Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von gar vielen Drangsalen und Leiden aller Art behaftet ist; aber so er nach der erkannten Ordnung Gottes lebt und dadurch in sich schon auf dieser Erde das lebenshelle Bewußtsein überkommt, was ihn im andern, wahren Leben erwartet, so wird er alle die oft noch so bitteren Prüfungen, die alle nur zur Erweckung des Geistes Gottes ja seiner Seele ihm zugelassen werden, mit aller Geduld und Standhaftigkeit ertragen und dabei vollauf frohen Mutes sein.

Geduld unter Prüfung: Standhalten, nicht Selbstquälerei. Fokus: „Es ist wohl wahr, daß des Menschen Leben von der Geburt an bis zum Abfalle des Leibes von ...“

[200] Quelle: HiG.02_056,03

Ich lasse ihr darum, liebevollst ermahnend, sagen, sie solle ja vor allem das (frühere Wort) in die Hand und recht tief ins Herz nehmen. Sodann erst werde Ich sie wieder vollkommen zu Meiner Tochter aufnehmen und werde ihr ein anderes Wort geben, das sie erfüllen wird mit einer großen Kraft, zu kämpfen gegen alle Anfechtungen der Welt. Denn sie ist zufolge Meiner Ordnung nicht frei von Versuchungen der Finsternis. Aber so sie sich ernstlich zu Mir wendet, da soll sie frei werden!

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Ich lasse ihr darum, liebevollst ermahnend, sagen, sie solle ja vor allem das (frühere Wor...“

[201] Quelle: HGt.02_205,07

O mitnichten, meine lieben Freunde und Brüder! Denn eben darinnen liegt ja die große erbarmende Liebe des heiligen, überguten Vaters in den Himmeln; denn durch solche Prüfungen werden wir ja fürs erste geweckt in unserem Geiste und sodann wach erhalten bis zur gerechten Zeit, in welcher dem Geiste ein neuer, ewiger Tag werden wird, an dem er von keinem Schläfe und somit auch von keiner Versuchung mehr belastet wird!

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „O mitnichten, meine lieben Freunde und Brüder! Denn eben darinnen liegt ja die große erbar...“

[202] Quelle: GEJ.08_103,01

Hierauf sagte Lazarus: »Herr und Meister! Es ist aber wahrlich schade, daß diesen gar so besonderen Unterricht die sehr wißbegierigen, biederer Römer nicht auch haben vernehmen können! Was werden wir ihnen sagen, so sie uns sicher fragen werden, was hier in ihrer Abwesenheit sich alles ereignet habe? Dürfen wir ihnen von der großen Belehrung über den Flug der Kraniche etwas mitteilen?«

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Hierauf sagte Lazarus: »Herr und Meister! Es ist aber wahrlich schade, daß diesen gar so b...“

[203] Quelle: HGt.02_275,01

Bei dieser Rede des Drachen fing es bis auf den Henoch all den andern sieben Boten ganz gewaltig zu schwindeln an, so zwar, daß sie sich weder zu raten noch zu helfen wußten.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Bei dieser Rede des Drachen fing es bis auf den Henoch all den andern sieben Boten ganz ge...“

[204] Quelle: GEJ.02_172,08

Daß aber diese Meine Lehre nebenher von der eigentlichen Welt, die nicht sterben wird, allzeit Anfechtungen erleben wird, das weiß Ich um eine Ewigkeit schon zum voraus.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Daß aber diese Meine Lehre nebenher von der eigentlichen Welt, die nicht sterben wird, all...“

[205] Quelle: HGt.02_024,12

Ich sage dir aber: Solche Demut behagt Mir nicht, so du vor Mir mutlos wirst und fürchtest dich vor Meinen Ohren und hast Angst vor Meinen Augen.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Ich sage dir aber: Solche Demut behagt Mir nicht, so du vor Mir mutlos wirst und fürchtest...“

[206] Quelle: GEJ.10_097,06

Wer Gott nicht in aller Liebe, Sanftmut, Demut, Geduld und vollster Selbstverleugnung sucht, der findet Ihn, als das höchste Lebensgut, nicht; und wer Gott nicht also sucht und findet, der hat von Ihm auch eine außerordentliche Hilfe nicht zu erwarten.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Wer Gott nicht in aller Liebe, Sanftmut, Demut, Geduld und vollster Selbstverleugnung such...“

[207] Quelle: RB.02_224,11

O ihr elenden Schurken! ihr habt Christus, der als die ewige reine Liebe , als Gott und Schöpfer in die Welt, die Er gemacht hat, kam, um allen Blinden die Augen zu öffnen, nach - eurem eigenen Urteile zu einem Teufel umstaltet, und habt Ihn, den Rechten, verflucht. Denn euer Christus, den ihr ehrt und begehrt, heißt Gold und Silber; der wahre aber, der am Kreuze für alle Menschen blutend Seine göttlichen Arme ausgestreckt hat, und allen Seinen Feinden vergab, und den ewigen Vater in Ihm für sie um Vergebung bat, ist euch zum Ekel geworden derart, dass ihr alle, die Ihm und nicht euch, die ihr euch frechst und gewissenlosest Seine Diener nennt, anhangen, ohne alles Bedenken mordet, sengt und brennt, und am Ende noch in die unterste Hölle verdammt. O ihr Schlangen und Otterngezüchte! Welcher Teufel hat euch denn gezeugt? Wahrlich, wäre der Herr nicht von einer endlosen Geduld, Sanftmut und Liebe , welche Hölle gäbe es denn, die schlecht genug wäre euch aufzunehmen!

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „O ihr elenden Schurken! ihr habt Christus, der als die ewige reine Liebe , als Gott und Sc...“

[208] Quelle: HiG.01_248,03

Kannst du wohl dir solches denken, daß Ich Mich des Satans bedienen werde, um einen Menschen zur Demut, Sanftmut, Geduld, Ausharrung, ja zur Liebe zu Mir und daraus zu dem Nächsten, zum strengen Gehorsam gegen den Monarchen und gegen irgendeine bestehende Kirche, und das alles im Geiste und aller Wahrheit, lebendig zu ermahnen?! - O Ich sage dir, wer das behauptet, der ist es, der sich gar gewaltig vom Satan leiten läßt! Für den sollt ihr beten wie für die gesamte römische Kirche, daß sie einsehen möchte ihren Unsinn und erkennen möchte, was sie hat in Meinem Geiste, in Meiner Liebe und in Meiner Wahrheit - sonst wird ihre Flucht alsobald ins Werk gesetzt werden. Denn wer Meinen Namen liebt und zu verherrlichen sucht in seinem Herzen, der ist ja für Mich und nicht wider Mich.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Kannst du wohl dir solches denken, daß Ich Mich des Satans bedienen werde, um einen Mensch...“

[209] Quelle: GEJ.07_104,05

Ihr meintet freilich in eurer wohllebigen Weltblindheit, daß sich ein Gott als das allerhöchste Wesen nur den eingebildet allerhöchsten Beherrschern dieser Welt offenbaren könne; denn der Volksmensch war bei euch im Schätzwerte tief unter dem Tiere. Aber da irrtet ihr euch groß; denn Gott ist eben die Demut, die Sanftmut, die Geduld, die ewige Liebe und die Erbarmung Selbst und ist stets nur jenen zugetan, die also sind, wie Er Selbst es von Ewigkeiten her war, und Sein ewig heiliger Wahlspruch lautet: "Laßt die Kleinen und Geringen zu Mir kommen; denn ihrer ist das Himmelreich, welches da ist das Reich der Liebe, Weisheit, der Wahrheit und des ewigen Lebens!"

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Ihr meintet freilich in eurer wohllebigen Weltblindheit, daß sich ein Gott als das allerhö...“

[210] Quelle: GEJ.10_002,05

Du hast aber gestern auf dem Berge ja die Seele deines Vaters und die Seelen mehrerer deiner Bekannten geschaut und sogar gesprochen und sahst auch das lose Treiben von gar vielen im Jenseits. Ich sage es dir, daß auch ihnen das Evangelium von Meinen zahllos vielen Engeln verkündet wird. Die es anhören, annehmen und sich danach richten, werden auch zur Seligkeit gelangen, doch so leicht und so bald nicht wie auf dieser Erde, auf der der Mensch viele und oft recht schwere Kämpfe mit der Welt, mit seinem Fleische und mit noch gar vielen anderen Dingen - wenn auch kurz dauernd - in aller möglichen Geduld, Selbstverleugnung, Sanftmut und Demut durchzukämpfen hat.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Du hast aber gestern auf dem Berge ja die Seele deines Vaters und die Seelen mehrerer dein...“

[211] Quelle: GSo.02_009,16

Nun frage Ich aber, weil in gewisser Hinsicht ein Jeder anders geschrieben hat: Derwelche hat denn dann recht geschrieben? - Die Antwort kann daraus wohl unmöglich eine andere sein, als diese: Ein Jeder schreibt eine und dieselbe Wahrheit, ein Jeder prediget Mich, ein Jeder gebietet die Liebe, die Demuth, Sanftmuth und Geduld. Die Thatsachen sind von Jedem ganz dieselben erzählt; wer sie im gerechten geistigen Lichte auffaßt, der wird darin die wunderbarste Uebereinstimmung finden. - Wenn ihr die verschiedenen Verse zusammen stellet aus allen Propheten und Evangelisten, so werden sie sein, im wahren Lichte betrachtet, wie Früchte eines und desselben Baumes.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Nun frage Ich aber, weil in gewisser Hinsicht ein Jeder anders geschrieben hat: Derwelche ...“

[212] Quelle: GEJ.07_103,09

Wenn aber das noch lebensgesunde Samenkorn ins Erdreich gelegt wird, so sagt dieses Bild und Gleichnis wohl entsprechend soviel als: Der Mensch fange an, sich in allen sinnlichen Weltgelüsten zu verleugnen! Er werde voll Demut, Sanftmut, Geduld, Liebe und Erbarmung gegen seine Nebenmenschen, so wird er daraus auch werden voll Liebe zu Gott. Ist der Mensch das, so ist er als ein wohl lebens- und keimfähiges Samenkorn schon im Erdreiche des wahren Lebens. Sein Geist aus Gott durchdringt ihn ganz und gar und läßt ihn aufwachsen und reif werden zum ewigen Leben aus Gott und zur Anschauung Gottes.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Wenn aber das noch lebensgesunde Samenkorn ins Erdreich gelegt wird, so sagt dieses Bild u...“

[213] Quelle: RB.02_157,05

Und weiter liest er an der zweiten Stufe: □Die Liebe ist das Leben, das Gesetz, die Ordnung, die Kraft, die Macht, die Sanftmut, die Demut, die Geduld und dadurch der Kern aller Weisheit! Der Weisheit sind nicht alle Dinge möglich, weil die Weisheit nur einen gewissen Weg geht und sich mit dem, was unrein ist, nicht befassen kann; aber der Liebe sind alle Dinge möglich; denn sie ergreift auch das, was verworfen ist, mit derselben Innigkeit, als wie das, was in sich selbst schon das Reinste ist. - Die Liebe kann alles gebrauchen; - die Weisheit aber nur, was die Liebe gereinigt hat."

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Und weiter liest er an der zweiten Stufe: □Die Liebe ist das Leben, das Gesetz, die Ordnu...“

[214] Quelle: GEJ.07_022,06

Hier bat der Vater der Tochter den Agrikola sehr um Vergebung und sagte: »Herr, Herr, vergib es dem armen Kinde; denn es ist manchmal bei aller seiner Gutherzigkeit ein wenig zu wißbegierig und wird, so man ihm dann und wann irgend aus guten Gründen etwas vorenthält, leicht unwillig. Aber wenn dann der oft eitle Neugiersturm vorüber ist, so wird es darauf gleich wieder voll Geduld und Sanftmut und fügt sich dann ganz gern in alles noch so Bittere. Darum wolle du, guter und hoher Herr, diesem unserem Kinde diese kleine Ausartung ein wenig zugute halten!«

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Hier bat der Vater der Tochter den Agrikola sehr um Vergebung und sagte: »Herr, Herr, verg...“

[215] Quelle: GEJ.06_021,12

Wir werden bei dieser Arbeit wahrlich viel Ungemach aller Art zu bestehen haben, wir werden noch auf das äußerste von groß und klein verfolgt, verachtet und verspottet werden; aber da wir wohl wissen, was wir haben, und was wir geben, so werden wir die blinde Bosheit der Welt auch leicht in aller Geduld, Demut und Sanftmut ertragen. Denn der Vater will es also, daß die Seinen in dieser Welt so recht bis auf das äußerste sollen zuvor gedemütigt werden, ehe sie erhoben werden zu der unvergänglichen Ehre, die ihnen ewig niemand mehr nehmen wird.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Wir werden bei dieser Arbeit wahrlich viel Ungemach aller Art zu bestehen haben, wir werde...“

[216] Quelle: GEJ.07_102,12

Hierauf, als eben die Sonne unter den Horizont hinabgesunken war, sagte unser Lazarus zu den Magiern: »Meine Freunde, diese Erscheinungen hier befremden euch wohl, aber ich sage es euch, daß das alles nur ein ganz leiser Anfang von allem dem ist, was ihr da bei eurer nun ganz guten Gemütsverfassung erfahren werdet. Doch übet euch gleich in der Geduld, Sanftmut und wahren Demut, so werdet ihr vielen Segen von hier in euer fernes Reich mitnehmen! Was ihr aber hier verzehren werdet, das ist bereits auf das reichlichste bezahlt.«

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Hierauf, als eben die Sonne unter den Horizont hinabgesunken war, sagte unser Lazarus zu d...“

[217] Quelle: GEJ.04_171,04

Ein weiterer Vers heißt: a " Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomos.' Dies nun in unsere natürliche Zunge übertragen, kann doch nichts anderes besagen als: 'Ich, der Herr, nun in der Welt bei euch blinden und vielfältigst hochmütigen Menschen, bin von euch meistens ungekannt und von eurer hohen Welt tiefst verachtet, und in Mir aber dennoch voll der tiefsten Demut und Sanftmut, Geduld und Liebe zu euch Töchtern Jerusalems!' (a Hohes Lied.01,05)

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Ein weiterer Vers heißt: a " Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, w..."

[218] Quelle: GEJ.10_090,03

Suchet die Welt zuerst in euch zu besiegen, und es wird dann für euch auch ein leichtes sein, sie auch in euren Brüdern zu besiegen! Es kann niemand seinem Nächsten etwas geben, das er zuvor nicht selbst besitzt. Wer in seinem Bruder die Liebe erwecken will, der muß mit der Liebe ihm entgegenkommen, und wer in seinem Nebenmenschen die Demut erzeugen will, der muß mit der Demut zu ihm kommen. So erzeugt die Sanftmut wieder Sanftmut, die Geduld die Geduld, die Güte die Güte, die Barmherzigkeit die Barmherzigkeit.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Suchet die Welt zuerst in euch zu besiegen, und es wird dann für euch auch ein leichtes se..."

[219] Quelle: GEJ.09_171,10

Solange die Menschen unter sich in Zank, Streit, Krieg geraten können, da sind sie noch ferne vom Reiche Gottes und werden nicht eher in dasselbe kommen, als bis sie in aller Geduld, Demut, Sanftmut, wahrer Nächstenliebe unwandelbar groß geworden sind. Sind sie aber einmal das, und gelangen sie dadurch zur Wahrheit aus Gott in sich, dann hat es mit allem Zank, Streit und Krieg ein ewiges Ende, und von deinem Götterkriege kann da denn auch für ewig keine Rede sein. Verstehst du das wohl?«

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Solange die Menschen unter sich in Zank, Streit, Krieg geraten können, da sind sie noch fe..."

[220] Quelle: GEJ.03_062,02

Risa aber macht dem Hebram die schmutzige Gegenbemerkung, sagend: »Die armen Teufel werden am Ende stets fromm und rutschen in allerlei Weisheit, weil sie wissen, daß sie von der Welt nicht viel zu erwarten haben; und die Großen und Reichen werden manchmal auch fromm und weise, auf daß sie die rabiat gewordenen armen Teufel leichter wieder zur Sanftmut und Geduld zurückführen können und diese sich künftighin ihre sie sehr drückende Armut wieder gefallen lassen!

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Risa aber macht dem Hebram die schmutzige Gegenbemerkung, sagend: »Die armen Teufel werden..."

[221] Quelle: GEJ.05_010,07

Dann darf ein rechtes Weiblein schon gar nie gegen einen Mann je völlig ärgerlich werden; denn im weiblichen Wesen muß ja die größte Geduld, Sanftmut und Demut vorherrschen. In ihm muß der Mann erst die rechte Ruhe seines Sturmgemütes finden und selbst sanft und geduldig werden! Wenn aber am Ende das Weib vor dem Manne zu poltern begänne, was soll dann ein Mann erst tun, bei dem es ohnehin stets mehr stürmisch denn friedlich aussieht?!

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Dann darf ein rechtes Weiblein schon gar nie gegen einen Mann je völlig ärgerlich werden; ..."

[222] Quelle: GEJ.09_194,08

Sie denken an die gehabtten Lichtmomente gar nicht mehr und treiben sich in aller Schwelgerei wieder also weiter durch ihr ganzes Erdenleben fort; und ermahnt man sie, daß sie sich auf dem Wege des Verderbens befinden, so werden sie voll Ärgers, Zorns und verfolgen Den, Der zu ihnen voll Niedrigkeit, Liebe, Sanftmut, Geduld, Demut und voll Güte und Erbarmung gekommen ist.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Sie denken an die gehabtten Lichtmomente gar nicht mehr und treiben sich in aller Schwelger...“

[223] Quelle: HiG.01_331,03

Wann aber das Gebet (um Befreiung) die gerechte Glaubenskraft erreicht hat, das weiß nur Ich. Das Gelingen richtet sich allezeit nach der selbsttätigen Glaubenskraft. Je mehr diese fest und unerschüttert anhält an Meinen Namen, desto näher liegt auch das Gelingen, welches allezeit in der gänzlichen, ungezweiften Ergebung, Geduld und aller Liebe und Sanftmut liegt.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Wann aber das Gebet (um Befreiung) die gerechte Glaubenskraft erreicht hat, das weiß nur I...“

[224] Quelle: GEJ.03_120,07

Wenn demnach dann und wann etwas über dich kommen wird, dann denke, daß Ich es bin, der dir eine solche Stärkung zukommen läßt! Denn je mehr Ich einen Menschen liebe, desto mehr auch wird er versucht von Mir. Denn ein jeder soll Mir gleich vollkommen werden; dazu aber wird viel Selbstverleugnung, Geduld, Sanftmut und vollste Ergebung in Meinen Willen erfordert.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Wenn demnach dann und wann etwas über dich kommen wird, dann denke, daß Ich es bin, der di...“

[225] Quelle: GEJ.03_241,09

Dieses Tür muß ganz geöffnet sein, damit Gottes Lebensfülle in solche Stube einziehen kann, und die Demut, Sanftmut und Geduld sind die drei weit geöffneten Fenster, durch die vom mächtigsten Lichte aus den Himmeln die heilige Wohnstube Gottes im Menschenherzen allerhellst erleuchtet und mit aller Lebensfülle aus den Himmeln durchwärmt wird.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „Dieses Tür muß ganz geöffnet sein, damit Gottes Lebensfülle in solche Stube einziehen kann...“

[226] Quelle: GEJ.07_100,05

So ihr Gott nur in und mit der alleinigen Wahrheit suchet, da werdet ihr Ihm wohl nahekommen, aber Sein eigentliches Wesen doch nicht erschauen und noch weniger je begreifen; suchet ihr Gott aber in der reinen Liebe, Demut, Sanftmut, Geduld und Erbarmung, so werdet ihr Gott finden, Ihn erkennen und das ewige Leben eurer Seelen ernten.

Geduld und Demut als Haltung der Wiederannäherung. Fokus: „So ihr Gott nur in und mit der alleinigen Wahrheit suchet, da werdet ihr Ihm wohl nahekomm...“

[227] Quelle: GEJ.06_225,19

Es soll sich aber ein jeder Mensch zuerst gläubig nach den empfangenen guten Lehren richten und dann acht haben auf sein Gemüt, aber auch auf die in seinem Fleische oft schlummernden bösen Leidenschaften, die sich in Trägheit, Arbeitsscheu, Wollust, Eigenliebe, Starrsinn, Hochmut, Neid, Geiz und Herrschsucht nur zu klar kundgeben. Diesen letzteren soll er durch die Macht der Liebe zu Gott und durch die Liebe zum Nächsten, durch Geduld, Demut und Sanftmut begegnen, so wird er gar nicht lange dahin haben, wo sich die guten Geister ihm fühlbarer und ersichtlicher offenbaren werden.

Praxis: Liebe zu Gott und Nächstem, Geduld, Demut, Sanftmut gegen Leidenschaften. Fokus: „Es soll sich aber ein jeder Mensch zuerst gläubig nach den empfangenen guten Lehren richte...“

[228] Quelle: GEJ.08_040,01

Lazarus ließ sogleich einen frischen Wein bringen und sagte: »Das Große und Allererhabenste, was wir nun aus Deinem Gottesmunde vernommen haben, muß auch mit einem frischen Weine bekräftigt und in unseren Herzen besiegelt werden!«

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Lazarus ließ sogleich einen frischen Wein bringen und sagte: »Das Große und Allererhabenst...“

[229] Quelle: HGt.01_001,01

»Wer mit Mir reden will, der komme zu Mir, und Ich werde ihm die Antwort in sein Herz legen; jedoch die Reinen nur, deren Herz voll Demut ist, sollen den Ton Meiner Stimme vernehmen.

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „»Wer mit Mir reden will, der komme zu Mir, und Ich werde ihm die Antwort in sein Herz lege...“

[230] Quelle: GEJ.01_230,07

Sagt darauf Joses: »Herr und Bruder! Solches hat uns schon der Vater Joseph gelehrt, und so haben wir denn auch die kleine Besetzung in Nazareth nie als irgendein Eigentum, sondern rein nur als eine für diese kurze irdische Lebenszeit von Gott dargeliehene Sache angesehen, für die wir Ihm auch täglich mit Dir Selbst gedankt haben und haben Ihn auch daneben allzeit gebeten, dass Er uns solches Kleinod zu unserer irdischen notdürftigen Erhaltung bewahren möchte. Er hat es auch bewahrt, solange es Sein heiliger Wille war; nun aber sage ich mit Hiob: Der Herr hat es uns gegeben, und da es Ihm wohlgefiel, hat Er es uns wieder genommen. Sein allein heiliger Wille geschehe, und Ihm allein sei alle Ehre, alles Lob und aller Preis! Was Gott nimmt, das kann Er reichlich wiedergeben. Nun, darüber sind wir als Deine irdischen Brüder und Schwestern ganz in der Ordnung; aber man hat uns auch all unser Werkzeug und alles Hausgerät genommen. Da glauben wir denn doch, dass uns solches zurückgestellt oder wenigstens ein anderes brauchbares dafür verschafft werden solle!«

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Sagt darauf Joses: »Herr und Bruder! Solches hat uns schon der Vater Joseph gelehrt, und s...“

[231] Quelle: GEJ.03_121,06

Die Jarah und die Helena begriffen das zuerst; aber die andern konnten sich noch nicht völlig orientieren, weil sie noch immer Seele und Geist untereinander warfen wie Kraut und Rüben! Aber dann fing Mathael an, sie ordentlich zu belehren, und es fanden sich darauf viele zurecht. Alle aber lobten die wirklich grundtiefe Weisheit des unerschrockenen Mathael, und die Helena ergriff des Mathael Hand, drückte sie an ihre Brust und sagte: »Ja, du mein allerherrlichster und von Gott mir gegebener Gemahl, wenn es mit deiner Weisheit also stets herrlicher fortgeht, so möchte ich denn doch wissen, wie stark ich dich am Ende noch lieben werde! Wärest du uns allen nun mit deiner Weisheit nicht zu Hilfe gekommen, so hätten wir am Ende alle an der Göttlichkeit des großen Meisters zu zweifeln angefangen, abgesehen von all den nie erhörten, von Ihm vor unsern Augen verübten wundervollsten Taten. Aber jetzt ist alles wieder in der vollsten Ordnung, und wir wissen nun alle zur Genüge, wen wir anzubeten und in vollstem Vertrauen anzurufen haben!«

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Die Jarah und die Helena begriffen das zuerst; aber die andern konnten sich noch nicht völ...“

[232] Quelle: GEJ.08_092,07

Sehet, das ist ein rechtes Gebet zu Gott, so es von jemandem im Herzen lebendig und wahr und vollernstlich ausgesprochen wird! Aber auch dieses Gebet hat keinen Wert, so es auch von jemandem im Munde tausend Male ausgesprochen würde, sondern es muß sich im Herzen lebendig, wahr und voll Willenserntes aussprechen, und der Mensch muß das auch durch die Tat zeigen, was die Rede seines Herzens ausspricht, sonst ist alles Beten ein Greuel vor Gott; denn der ewig lebendige Gott, als die Liebe, Weisheit, Kraft und Macht, läßt Sich nicht durch leere und tote Lippenworte und sinnlose Opfer und Zeremonien ehren, sondern allein durch Werke nach Seinem Willen. Diese aber kann und soll ein jeder Mensch an jedem Tage und nicht nur allein am Sabbat ausüben; tut der Mensch aber das, so macht er jeden Tag zu einem wahren Sabbat und braucht nicht auf den siebenten Tag der Woche zu warten, der als Tag vor Mir um kein Haar einen größeren Wert hat als ein anderer. Sehet, das ist auch so Meine Meinung! Und du, schriftgelehrter Templer, kannst Mir nun eine Widerrede machen, wenn du einen Grund dazu hast.«

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Sehet, das ist ein rechtes Gebet zu Gott, so es von jemandem im Herzen lebendig und wahr u...“

[233] Quelle: GEJ.06_123,05

Ich bin im Geiste von Ewigkeit her immer der völlig Gleiche, habe Mich nie verändert und werde Mich auch ewig nie verändern in Meinem Sein, Wirken und Wollen. Ich bin nun bei drei Tage lang bei euch und habe euch gelehrt, was ihr zu wissen, zu glauben und zu tun habet - ein jeglicher für sich -, um zu erlangen das ewige Leben der Seele. Habe Ich euch da von irgendwelchen Gebeten oder von irgendeinem wirksamen mysteriösen, Mir allein wohlgefälligen Gottesdienst etwas gesagt, oder von einem gewissen Feiertage, wie allenfalls von einem Sabbate der Juden, den sie einen Tag des Herrn Jehova nennen, und an dem die Priester den Menschen alle Arbeit verbieten, während sie selbst als Priester aber eben an dem Tage des Herrn die größten und schändlichsten Betrügereien verüben und dabei noch der gewissenlos argen Meinung sind, Gott damit einen guten Dienst zu erweisen? Nein, von allem dem habt ihr aus Meinem Munde nichts vernommen, und Ich sage es euch als vollwahr:

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Ich bin im Geiste von Ewigkeit her immer der völlig Gleiche, habe Mich nie verändert und w...“

[234] Quelle: GEJ.02_026,08

Sagt Cyrenius: »Das alles, was Du mir nun sagtest, ist unwidersprechlich wahr, aber ich frage Dich doch noch weiter zu meiner höchst eigenen Belehrung: was kann man aber anwenden gegen die Widerspenstigkeit der Menschen, die vor allem gleich diesen Nazaräern an keinen Gott und an keine höhere Offenbarung mehr glauben und den Geboten Gottes mit jeder ihrer Handlungen den offenbarsten Hohn sprechen?! Soll man sie denn dann auch noch ohne schärfst sanktionierte weltliche Gesetze lassen, damit sie ohne alle Furcht ihren losen Gelüsten frönen könnten, wie es ihnen beliebig wäre, wenn sie schon seit lange her jedes göttlichen Gesetzes bar sind und es unter sich, wie mit ihren Nachbarn, weit ärger zu treiben anfangen als das reißende Wild der Wüste und Wälder?! Da, meine ich, sind scharfe, weltliche Gesetze ganz an ihrem Platze, um solche ganz wildgewordene Menschen wieder zu einer Ordnung und aus dieser zur Erkenntnis Gottes zurückzuführen!«

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Sagt Cyrenius: »Das alles, was Du mir nun sagtest, ist unwidersprechlich wahr, aber ich fr...“

[235] Quelle: RB.01_101,02

„Bin ich dem Herrn doch so devot als nur immer möglich gekommen, und glaubte, dass Er mich doch insoweit glimpflich aufnehmen werde, wie diese Lerchenfelderin!? Aber Welch ein Unterschied ist da zwischen ihr und mir! Sie wird behandelt wie ein Engel, und ich wie ein Verdammter! Und doch war sie so gut eine Hure, wie ich ein Hurenlump. Wer bei solcher Handlung nicht in der Gottheit eine allerlaunenhafteste Willkür ersieht, der muss seine Augen im Steiße und nicht im Kopfe haben! Auf der verfluchten Erde ist man ein Sklave seines Fleisches, und hier ein allerelendstes Scheusal! - und für so ein sauberes Leben solle man etwa gar noch Gott danken?! wann, wann, in allen Teufelsnamen habe ich denn je Gott gebeten, mir ein Leben zu geben, wo sind denn die ewigen Kontraktsbedingungen, unter denen mich die Gottheit zu einem selbständigen Wesen gestaltete?!“

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Bin ich dem Herrn doch so devot als nur immer möglich gekommen, und glaubte, dass Er mich...“

[236] Quelle: GEJ.06_180,08

Wenn du einen Armen siehst, der einer nötigen Hilfe wegen zu Gott betet, da gehe hin und hilf ihm, so du etwas hast, um ihm zu helfen; hast du aber nichts, so bete auch du bei dir für ihn zu Gott, und Ich sage dir: Gott wird dein und des Armen Gebet erhören! Denn so zwei oder drei wahrhaft zu Mir beten, so wird ihr Gebet auch sicher allzeit erhört werden. Aber es soll sich dummer und rein weltlicher Dinge wegen niemand betend an Gott wenden, denn derentwegen würde ihn Gott nicht erhören; aber so da jemand um das wahrhaft Nötige bittet zum Leben des Leibes und zur Stärkung des Glaubens und der Seele, so wird es ihm nicht vorenthalten werden. - Siehe, also stehen der Wahrheit gemäß die Dinge des wahren Gebets, das da auch ein wahrer und rechter Segen Gottes im Menschenherzen ist! Begreifst du das?«

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Wenn du einen Armen siehst, der einer nötigen Hilfe wegen zu Gott betet, da gehe hin und h...“

[237] Quelle: HGt.01_116,01

Jetzt aber war es aus bei all den Vätern, und sie wußten sich weder zu raten noch zu helfen. Die, welche da wußten, wer sich hinter dem Asmahael verborgen hatte, waren voll Lob, Dank, Preis und wahrer Liebe und höchster Achtung Gebet in ihrem Herzen; welchen es aber bisher vorenthalten wurde, denen gingen jetzt ganz gewaltig die Augen auf, und sie wußten nicht, was sie nun tun sollten. Sollten sie vor lauter Ehrfurcht vergehen, oder sollten sie beten oder ihren Augen trauen, die Sache für möglich halten oder zweifeln? Sollten sie die Väter darüber fragen oder den Asmahael selbst und sagen: ‚Wer bist du, daß du also mächtig in deinem Worte bist und sprichst aus dir, was da geschehen soll, - und so du es ausgesprochen hast, ist auch schon die Tat vollbracht?‘

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Jetzt aber war es aus bei all den Vätern, und sie wußten sich weder zu raten noch zu helfe...“

[238] Quelle: GEJ.09_106,06

Sagte darauf, ganz überrascht, der Vater: »Mein liebes Kind, es kann wohl etwas Wahres in deinem Traume stecken, - aber deiner Traumaussage sogleich einen unbedingten Glauben schenken, wäre bei einer so hochwichtigen und heiligen Sache doch etwas zu sehr Gewagtes: daher heißt es da mit aller prüfenden Vorsicht zu Werke gehen! Ich werde mich darum wieder an jenen sehr weisen Mann, mit dem ich schon geredet habe und der offenbar ein Prophet ist, wenden; von dem werde ich am ehesten etwas Näheres über den Himmelskönig aller Juden erfahren. Ich habe ihn schon früher um die Personbeschreibung des genannten heiligen Königs gebeten; wenn er mir diese gibt, so wird es dann eben nicht gar zu Schwieriges mehr geben, Ihn ausfindig zu machen und auch zu erkennen!«

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Sagte darauf, ganz überrascht, der Vater: »Mein liebes Kind, es kann wohl etwas Wahres in ...“

[239] Quelle: Sa_045,05

Was wird nun der Schüler, dem es um die Virtuosität Ernst ist, thun? - Er wird alsogleich allen äußerlichen Fleiß in Verbindung seines innern Wollens anwenden, wird sich tagtäglich seine vorgeschriebenen fünf, sechs oder sieben Stunden üben, und wird die Schule von 1 bis 2 durchmachen, und wird keine anderen Uebungen vornehmen, als diejenigen nur, welche ihr ihm zur Erreichung seines Zweckes vorgeschrieben habet. Wenn der Schüler auf diese Art sich nun durch mehrere Jahre zu einem vollkommenen Künstler ausgebildet hat, so werdet ihr ihm auch das erfreuliche Zeugniß geben, daß er nun dasteht als ein ganz vollkommener Künstler, nachdem er sich auf seinem Instrumente mechanisch und geistig vollkommen in jedem Grade der Fertigkeit bewegen kann.

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Was wird nun der Schüler, dem es um die Virtuosität Ernst ist, thun? - Er wird alsogleich ...“

[240] Quelle: BM_010,05

Meiner Gnade aber sind freilich wohl viele Dinge möglich, die dem gewöhnlichen Ordnungsgange unmöglich wären! Daher wollet ihr eben bei diesem Manne praktisch beschauen, wohin er kommen kann mit dem; was da in ihm ist, und was am Ende, wenn sozusagen alle Stricke reißen, noch Meine Gnade bewirken kann, ohne in die Freiheit des Geistes einzugreifen. Solche Gnade wird diesem Manne auch zuteil, weil er einmal gebeten hatte, daß Ich ihn mit Meiner Hand ergreifen möchte! Aber eher kann ihn die ausschließliche Kraft Meiner Gnade dennoch nicht ergreifen, als bis er all den eigenen Plunder von allerlei Falschem und verborgen Bösem aus sich hinausgeschafft hat, was sich durch den Zustand der dichtesten Finsternis, die ihn umgeben wird, kundtun wird.

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Meiner Gnade aber sind freilich wohl viele Dinge möglich, die dem gewöhnlichen Ordnungsgan...“

[241] Quelle: GEJ.09_037,10

Allein, wahrlich sage Ich euch allen: Wo Ich also von den Menschen angebetet und geehrt werde, da werde Ich sofort Mein Gesicht abwenden und einer solchen Anbetung und Verehrung nimmerdar achten, und das darum, um den dummen Menschen praktisch zu zeigen, daß vor Mir derlei Anbetungen und Verehrungen ein wahrer Greuel sind und Ich ihrer niemals achte, besonders jener schon gar niemals, die von den Priestern ums Geld verrichtet werden, weil da der Betende, der darum von einem andern bezahlt worden ist, bloß zum Scheine, zumeist ohne allen Glauben, ein solches Gebet himurmelt, und der, dem das Gebet helfen soll, selbst zu träge ist, seine Knie vor Gott zu beugen und daher lieber andere für sich beten läßt.

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Allein, wahrlich sage Ich euch allen: Wo Ich also von den Menschen angebetet und geehrt we...“

[242] Quelle: RB.02_257,10

Wenn ich auf meine Zeit zurücksehe, so war da auch in der Tracht eine Ordnung. Ein Jeder musste nach der Vorschrift seinem Stande gemäß sich kleiden, und dadurch war dem Hochmüte und der verschwenderischen Luxuspracht sehr gesteuert; jetzt aber, wo besonders an Sonn- und Feiertagen man den Hausknecht nicht mehr von einem Prinzen unterscheiden kann, hat die gegenseitige Achtung, die Liebe, das Vertrauen, der Glaube, die Barmherzigkeit aufgehört, und der kalte allergefühlloseste Verstand beherrscht die Herzen der Menschen nicht nur hier, sondern überall, wohin man nur immer sein Auge wenden mag.

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Wenn ich auf meine Zeit zurücksehe, so war da auch in der Tracht eine Ordnung. Ein Jeder m...“

[243] Quelle: GEJ.07_132,10

Sagte Ich: »Wahrlich, Ich will dich weder richten und noch weniger strafen, obwohl Ich sehr die Macht dazu hätte; aber es ist an dir der Fehler, daß dir die etwas schwerere Arbeit nicht ebenso schmeckt wie solch ein mehr liederliches und bestimmungsloses Leben! Und darin liegt hauptsächlich der Grund, daß du nun so arm und dürftig bist, und Ich habe dir das eben darum vorgehalten, daß du dich einmal ernstlich bessern sollst; denn so unschlüssigen Gemütern hilft Gott nicht. Hast du denn Gott noch nie so recht ernstlich und vertrauensvoll gebeten, daß Er dir helfen möge?«

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Sagte Ich: »Wahrlich, Ich will dich weder richten und noch weniger strafen, obwohl Ich seh...“

[244] Quelle: GEJ.08_038,01

(Der Herr:) »Also derlei Geister eben auch nicht guter und reiner Art können einem Menschen nicht gefährlich werden, und es ist gut, für solche Seelen zu beten. Denn das Gebet einer mit wahrer Liebe und Erbarmung erfüllten Seele im vollen Liebevertrauen auf Mich hat eine gute Wirkung auf solche wahrlich armen Seelen im Jenseits, denn es bildet um sie einen gewissen Lebensätherstoff, in dem sie wie in einem Spiegel ihre Mängel und Gebrechen erkennen, sich bessern und dadurch leichter zum Lebenslichte emporkommen.

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „(Der Herr:) »Also derlei Geister eben auch nicht guter und reiner Art können einem Mensche...“

[245] Quelle: RB.01_142,20

Spricht der Fremde: □Wenn du in deinem Herzen in der Ordnung bist, dann bist du es auch mit Gott; und hast du allen deinen Feinden vom innersten Grunde deines Herzens vergeben, so ist dadurch auch deine Schuldtafel vor Gott gereinigt; und du kannst dann ganz ruhigen Herzens und Gewissens zu Gott beten: □Vater, vergib mir alle meine Sünden, so wie ich nun Allen vergeben habe, die an mir gesündigt haben!“ Und der Vater wird es dir vergeben, und hat dir's schon vergeben, bevor du Ihn noch darum gebeten hast.“

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Spricht der Fremde: □Wenn du in deinem Herzen in der Ordnung bist, dann bist du es auch mi...“

[246] Quelle: GEJ.04_081,02

Du kannst deinem Nächsten wohl ganz redlich etwas abkaufen und es dann gerecht und vor allen Menschen ehrlich besitzen; aber jemandem wider seinen Willen geheim etwas entwenden, ist Sünde wider die von Gott durch Moses den Menschen gegebene Ordnung, weil so eine Handlung offenbarst gegen alle Nächstenliebe streitet. Denn was dir rechtlichermaßen unangenehm sein muß, so es dir ein anderer tut oder täte, das tue auch du deinem Nächsten nicht!

Praxis: Liebe zu Gott und Nächstem, Geduld, Demut, Sanftmut gegen Leidenschaften. Fokus: „Du kannst deinem Nächsten wohl ganz redlich etwas abkaufen und es dann gerecht und vor all...“

[247] Quelle: RB.02_254,03

Rede Ich: □Mein Sohn! Um was du gebeten, ist schon geschehen; daher sei nun ganz beruhigt und getröstet; denn bei dir ist nun schon Alles in der Ordnung. Nur Etliche sind noch in unserer Gesellschaft, die zwar noch nicht ganz in der Ordnung sind, aber sie haben Liebe im Herzen, und das ist schon gut. Es wird da nicht viel mehr brauchen, dass auch sie völlig in die Ordnung kommen werden.

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Rede Ich: □Mein Sohn! Um was du gebeten, ist schon geschehen; daher sei nun ganz beruhigt ...“

[248] Quelle: GEJ.09_087,09

Durch das Bitten in der Mitternacht ums Brot hast Du sicher wohl auch das Üben im Glauben und Vertrauen zu Dir bezeichnet, indem Du durch den anfangs auch etwas harthörigen Hausvater Dich Selbst und durch den Bettler aber uns Menschen so darstelltest, wie wir vom Beten und Bitten nicht abstehen sollen, wenn wir bei Dir auch nicht alsogleich Erhörung finden.

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Durch das Bitten in der Mitternacht ums Brot hast Du sicher wohl auch das Üben im Glauben ...“

[249] Quelle: HiG.02_092,01

(Jesus:) »Hat dies stark nach außen gekehrte Kind dich denn darum gebeten?« - Du sagst: »Nein, das eben nicht!« - Und wenn du Mich fragst, ob sie etwa heimlich voll Liebe und Zutrauens Mich darum gebeten habe - siehe, da kann Ich dir auch keine andere Antwort geben, als gerade diejenige nur, welche du Mir gabst auf Meine Frage.

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „(Jesus:) »Hat dies stark nach außen gekehrte Kind dich denn darum gebeten?« - Du sagst: »N...“

[250] Quelle: HiG.01_331,02

Es sind aber derlei Geister (Trägheitsgeist) nicht hinauszubringen, denn durch anhaltendes Beten - das heißt nicht etwa stundenlange Gebete, sondern daß da im festen und lebendigen Glauben und Vertrauen mit dem Gebete an Meinem Namen angehalten wird, in welchem allein jede Bitte sichere Gewährung finden kann und wird.

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Es sind aber derlei Geister (Trägheitsgeist) nicht hinauszubringen, denn durch anhaltendes...“

[251] Quelle: GEJ.09_087,04

Und zweitens sollen sich die Menschen im wahren Beten allzeit üben und darin nicht laß werden; denn ein rechtes und festes Vertrauen wird dem Menschen auch durch eine rechte Übung eigen, die noch stets dem Jünger in was immer für einem Fache zur Meisterschaft verholfen hat.

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Und zweitens sollen sich die Menschen im wahren Beten allzeit üben und darin nicht laß wer...“

[252] Quelle: GSo.02_061,16

Ich meine, gegen diese Handlungsmaxime kann der vollkommenste Weise nichts einwenden; denn die Wahrheit ist der Grund aller göttlichen Ordnung, und wider diese soll kein freithätiges Wesen sich verstoßen, so lange es seines Gottes würdig bleiben soll.

Erste Praxis: wenden und trauen – Anschluss, nicht Leistungsschau. Fokus: „Ich meine, gegen diese Handlungsmaxime kann der vollkommenste Weise nichts einwenden; denn...“

[253] Quelle: GSo.02_076,06

Wenn Solches richtig wäre, so dürfte auch kein Mensch beten; denn im Gebete nennt er ja auch den Namen des Herrn. Der Mensch aber soll doch tagtäglich beten und Gott die Ehre geben, und soll nicht auf den äußersten Nothfall das Gebet beschränken.

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Wenn Solches richtig wäre, so dürfte auch kein Mensch beten; denn im Gebete nennt er ja au...“

[254] Quelle: HGt.02_274,16

Denn wie oft schon habe ich die Gottheit gebeten, in der Schöpfung eine ewige feste Bestandordnung zu gründen; allein es war allezeit alles rein umsonst!

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Denn wie oft schon habe ich die Gottheit gebeten, in der Schöpfung eine ewige feste Bestan...“

[255] Quelle: GEJ.07_173,09

Sagte Ich: »Solche Fälle kommen fürs erste wohl selten vor, und wenn sie vorkommen, so haben sie fürs zweite sicher ihren weisen Grund. Bei deiner ersten beispielsweise aufgestellten armen Familie lag der Grund ihrer Unglücklichwerdung darin: Ihre Hütte war schon sehr morsch und wäre bei einer kleinen Erderschütterung eingestürzt und hätte gar leicht ihre biederen Einwohner erschlagen. Die Familie hatte aus diesem Grunde schon mehrere Male ihre reichen Nachbarn gebeten, daß sie ihr darin dahin helfen möchten, daß sie sich eine neue Hütte erbauen könnte. Aber ihre Bitten blieben unerhört. Da wurde an einem Tage zugelassen, daß ein Blitz der alten und morschen Hütte ein Ende machen mußte. Das erweichte dann die Herzen der Nachbarn; sie schossen ein Kapitälchen zusammen, erbauten der armen Familie eine neue und feste Wohnhütte und versahen sie noch reichlich mit allerlei Nahrungsmitteln also, daß die arme Familie nach dem Unglück um vieles besser stand als vorher und darauf auch leichter einem noch ärmeren Menschen irgend etwas tun konnte denn zuvor. Und so war dein vermeintes Unglück für die biedere arme Familie nur ein wahres Glück, das von Mir also vorgesehen und zugelassen ward.

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Sagte Ich: »Solche Fälle kommen fürs erste wohl selten vor, und wenn sie vorkommen, so hab...“

[256] Quelle: GEJ.06_123,02

Siehe, wohl in allen Gotteslehren ist an die Menschen die ganz löbliche Anforderung gestellt, daß ein Gottwesen von uns Menschen anzubeten ist! Nun, für unsere falschen Götter haben wir eine ganze Legion von gutgeheißenen und auch nicht gutgeheißenen Gebeten gehabt. Die gutgeheißenen und somit auch wirksamen Gebete waren von den Priestern - natürlich höchsten Ranges - gemacht und durften auch nur von den Priestern während einer gewissen Zeremonie und nur zu einer bestimmten Zeit des Tages gebetet werden und gehörten zum mysteriösen sogenannten Götterdienst. Ein solches Gebet durfte der Laie und Ungeweihte bei strengster Strafe niemals selbst beten, sondern er mußte da zu einem Priester gehen und ihm ein bestimmtes und für alle Fälle fest taxiertes Opfer bringen, damit der Priester dann für ihn irgendein solches gutgeheißenes Gebet in einem Tempel mit der dazu bestimmten Zeremonie ganz monoton und völlig gedankenlos herabmurmelte. Die nicht gutgeheißenen und daher auch wirkungslosen Gebete aber durfte auch der Laie beten, aus dem alleinigen Grunde, damit er sich übe in der Beschauung der Götter und daraus die Wirkungen der gutgeheißenen heiligen Gebete der Priester kennenlerne.

Konkrete Schritte der Wiederannäherung aus dem Korpus. Fokus: „Siehe, wohl in allen Gotteslehren ist an die Menschen die ganz löbliche Anforderung gestel...“

[257] Quelle: HiG.03_283,02

Hört, ihr alle Meine lieben Kinder und Kindlein! Denn so spreche und rede Ich, euer Herr und lieber Vater, zu euch allen, die ihr nun seid voll Trauer und Bangigkeit in euren betrübten Herzen, dieweil Ich eure irdische Leibesmutter wahrhaftigst zu Mir für ewig genommen habe und habe sie dadurch auch für immer erlöst von ihrem Leiden, das sie aus großer Liebe zu Mir allerstandhaftigst und überaus geduldig ertragen hat.

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Hört, ihr alle Meine lieben Kinder und Kindlein! Denn so spreche und rede Ich, euer Herr u...“

[258] Quelle: HGt.01_001,03

Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen sich ernstlich an Mich wenden und sollen Mir ja ganz trauen. Ich werde sie trösten, und ein Strom des köstlichsten Balsams wird sich in ihr Herz ergießen, und des ewigen Lebens Quelle wird unversiegbar in ihnen offenbar werden; sie werden genesen und werden erquickt werden wie das Gras nach einem Gewitterregen.

Verheißung Trost/Erquickung an Wenden und Trauen gebunden – keine Automatenheilung. Fokus: „Den Kranken aber sage: sie sollen sich in ihrer Krankheit nicht betrüben, sondern sollen s...”

[259] Quelle: GEJ.09_060,01

Als der Alte das vernahm, da ging er alsbald zu Mir hin und sagte: »Höre du, Herr und Meister dieser Männer, die sich mit den Früchten unserer Bäume gelabt haben! Warum wolltest denn du dich nicht auch mit sicher deinen Jüngern und Dienern an den wohlreifen Früchten erlaben?«

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Als der Alte das vernahm, da ging er alsbald zu Mir hin und sagte: »Höre du, Herr und Meis...”

[260] Quelle: GEJ.06_196,04

Und es sagten etliche: »Das ist wahrlich ein großer Prophet, und es wundert uns sehr, daß die Pharisäer das nicht anerkennen wollen! Er ist zugleich im höchsten Grade uneigennützig; denn so vielen er auch schon unseres guten Wissens übergroße Wohltaten erwiesen hat, so hat er sich doch nie von jemandem etwas bezahlen lassen, und es ist ganz gewiß, daß er überall, wo man ihn und seine Jünger noch nach altem Brauch gastfreundlich aufgenommen und bewirtet hat, dem Wirte stets auf eine wunderbare Weise eine Wohltat erwies, die offenbar mehr wert war als tausend Male das, was er vom Wirte empfangen hat. Dazu ist er kein Kopfhänger und geht mit allen Menschen gleich um, und so er nun sagt: a 'Kommet alle zu Mir, die ihr mühselig und belastet seid, Ich will euch alle erquickern, und ihr sollet bei Mir den rechten Trost des Lebens und seine wahre Ruhe finden!', so müssen wir es ja glauben! (a Matthäus.11,28)

Verheißung Trost/Erquickung an Wenden und Trauen gebunden – keine Automatenheilung. Fokus: „Und es sagten etliche: »Das ist wahrlich ein großer Prophet, und es wundert uns sehr, daß ...“

[261] Quelle: GSo.01_098,04

Der Herr spricht: Mein lieber Freund und Bruder, der einzig und allein Mir theuere und werthvoll angenehme Dank ist ein Mich allzeit über Alles liebendes Herz; Ich sage dir: Kein Dankopfer, kein Dankgebet, kein Dankgelübde, keine Dankprozession, kein Te Deum laudamus, kein Jubelfest und keine große Dankceremonie ist Mir angenehm, sondern Ich habe davor einen Ekel, wie vor einem stinkenden Aase oder wie vor dem Moderfleische in den Gräbern, welches ist voll Gestank und Pestilenz: aber ein demüthiges, Mich allzeit liebendes Herz ist Mir ein unschätzbar köstlicher Edelstein in der unendlichen Krone Meiner ewigen göttlichen Macht und Herrlichkeit, - und ist Mir auch wie ein Balsamtropfen in Mein liebeheißes Vaterherz gegossen, der Mich erquickt über die Maßen, und die Freude Meiner ganzen unendlichen Gottheit um's für dich und vor dir Unaussprechliche erhöht!

Verheißung Trost/Erquickung an Wenden und Trauen gebunden – keine Automatenheilung. Fokus: „Der Herr spricht: Mein lieber Freund und Bruder, der einzig und allein Mir theuere und wer...”

[262] Quelle: GEJ.01_198,05

Es ist besser, ein hartes Herz haben, weil ein solches niemanden mit irgendeiner Hoffnung trügt, und weiß man, dass man vom Hartherzigen nichts zu erwarten hat, so ergreift man andere Mittel zur Aufrechterhaltung jeglicher Ordnung. Wenn aber jemand etwas erwartet, das ihm verheißen ward, so unterläßt er es, andere Wege und Mittel zu gebrauchen, und wenn dann die Zeit kommt, wo der Erwartende seine Geschäfte in die Ordnung zu bringen bestimmt hatte, und der Versprecher läßt ihn dann im Stiche und sagt ihm nicht zuvor, dass er sein Versprechen aus einem Grunde, der natürlich vollwahr sein muß, nicht werde halten können, da ist solch ein Verheißer gleich dem Satan, der den Menschen auch von Anbeginn durch seine Propheten die glänzendsten Verheißungen gemacht, aber nie eine erfüllt hat und hat dadurch Zahllose ins größte Elend gestürzt!

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Es ist besser, ein hartes Herz haben, weil ein solches niemanden mit irgendeiner Hoffnung ...“

[263] Quelle: GEJ.09_153,14

Siehe, ich will dir aus unserer alten griechischen Weisheit noch eines zu dem bereits Gesagten hinzufügen: Wir sind in unserer Art wahrhafte Weise, weil wir dessen stets eingedenk sind, daß wir bald sterben werden. Wir suchen auf dieser Erde nur noch das einzige Glück zu erreichen, daß uns der Tod kein Erschrecknis, sondern eine wahre Herzenslabung voll Trostes werden solle. Und darum ist uns ein Wort aus dem Munde eines großen Weisen mehr denn alle Schätze der Erde; denn das kann uns auch dann zu einer tröstenden Leuchte in unserem Herzen werden, wenn unser Auge fürs Licht dieser Welt erloschen sein wird.

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Siehe, ich will dir aus unserer alten griechischen Weisheit noch eines zu dem bereits Gesa...“

[264] Quelle: GEJ.03_243,09

Wird er das, so wird sich dann bei ihm selbst schon zu zeigen anfangen, daß die Verheißung der Gotteslehre kein eitel leeres Versprechen ist; wird er aber fortfahren, nur allein seinen Verstand zu Rate zu ziehen und danach tätig zu sein, so wird er es sich selbst zuzuschreiben haben, so er zu keiner Erfüllung der gemachten Verheißung sein ganzes Erdenleben hindurch gelangen wird - und auch jenseits sehr schwer! - Saget, ob ihr dies alles wohl so recht aus dem Lebensgrunde versteht!«

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Wird er das, so wird sich dann bei ihm selbst schon zu zeigen anfangen, daß die Verheißung...“

[265] Quelle: GEJ.04_049,05

Den Teich umgibt eine recht herrliche Gegend; es ist das die Gegend des Trostes und einer lieblichen Hoffnung. Es kommt mir auch in meinem Gefühle so vor, als dürfte ich auf eine volle Genesung hoffen. - Ah, gar so lieblich ist diese Gegend; da möchte ich immer bleiben! Das Wasser in meinem Teiche ist sehr klar nun, aber früher war es trübe; und je klarer es wird, desto heilsamer wirkt es auf mich ein!

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Den Teich umgibt eine recht herrliche Gegend; es ist das die Gegend des Trostes und einer ...“

[266] Quelle: GEJ.04_137,02

Aber da fiel ich dem kleinen Mann übers Gesicht und sagte laut: "Mensch, gedenkest du denn nimmer, welche Verheißung und welches Versprechen du meinem ehrlichen Vater ins Gesicht gemacht hast?! Wie magst du nun gegen die außerordentliche Gnade Gottes also urteilen?! Gib acht, daß dich Jehova nicht augenscheinlich züchtigt! Denn du bist kein Mensch, sondern ein elendes Tier!"

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Aber da fiel ich dem kleinen Mann übers Gesicht und sagte laut: "Mensch, gedenkest du denn...“

[267] Quelle: HGt.03_085,08

Wie aber ist im Verlaufe auch nur von wenigen Tagen deine Verheißung schon bestellt?! Gänzlich vergessen hast du deines Gottes, deines treu sein sollenden Versprechens und all der harten Züchtigung und wolltest uns darum hier verderben durch die größte Wut deines Grimmfeuers, da du doch sicher wissen mußtest, wer ich bin, und wer diese meine Brüder nun sind!

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Wie aber ist im Verlaufe auch nur von wenigen Tagen deine Verheißung schon bestellt?! Gänz...“

[268] Quelle: HiG.03_125,02

Und so höre denn und vernimm es mit dem Herzen, was Ich, dein liebevollster Vater, dir nun sagen werde: Siehe, so du einen Trost suchest, dann, wie allzeit, komme du voll Liebe und Vertrauen zu Mir, deinem heiligen guten Vater, ja zu Mir, deinem Jesus, komme, und du wirst allzeit vollkommene tröstende Ruhe für dein leicht leidlich bewegbares Herz finden.

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Und so höre denn und vernimm es mit dem Herzen, was Ich, dein liebevollster Vater, dir nun...“

[269] Quelle: HiG.02_159,05

Im Neuen Testamente aber beachte die Stelle, allda Ich gesagt habe: »Kommt alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch alle erquicken.« - Ich meine, einen größeren Trost kann es für einen reuigen Sünder doch wohl nicht mehr geben. Beachte also diesen und du wirst des Trostes für alle Ewigkeiten in der hinreichendsten Menge haben!"

Verheißung Trost/Erquickung an Wenden und Trauen gebunden – keine Automatenheilung. Fokus: „Im Neuen Testamente aber beachte die Stelle, allda Ich gesagt habe: »Kommt alle zu Mir, di...“

[270] Quelle: GEJ.09_033,09

Sagte die Witwe: »O Herr! Deine Rede erquickt wohl gar sehr mein Herz, doch einen Toten kann und wird nur Gott nach Seiner Verheißung am Jüngsten Tage wiederbeleben! Oder bist du ein großer Prophet, erfüllt mit dem Geiste Gottes, daß du mit dessen Allgewalt auch einen Toten lebendig machen kannst?«

Verheißung Trost/Erquickung an Wenden und Trauen gebunden – keine Automatenheilung. Fokus: „Sagte die Witwe: »O Herr! Deine Rede erquickt wohl gar sehr mein Herz, doch einen Toten ka...“

[271] Quelle: GEJ.01_198,01

(Der Herr:) »Versprecht nie jemandem etwas, das ihr dann nicht halten könntet oder - noch schlechter - aus was immer für Gründen nicht halten wollt, so ihr wahrhaft Gotteskinder werden wollt; wahrlich, sage Ich euch, das Ärgste ist ein Versprechen und eine Verheißung, die nicht gehalten wird!

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „(Der Herr:) »Versprecht nie jemandem etwas, das ihr dann nicht halten könntet oder - noch ...“

[272] Quelle: HGt.03_100,13

Halte und setze alles auf den Herrn, und deinem Herzen wird alsbald die rechte Abkühlung und der süßeste Trost werden! Das ist aber auch alles, was mein ganz nun Gott ergebenes Herz dir wünschen kann. Tue das und du wirst in der heiligen Verheißung das rechte Licht erschauen! Amen.«

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Halte und setze alles auf den Herrn, und deinem Herzen wird alsbald die rechte Abkühlung u...“

[273] Quelle: GEJ.07_094,26

Als Ich solches geredet hatte, dankten Mir alle für diese trostvolle Verheißung, erhoben dann die vollen Becher und tranken auf das künftige Wohl aller Menschen und ihrer Kinder.

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Als Ich solches geredet hatte, dankten Mir alle für diese trostvolle Verheißung, erhoben d...“

[274] Quelle: GEJ.06_018,12

Darum sage Ich euch allen noch einmal, daß ihr ganz freien Geistes sein und a fröhlich und heiter durch die Welt gehen sollet, ohne an ihr zu hängen. Denn wie Ich Selbst nur darum in die Welt gekommen bin, um allen Menschen eine fröhliche und höchst beseligende Kunde aus den höchsten Himmeln zu überbringen, die jedermann den höchsten Trost derart geben muß, daß sogar ein größter Martertod ihn nicht unheiter stimmen wird - weil er es sieht und sehen muß, daß es für ihn keinen Tod mehr gibt und geben kann, und daß für ihn in Meinem ewigen Reiche weder diese Erde noch der ganze sichtbare Himmel je mehr verloren gehen kann, sondern daß er noch dazu eine große Herrschaft über gar vieles überkommen wird -, also werde auch Ich euch, wenn ihr tüchtig werdet im Geiste und in der Kraft Meiner Lehre, hinaussenden in Meinem Namen, allen Völkern der Erde zu überbringen diese frohe Kunde aus den Himmeln. (a (a Matthäus.05,12 ; Lukas.06,23 ; Hebräer.11,35-38 ; Jakobus.05,10 ; = jl.ev02.186,08 ; jl.ev04.167,15 -16; jl.ev06.018,10 -13; jl.ev08.103,09 ; jl.hag2.136,19 ; jl.hag2.137,04 ; jl.him1.018,04 ; jl.him1.043,07 ; jl.him1.080,02 ; jl.him2.053,24 ; jl.him2.414,13 ; jl.erde.012,05))

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Darum sage Ich euch allen noch einmal, daß ihr ganz freien Geistes sein und a fröhlich und...“

[275] Quelle: GEJ.06_012,06

Die Juden nahmen diesen Trost gut auf und wurden ruhiger. Aber die zwanzig Judenpriester wurden ganz entsetzlich unruhig und voll Furcht, besonders als ein Blitz mit großem Gekrache dem andern in jedem Augenblicke folgte. Sie erhoben sich von ihren Sitzen, traten zu Mir hin und sagten: »Herr, dem alle Dinge möglich sind, gebiete doch dem argen Gewitter, sonst gehen wir alle übel zugrunde; denn das ist ein böses Gewitter! Wir haben in unserem ganzen Leben nur drei solche erlebt, und da sind an einem gleichen Spätabende viele Menschen und Tiere dabei ums Leben gekommen. Es hat damals, so wie jetzt, Blitze und Donnerkeile geregnet, und wer getroffen ward, der war auch schon ein Kind des Todes. Nur die, die sich in die gut gebauten Häuser flüchteten, blieben am Leben. Besonders heftig war das große Gewitter vor zwanzig Jahren in Damaskus. Wer da im Freien war, der kam schwerlich mit dem Leben davon. Darum wäre es auch vielleicht hier besser, so wir uns dennoch ins Haus begäben; denn hier kann es uns allen gar sehr übel ergehen, so das böse Gewitter über uns zu stehen kommen wird. Auch der Wind wird nun schon so heftig, daß man ihn wohl kaum mehr ertragen kann!«

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Die Juden nahmen diesen Trost gut auf und wurden ruhiger. Aber die zwanzig Judenpriester w...“

[276] Quelle: RB.01_082,08

Spricht Jellinek : □O Herr! der Bruder Robert Blum hat nun wirklich ganz aus meiner Seele geredet, wie auch vor ihm der unerreichbare große Paulus, dessen Rede durchaus ein Meer voll Wahrheit und Feuers war; was solle ich da noch mehr reden können?! Ich sage daher bloß: Herr! Dein allein heiliger Wille geschehe - und die herrlichste Ordnung wird wieder die arme Erde küssen! Was aber ehemals die großen Väter der Erde geredet haben, war in einer gewissen Beziehung so zu sagen - zu hoch über meinem Erkenntnishorizonte! Sie meinen es vielleicht auch gut, und das sicher auf eine ganz andere Art, als ich und der Bruder Robert Blum ; aber das allein kommt mir denn doch etwas sonderbar vor, dass sie von Dir stets die Erfüllung irgend einer gewissen Verheißung verlangen, und Dich eines gewissen Zauderns beschuldigen!? Aber wie gesagt, ich verstehe die Sache nicht; übrigens habe ich nun eine große Freude daran, dass ich nun als ein später Nachkomme endlich einmal Die persönlich kennen lerne, deren Existenz ich gar so oft bezweifelt habe! Es liegt wirklich etwas heilig Ernstes in ihren Angesichtern! Da ist mein Antrag schon zu Ende." (Am 25. Mai 1849)

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Spricht Jellinek : □O Herr! der Bruder Robert Blum hat nun wirklich ganz aus meiner Seele ...“

[277] Quelle: HGt.01_031,21

Und diese neuen Gebäude sollen wir längs den Ufern errichten, und am letzten Tage sollen wir noch überall einen großen, grün belaubten Ast in jeder Ecke dieser Gebäude befestigen, zum Zeichen des errungenen Sieges durch die große Gnade von oben. Was da ferner zu tun sein wird, das erwarten wir am letzten Tage nach der großen Verheißung, die mir geworden ist, da unsere Augen noch hingeblickt haben in großer Furcht und Angst gegen Hanoah; und so tun wir alle vereint als Brüder, da wir keinen Fürsten haben, dem wir den himmelschreienden Tribut entrichten sollen, - außer unserm großen Gott, der da ein Herr aller Macht und Kraft, unendlich von Ewigkeit, und auch ein Herr ist, gar gewaltig und gerecht über alle Herren, wo sie auch unrechtmäßig sein möchten auf der ganzen Erde, jetzt und in allen künftigen Zeiten der Zeiten als Greuelthäter und Mörder ihrer Brüder. Unserm Gott, der uns will ein Vater sein, sind wir Liebe und unbedingten Gehorsam schuldig; wer sich da widersetzen würde, der wird nicht gezüchtigt werden von seinen Brüdern, weder mit Ruten noch mit Knütteln, sondern Gott Selbst wird ihn strafen durch die Entziehung Seiner Gnade.

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Und diese neuen Gebäude sollen wir längs den Ufern errichten, und am letzten Tage sollen wir...“

[278] Quelle: HiG.03_263,02

Einige lesen es wie die alte Geschichte des Prinzen Piripinker, die Geschichte der Genoveva, die des daumenlangen Hansel und die Geschichte der vier Haimonskinder! - Die Bibel sei ein altes, aus allen Zeiten zusammengestoppeltes Werk, das sich mit der neuen Literatur nicht mehr messen könne, - es enthalte eine große Menge mystischer Wundermärchen, welche mit einer alten, manchmal s'ehr saftlosen Moral unterspickt seien, manchmal mit historischen Skizzen und am häufigsten mit Droh- und Strafpredigten und prophetischen Unglücksverheißungen, die aber nicht viel besser wären als die Witterungsvorzeichen in den Bauernkalendern, von denen auch sicher jede richtig wäre für irgendeinen bestimmten Teil der Erde; denn regne es hier nicht, so könne es ja in China oder auf Tahiti oder Otaheiti regnen, in Kamtschatka oder in Südamerika. Ebenso stünde es auch mit den Prophetien in der Bibel. Treffen sie in Europa nicht ein, so gäbe es ja noch ein Asien, Afrika, Amerika, Australien und eine zahllose Menge großer und kleiner Inseln im großen Weltmeere, wo auf einer oder der andern so eine Prophezeiung sicher und ungezweifelt in Erfüllung gehen muß!

Verheißung und Voraussetzung zusammen lesen. Fokus: „Einige lesen es wie die alte Geschichte des Prinzen Piripinker, die Geschichte der Genovev...“

[279] Quelle: GEJ.03_188,18

Nun wird aber auch der Sturm rückgängig, und obschon der Hagel aufgehört hat, so fällt aber nun der Regen in solcher Dichte aus den Wolken, daß das Wasser auf dem Flachboden sich gleich halbmannshoch sammelt und dann mit dem furchtbarsten Getöse abfließt, so daß sogar das Meer den gewaltigen Zufluß wahrzunehmen beginnt, was doch sicher keine Kleinigkeit ist. Häuser, Hütten, Bäume und tausenderlei andere Dinge strömen dem Meere zu. Auch eine Menge Vieh, als Hühner, Vögel aller Art, die der Hagel erschlagen hat, Schweine in einer Unzahl, Esel, Kühe, Ochsen, Schafe, Ziegen und Hasen, Rehe und Hirsche bekommt das Meer zum Verspeisen, und die übergroße Menge von Fischen, die dieses Binnenmeer in sich birgt, wird sich daran sehr erquicken, davon sehr fruchtbar werden und sich sehr vermehren; und das wird ein guter Ersatz für die armen Juden sein, die hier ohnehin nichts verlieren konnten, weil sie wenig oder nichts besaßen. Die wenigen Wohlhabenden aber waren in ihrem Gemüte schon ziemlich griechisch hart und gefühllos geworden, und es schadet ihrer Seele durchaus nicht, sich nun auch mit den andern aufs Fischen und Betteln zu verlegen.

Verheißung Trost/Erquickung an Wenden und Trauen gebunden – keine Automatenheilung. Fokus: „Nun wird aber auch der Sturm rückgängig, und obschon der Hagel aufgehört hat, so fällt abe...“

[280] Quelle: GEJ.02_175,26

Aber es gibt neben den falschen Lehrern und Propheten auch echte und wahre, aus deren Augen, Herzen und Mund Gottes Licht strahlt. Diese gleichen den lichtumflossenen Wölkchen, die der Sonne nahen Aufgang verkünden; bliebe es aber nur bei den, wenn auch noch so strahlenden Wölkchen, den echten und wahren Propheten nämlich, so würde es in den Herzen der Menschen mit der Zeit dennoch also auszusehen anfangen, als es aussieht auf der eigentlichen Mitternachtgegend der Erde, nämlich eisstarr, kalt und tot. Aber den echten Lichtwölkchen, die der Sonne vorangehen, folgt die Sonne selbst, und bei ihrem ersten Lichtstrahle, den sie über die grauen Gebirge auf die Fluren der Erde fallen läßt, wird alles wach, voll Freude und voll Lebens: Die Vöglein singen der aufgehenden Mutter des Lichtes und der Wärme ihre reinen Psalmen entgegen, die Mücken und Käferchen erheben sich in die lichtdurchdrungene Luft und summen der herrlichen Tagesmutter ihre Begeisterung zu, und die Blumen der Felder heben ihre königlich geschmückten Häupter empor und öffnen ihren balsamreichen Mund, um der großen Welterwärmerin den herrlichsten Duft entgegenzuhauchen.

Verheißung Trost/Erquickung an Wenden und Trauen gebunden – keine Automatenheilung. Fokus: „Aber es gibt neben den falschen Lehrern und Propheten auch echte und wahre, aus deren Auge...“